

Bulletin

2004

Bulletin

Januar 2004

Nr. 178

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 178 | Januar 2004



Die Entfelder Show-Tanzgruppe D.M.C. Jam-Attack

beiderENTFELDEN

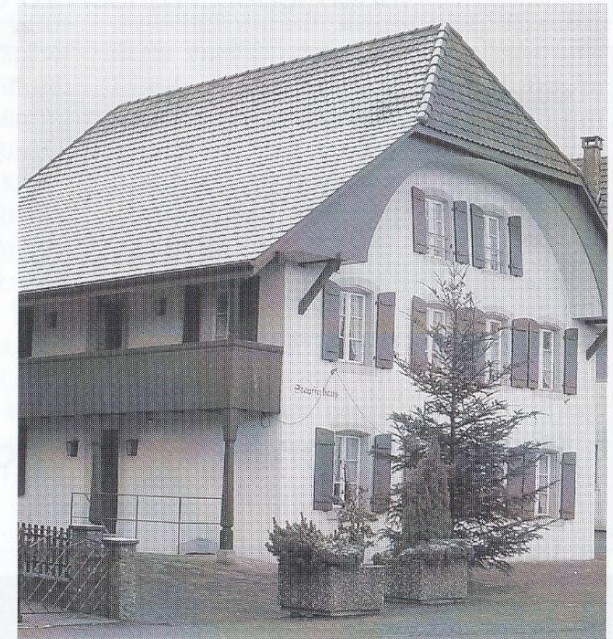
Entfelder Weihnachtsbaum-Verbrennen

Das Elternforum Entfelden organisiert am **Samstag, 10. Januar ab 15 Uhr** auf dem Parkplatz des FC Oberentfelden (Schützenrain, beim Robinsonspielplatz) zum ersten Mal ein Weihnachtsbaum-Verbrennen. Die

Bevölkerung beider Gemeinden ist herzlich eingeladen, ihre Weihnachtsbäume zu bringen (bei jeder Witterung). Warme Getränke werden gegen einen kleinen Unkostenbeitrag erhältlich sein.

Galerie Staufferhaus auch 2004 sehr aktiv

Für das Jahr 2004 hat der Staufferhaus-Verein in seiner Galerie fünf Ausstellungen vorgesehen. Im März präsentieren Heini und Erika Eichholzer aus Kölliken ihre Werke. Von Ende April bis in den Monat Mai hinein können Werke von Maryse Maurer-Haller aus Oberentfelden zu sehen sein. In der ersten Hälfte Juni weilt Martin Häfeli, Buchs, als Gast in der Galerie Staufferhaus. Nach der Sommerpause zeigt Hans Burkhard, Oberentfelden, Zeugnisse seines künstlerischen Schaffens. Die Reihe der Ausstellungen wird vom 6. bis 21. November von Beatrice Bircher abgeschlossen. Es ist erfreulich, dass im kommenden Jahr Kunstschaffende aus der engeren Region zum Zuge kommen. (er)



Vor 400 Jahren kaufte Bern Oberentfelden

Als die Eidgenossen in Ausführung eines kaiserlichen Befehls dem österreichischen Herzog Friedrich, zubenannt «mit der leeren Tasche», gewisse Gebiete wegnahmen, u.a. den Unteraargau, gehörte Oberentfelden zum bernischen Herrschaftsgebiet. Twing und Bann standen jedoch im Besitz der Herren von Hallwil. Das Recht der Pfarrwahl, der Kirchensatz, stand aber seit 965 der Benediktinerabtei Disentis-Mustär zu, die dank der Schenkung durch Otto den Grossen zu diesem Recht gekommen war. Später kam der Kirchensatz ans Stift Beromünster und anno 1330 in die Hände von Königin Agnes von Ungarn, der Stifterin von Königsfelden, die es mitsamt dem zur Kirche gehörenden Hof dem Doppelkloster Königsfelden als Eigenbesitz schenkte. Gilg von Rubiswile (Rupperswil) übernahm hernach als habsburgischer Dienstmann die Herrschaft. Der Rupperswiler wurde nach seinem Tode von Konrad von Stoffeln beerbt. Und dieser schenkte das obere Entfelden seiner Tochter Anna bei ihrer Heirat mit Rudolf von Hallwil als Morgengabe und damit als Hoch-

zeitgeschenk. So verblieb das Recht zur Pfarrwahl bis zum 12. Juni 1807, als der Staat Aargau das Pfarrwahlrecht käuflich erwarb, beim alten Seetaler Grafengeschlecht. Da die Hallwil nach der Eroberung des Aargaus ins Berner Bürgerrecht traten, verblieben ihnen Twing und Bann sowie der Kirchensatz. Doch bei der Schlichtung von Streitfällen, bei der Vergabe von Fischenzen, übers Acherumm und die Waldungen hatten die Herren von Bern das alleinige Sagen. Das Recht zum Beerben von Unehelichen und Fremden sowie das Hochzeitsgeld, das zu jener Zeit alle Heiratswilligen der Herrschaft schuldeten, lag uneingeschränkt bei den Hallwil. Im Jahre 1604 kaufte die Stadt Bern den Hallwil sämtliche Rechte über Oberentfelden ab, ausgenommen davon blieb einzig der Kirchensatz, somit das Recht der Pfarrwahl. Die Nachbargemeinde Unterentfelden war seit 1576 schon in bernischem Besitz, als die Stadt Aarau ihre Rechte über das untere Entfelden gegen einen Anteil am Flusszoll zu Biberstein eintauschte.

Walter Linder



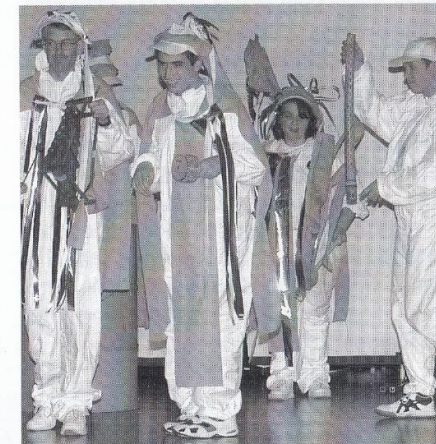
Die Dorfstrasse in Oberentfelden anno dazumal

Bild und Klang – brillant dargestellt von der Behindertentheatergruppe «Chrüsümüsi»

Die Oberentfelder Theatergruppe Chrüsümüsi wusste anlässlich der öffentlichen Aufführung in Oberentfelden zu brillieren. Unzählige Stunden hat die Theatergruppe in diese Aufführung investiert. Diese Zeit gilt auch als wertvolle Therapie und sinnvolle Beschäftigung der Behinderten. Die Idee zu dieser Theatergruppe entstand denn auch aus dem Bedürfnis heraus, gemeinsam und auf kreative Art und Weise etwas entstehen zu lassen. Ebenso ist bei diesem Projekt für Klienten und Betreuer der Wunsch entstanden, Kunst und Darstellung zu vereinen, ohne dabei die Behinderung in den Vordergrund stellen zu müssen. So entstand das Bild «Klangvolle Bilder», welches ohne Worte auskommt: Bilder auf der Leinwand projiziert und untermalt von dazu passenden Musikstücken, welche unsere Klientinnen ausgewählt haben. Diese Kombination, welche nur durch die Ausdruckskraft unserer Darsteller und von einfachsten Requisiten

unterstützt wird, ergibt ein Theaterstück, das in seiner Form gewiss nicht alltäglich ist. Eine solche Theatergruppe ist ein wichtiges Sprachrohr nach aussen. – Unsere Bilder zeigen die gelungene und viel applaudierte Aufführung.

Fotos: Markus Schenk



D.M.C. Jam-Attack Spitzen-Show-Tanz aus Entfelden

Die Entfelder Showtanzgruppe D.M.C. Jam-Attack hat sich weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen Namen geschaffen. Auftritte in der ganzen Schweiz und gar über die Landesgrenzen hinaus, unter anderem am Gardasee, in Verona, an der MUBA, im Alpenrock-House, an der BEA, beim Prix Walo, mit DJ Ötzi oder an diversen Modeschauen sprechen da eine deutliche Sprache. Die vor neun Jahren von Diana Mangolini aus der Taufe gehobene Show-Tanzgruppe hat ihre sehenswerte Show im Laufe der Jahre stets verbessert und erweitert. In diversen Kursen hat man sich weiterentwickelt und immer wieder neue Choreographien einstudiert. Heute ist die D.M.C. Jam-Attack die bekannteste Show-Tanzgruppe

der Region. Mit von der Partie als rechte Hand von Diana ist auch deren Schwester Cinzia Mangolini, die einst als Playback-double von Janet Jackson gar Schweizer Meisterin wurde. Die aktuelle Show umfasst verschiedene Stilrichtungen, beispielsweise Hip-Hop, Street-Dance, House, 70's, 80's, Grease usw. Zum Tanz gehören auch Gesangseinlagen. Pro Anlass können bis zu fünf verschiedene Shows mit wechselnden Kostümen gezeigt werden. Die Geschwister Mangolini treten ausserdem auch als «Il Sisters» auf. Die eigene CD heisst «Let's celebrate». Infos über die Gruppen sind zu erhalten bei: Diana Mangolini, Baumgartenweg 1, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 16 60. Internet www.jam-attack.ch. *M. Schenk*



Ein Schiff wird kommen... und es kam!

Der Gewerbeverein Entfelden organisierte kürzlich ein sehr originelles Jahresschlussessen. Dieses fand nämlich auf dem Schiff mitten auf dem Hallwilersee statt. Dort wurde die Schar Entfelder Gewerbler durch Schiffskoch Rolf Mosimann (nicht verwandt mit Starkoch Mosimann) und seiner Crew begrüsst und sogleich verwöhnt in Form eines feinen Fondue Chinoise. Während vier Stunden wurde auf dem Hallwilerseeschiff gegessen, getrunken und geplaudert. Es herrschte eine tolle Stimmung. Vielen Dank der Küchenbrigade und dem Präsidenten Martin Sollberger, der immer wieder mit guten Ideen glänzt. Bleibt zu hoffen, dass die gute Stimmung innerhalb des Gewerbevereins auch im nächsten Jahr anhält. Schliesslich nützt es gar nichts, wenn man sich gegenseitig bekämpft, denn nur zusammen ist man bekanntlich stark. – Unsere Bilder erinnern nochmals an den gelungenen Anlass auf dem Schiff. *Fotos: Markus Schenk*



Wenig Interesse am Entfelder Muttertagmarkt

Ein auswärtiger Marktfahrer trat kürzlich mit der Bitte um Reaktivierung des Muttertagmarktes an den Oberentfelder Gemeinderat. Dieser Markt fand bekanntlich jeweils jahrelang am Muttertag an der Schönenwerderstrasse statt. Organisiert haben diesen Markt jeweils einheimische Gewerbetreibende. Wie aus dem Gemeindehaus zu erfahren war, ist es nach wie vor nicht Aufgabe des Gemeinderates einen solchen Markt mitzuorganisieren. Der Gemeinderat wollte allerdings das Gesuch nicht einfach ablehnen oder schubladisieren, sondern er übergab dieses dem Gewerbeverein. Dieser machte in seinen Reihen eine Umfrage über eine Organisation eines Muttertagmarktes. Angeschrieben wurden 170 Gewerbetreibende. Das Interesse war sehr gering. 18 sprachen sich gegen einen solchen Markt aus, 15 sagten zwar ja, aber ohne Interesse an einem Mitmachen. Interessant wäre die Sache

höchstens für die Gewerbler an der Schönenwerderstrasse. Fünf Firmen an dieser Strasse würden denn auch gerne aktiv an einem Markt mitmachen. Zwei dort zu findende Firmen sind dagegen.

Aufgrund der ernüchternden Ergebnisse der Umfrage sieht der Gewerbeverein kein Interesse zur Reaktivierung eines Muttertagmarktes. Offensichtlich hat man auch nicht Interesse, Steigbügelhalter für auswärtige Gewerbetreibende zu sein. Verbieten kann man diesen einen Markt aber wohl kaum. Auswärtige Organisatoren dürften es aber auch in Sachen Infrastruktur recht schwer haben und zudem sind sie natürlich voll und ganz dem Goodwill der bestehenden Geschäfte an der Schönenwerderstrasse ausgeliefert. Ein Muttertagmarkt wird wohl erst dann wieder spruchreif, wenn einheimische Organisatoren dahinter stehen.

Markus Schenk



Ein Flanieren durch den Oberentfelder Muttertagmarkt wie auf diesem Bild wird es wohl vorläufig nicht mehr geben.

Foto: Markus Schenk

Fünfte Erzählnacht des Elternforums Entfelden

«Wenn einer eine Reise tut...» – das Motto der diesjährigen Erzählnacht lockte viele Kleine und Grosse in die Aula der Bezirksschule, die aufwändig von den Oberstufenschülern dekoriert worden war. Beladen mit Decken und Schlafsäcken kamen zuerst die Kleineren um 19 Uhr, um den Geschichten zuzuhören. Durch den ganzen Abend führte Meinrad Furter vom Elternforum beider Entfelden. In den Pausen gab es gratis Apfelschnitze, Brot, Wasser und Sirup, wovon auch sehr viel genommen wurde. Viele Leute lauschten gespannt den Erzählungen, unter anderem den selbstgeschriebenen Geschichten der Gewinner des Schreibwettwerbes und der Theatergruppe, welche die Geschichte «Die sieben Raben» aufführte. Nach der zweiten Pause konnte man, unter Leitung des Lehrers T. Leuthard, an der Schreibwerkstatt arbeiten, die schon fast zur Tradition der Erzählnacht gehört. In den nächsten beiden Geschichtenblöcken konnte man an einem Quiz teilnehmen, seine in der Werkstatt geschriebenen Geschichten und Folien präsentieren und den Märchen, erzählt von Monika Hirt, zuhören. Dann gegen Mitternacht trrotteten alle müde, aber zufrieden nach Hause. Vielen Dank an alle, die freiwillig mitgeholfen haben und dem Verein Vjfe, der den Abend grosszügig unterstützt hat.

Laura Giger, 15 Jahre



Die 6 Gewinner/innen des Geschichtenwettbewerbs: Sereina, Fabienne, Danielle, Michaela, Vera, Andreas

Am Missionsbazar Oberentfelden waren feine Esswaren und schöne Geschenkartikel zu haben

Ein breites Angebot wurde den zahlreich aufmarschierten Besuchern offeriert: In der Festwirtschaft wurden feine Menüs mit anschliessend Kaffee und Kuchen genossen. Andere wollten erst die Handarbeiten besichtigen und die noch grosse Auswahl der Verkaufsware an den Bazarständen nutzen. Gestricktes, Genähtes, Gehäkelttes, aus Holz Bearbeitetes, Gebasteltes, selbstgegesene Kerzen, frischer Zopf und Bauernbrot der Landfrauen, Honig aus der Patengemeinde Grono, Drittweltladenartikel und eine grosse Auswahl an Adventskalender, Weihnachts- und Unterhaltungsbüchern stand zum Kauf bereit. Die grosse Palette an Gegenständen war enorm und bot für jedermann/-frau etwas. Grosse Scharen unserer jüngsten Besucher genossen das Kasperltheater, streckten ihre Hände in den Glückssack oder ergatterten Tombolapreise.

Der Erlös des Bazars kommt folgenden Projekten zugute: Religion an höheren Schulen in Bamenda (Kamerun); theologische Aus- und Weiterbildung in Kumba (Kamerun) und Männerheim Satis in Seon.



Neue Lastwagenwerbung für das Top Tip

Alle Lastwagen der Möbelhauskette TopTip erhalten in den kommenden Wochen eine neue Beschriftung, die gleichzeitig als attraktive Werbung daherkommt. Ein Lastenzug wurde bereits mit der neuen Werbung versehen – die übrigen werden folgen. Auf dieser neuen Werbung ist das aktuelle Logo zu sehen, daneben ist immer ein Wohnthema bildlich sichtbar. Gestaltet wurde die Werbung durch die Werbeagentur JC+Partners, Muri/Bern. Bedruckt wurden die von der Zofinger Firma Gygax gelieferten Blachen bei Makro Art in Grosswangen und endmontiert wurden sie schliesslich wieder in Zofingen. Auffallen werden diese Lastwagen künftig mit Bestimmtheit. M.S.



55. Zopf-Landsgemeinde im Alterszentrum Oberentfelden

Y.B. Mit einem stimmungsmachenden Ländler stimmte das Schwyzerörgeli-Quartett «Chrüz + Quer» die wiederum zu Hauf besuchte Landsgemeinde ein. Das Quartett verstand es auch, dem zur Tradition gewordenen Brauchtums einen fröhlichen Rahmen zu verleihen. Dies sei ganz im Sinne der Heimleitung und des Stiftungsrates, signalisierte Stiftungsratspräsident Bruno Treier in seiner Gruss- und Dankesbotschaft. Er erinnerte sich dabei an ein Zitat des Kirchenvaters Augustinus, welcher im 4. Jahrhundert lebte, und einmal gesagt habe, dass Lebensfreude, Fröhlichkeit und Ausgelassenheit (der anwesende Pfr. Peter Hediger möge ihn korrigieren) ein wichtiger Teil des irdischen Lebens sei.

Wie den Erläuterungen des Budgets 2004 durch Finanzchef Rolf Wiget zu entnehmen war, muss der Pensionspreis pro Tag von Fr. 73.– auf Fr. 75.– erhöht werden. Dies entspricht einem prozentualen Aufschlag von Fr. 2,7%. Die letzte Erhöhung war vor 2 Jahren. Der BESA-Punkt bleibt unverändert bei Fr. 2.10. Es sind zwei Überlegungen, welche dazu bewegen haben, den Pensionspreis anzuheben: Höhere Personalkosten, Investition in eine neue Telefonanlage. Dank einer strengen Kostenkontrolle und gutem Wetter während der Bauphase der neuen Alterswohnungen kann mit einer Kostenunterschreitung gerechnet werden. Die zur Zeit günstigen Bankzinsen und die Vollvermietung ab Fertigstellung lassen eine Verzinsung der eigenen Mittel und bereits eine Amortisation zu. Die Heimrechnung wird mit keinem Franken durch die Alterswohnungen belastet, was auch von Anfang an als Ziel angestrebt wurde. Auch nach dem Pensionspreis-Aufschlag ist der «Zopf» in der Umgebung noch immer das günstigste Alterszentrum.

Auch Heimleiter Kurt Fuhrer stellte seinen Rückblick und Ausblick unter ein Zitat: «Derjenige, der sich auf einen Weg ordentlich vorbereitet hat, hat schon einen grossen Teil des verschlungenen Pfades hinter sich gebracht.» *Erasmus von Rotterdam*. Dieses Zitat, so Fuhrer, passe gut in die Zeit wäh-



rend der letzten Sommerlandsgemeinde und der Bauphase der Alterswohnungen. Dieser Tage würden bereits die Umgebungsarbeiten vorangetrieben und bereits ab 1. Januar 2004 könnten die Gartenwohnungen bezogen werden. Das Alterszentrum beherbergt zurzeit 96 Pensionärinnen und Pensionäre. Blumen gab's für Verena Dambach 10 Jahre, Leiter Wäscherei und Hausdienst Hedy Frey,

Abteilung 3. und 4. Stock. Im «Zopf» kommt jedoch auch die Weiterbildung nicht zu kurz, so schloss Erika Lörtscher in der Ausbildung als Betagtenbetreuerin mit der Note 5,6 ab, und Urs Rötliberger schaffte als Betagtenbetreuer die Note 4,7. Die Pensionärin Hedwig Wohler durfte für 10 Jahre Heimzugehörigkeit einen Blumenstraus entgegennehmen.

Der vergessene Oberentfelder Volksschriftsteller Samuel Haberstich alias Arthur Bitter

Er war im 19. Jahrhundert einer der beliebtesten Erzähler unseres Landes, ist heute aber sozusagen vergessen, denn weil er unter dem Pseudonym Arthur Bitter schrieb, kannte ihn kaum jemand in seinem Heimatdorf, zu dem er ausser durch den Bürgerbrief wohl keine engere Beziehung hatte.

Samuel Haberstich erblickte das Licht der Welt am 21. Oktober 1821 im Weiler Ried bei Schlosswil im bernischen Amt Konolfingen, wo sein Vater als Schmied sein Auskommen fand. Weil seine Mutter kurz nach der Geburt starb, wuchs er, der noch drei Geschwister hatte, bei seiner Grossmutter Salzmann auf. Seine Lehrjahre verlebte er zunächst auf der Schreibstube eines Langnauer Rechtsagenten und hernach in der Amtsschreiberei in Courtelary im Berner Jura. Dann trat er schon mit 18 Jahren in den Dienst des bernischen Finanzdepartementes ein. Nebenbei besuchte er philosophische und juristische Vorlesungen an der Universität Bern, wo er von Professor Wilhelm Snell, einem führenden Kopf des damaligen radikalen Freisinns richtungsweisend beeinflusst wurde. Er begann bald unter dem Pseudonym Arthur Bitter zu schreiben. Und seine Texte kamen bei den Redaktionen und bei der Leserschaft sehr gut an. 26-jährig leistete er im Sonderbundskrieg als Oberleutnant in der Brigade Bontemps. 1848 schloss er die Ehe mit der Bernerin Elise Dieffenbach. 1849 gründete er das radikale humoristisch-satyrische Wochenblatt «Charivari». Dieses Blatt wurde nach der Rückkehr der Konservativen an die Macht verboten und Haberstich in der Folge des Kantons Bern verwiesen. Von verschiedenen Orten aus schrieb er weiter; doch geriet er in Konkurs. Er widmete sich während dreier Jahre in Zürich der Novellis-

tik. Seine Frau sorgte in dieser Zeit als Modeschneiderin für den Unterhalt der Familie. Als sich die politischen Verhältnisse in Bern gewandelt hatten, konnte er in den Kanton zurückkehren, wo er eine Stelle im Werbebüro für die englisch-schweizerische Legion für den Krimkrieg annahm. Dann widmete er sich vornehmlich der Schriftstellerei. Er betreute den «Emmentaler» und «Emmentaler-Joggeli» und wurde schliesslich ständiger Mitarbeiter im Verlag Haller in Bern, der die Unterhaltungsblätter «Alpenrosen», «Freischütz», «Illustrierte Wochenzeitung» herausgab. Er wirkte auch als Feuilletonist der «Basler Nachrichten» und der «NZZ» sowie als literarischer Mitarbeiter ausländischer Zeitungen und Periodika. Erst 51-jährig starb Samuel Haberstich. Er hinterliess seine Gattin und sechs Kinder.

Seine bekanntesten Werke: «Erlebnisse aus einem Sonderbundsfeldzug», «Geschichten aus dem «Emmental», «Der Patrizierspiegel», «Bergkristalle». Unter dem Pseudonym «Gotthelf junior» veröffentlichte er den politisierenden Roman «Der Herrenspiegel» als eigentliches Gegenstück zu Jeremias Gotthelfs «Bauernspiegel»; doch war das Werk ein Misserfolg.

Walter Linder, Unterentfelden

Elektrische



Licht-, Koch-, Heiz-,
Motor-, Boiler- und
Warmwasser-,
Sonnerie- und
Telephon-Anlagen
Freileitungen, sowie
Reparaturen aller Art
erstellt solid und preiswürdig

Hs. Suter, Elektriker, Oberentfelden

Bulletin

Februar 2004

Nr. 179

mit Schulinfos



bulletin

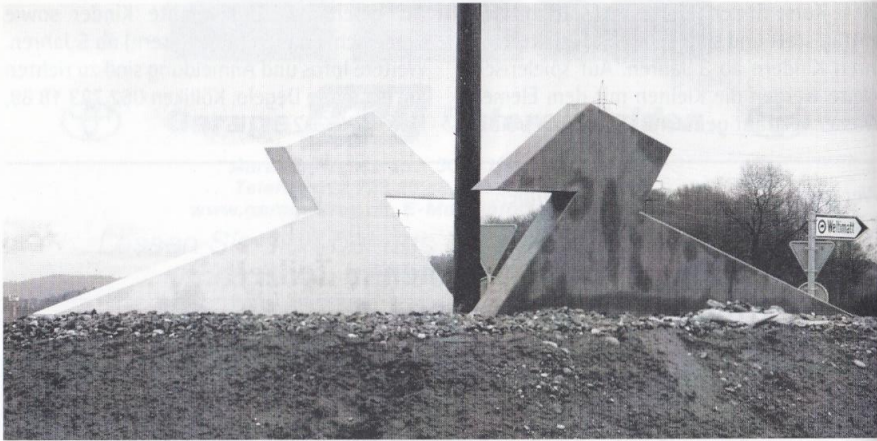
Nr. 179 | Februar 2004



Orchideen blühen jetzt auch in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Hübscher «Entenkreisel» an der Suhrentalstrasse



Eigentlich wollte man ursprünglich bei der Kreisgestaltung an der Suhrentalstrasse von den Enten als Sujet wegkommen. Schliesslich kam es doch anders. Der Aarau-er Architekt Markus Würzler hat nämlich einen Vorschlag unterbreitet der gefiel, und das Oberentfelder Kunststeinwerk Ueli Rey hat die beiden Enten in Weiss und Dunkelrot realisiert. Nun zieren diese schon einige Wochen den Kreisel der Suhrentalstrasse.

Und offenbar stört niemanden, denn im Gegensatz zu anderen Kreiseln, gab der «Entenkreisel» noch keinen Anlass zu Reklamationen. Die beiden Enten sollen die Autofahrer übrigens daran erinnern, dass man auch Richtung Dorfzentrum abbiegen und am dort pulsierenden Leben teilnehmen kann. Oberentfelden hat kein Fremdenverkehrsbüro. Die Enten übernehmen die heute wichtige Werbeaufgabe. *Foto: M. Schenk*

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Stadtpolizei Aarau übernimmt Gemeindepolizeiaufgaben von Oberentfelden

Gestützt auf den von der Gemeindeversammlung genehmigten Vertrag hat die Stadtpolizei Aarau am 6. Januar 2004 die Funktion als Gemeindepolizei von Oberentfelden übernommen. Die Stadtpolizei ist erreichbar unter Telefon 062 836 06 00. Im bisherigen Posten der Ortspolizei im Parterre des Gemeindehauses ist ab Januar die Einwohnerkontrolle untergebracht. Der ebenfalls im Gemeindehaus installierte Posten der Kantonspolizei bleibt bis auf weiteres bestehen.

Interne Stellenrochaden

Die Aufgabe der eigenen Ortspolizei, die Verlegung der Einwohnerkontrolle und die bevorstehende Regionalisierung der Zivilstandsämter bedingen Rochaden bei verschiedenen Nebenämtern. Marco Landert, Gemeindeschreiber-Stellvertreter, übernimmt

von Debora Goldenberger, Leiterin der Einwohnerkontrolle, die Funktion als Leiter der Zivilschutzstelle und Aktuar der Zivilschutzkommission. Ortspolizist Adrian Lindegger löst er ab als Gemeindebetriebsaufseher. Neuer bfu-Sicherheitsdelegierter wird Beat Gutzwiller, Werkmeister des Bauamtes. Diese Funktion hatte bisher ebenfalls Adrian Lindegger inne.

Neue Mitarbeiterinnen

Anfangs Januar 2004 nahmen zwei neue Angestellte ihre Arbeit bei der Oberentfelder Gemeindeverwaltung auf. Judith Aegerter aus Hunzenschwil betreut das Sekretariat der Bauverwaltung. Sie löst in dieser Funktion die vor einigen Monaten ausgetretene Claudia Gisi-Dätwyler ab. Agnes Hächler aus Rohr wird kaufmännische Sachbearbeiterin bei den Sozialen Diensten. Diese Stelle entstand neu im Rahmen einer Umstrukturierung. Sie war früher von einem Sozialarbeiter besetzt.

Referendum gegen Tempo 30 in Unterentfelden

Das Referendum gegen den an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2003 gefassten Beschluss zur Einführung von Tempo 30 im Gemeindegebiet von Unterentfelden, ausgenommen auf der Hauptstrasse K208 und der Suhrenmattstrasse, mit dem dafür erforderlichen Verpflichtungskredit von Fr. 230'000.--, ist mit 469 gültigen Unterschriften zustande gekommen. Nötig gewesen wären 220 Unterschriften. Sofern das Departement des Innern zustimmt, findet die Abstimmung zusammen mit dem eidgenössischen Urnengang vom 16. Mai 2004 statt. – *Unser Bild: Über Zone 30 wird in Unterentfelden das Volk zu befinden haben.*



Es gibt sie doch
noch: die gute
Schweizer Küche



Brem Innenausbau Türen Fenster Küchen
Unterdorfstrasse 20, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 09 09, www.brem-ag.ch
• Besuchen Sie unsere Ausstellung •

Oberentfelder Verkehrsberuhigung ohne Schwellen in ersten Quartieren realisiert

Die vielen Diskussionen und die lange Vorbereitung haben sich gelohnt: Im Oberentfelder Gebiet Behmen/Tanngasse/Brunnmatt konnte im vergangenen Spätherbst die Verkehrsberuhigung mit gleichzeitiger Einführung von Tempo 30 realisiert werden – und dies ohne Schwellen – allerdings nicht ganz ohne Schikanen.

Verengung der Fahrbahn, Eingangspforte und Bemalung

Die Fahrbahnen werden beim Eingang in die Tempo-30-Zone leicht verengt, indem die Tafel mit der Aufschrift Tempo 30 auf einem Gestell am Rande der Fahrbahn steht. Separiert werden dort auch gleich die Radfahrstreifen. Zudem wird der Eingang durch ein Schachbrettmuster signalisiert. Mit einem solchen Schachbrettmuster, allerdings in Rondellenform wurden zudem wichtige Quartierstrassenkreuzungen markiert. Ebenfalls deutlich durch Bemalung angezeigt, wurde das Gebiet der Schule. All diese Bemalungen ermahnen zu vorsichtigem Fahren. Grundsätzlich gilt heute auch auf Quartierstrassen Rechtsvortritt wenn nichts anderes speziell beschildert ist. Das Oberentfelder Modell zeigt, dass es auch ohne Schwellen geht. Über die sich noch innerhalb der Tempo-30-Zone befindlichen Hindernisse scheiden sich die Geister, sind diese doch für Radfahrer nicht ganz ungefährlich. Andererseits kommt man eben kaum darum herum, die Fahrbahn zu verengen, damit anständig gefahren wird. In Oberentfelden hat man mit Bestimmtheit eine Sanierung mit Verstand gefunden. Vorbereitet hat diese eine Arbeitsgruppe, die von Verkehrsingenieur Hans Rudolf Schilling begleitet wurde. Eines kann jetzt schon gesagt werden: Die neue Situation hat sich in den

ersten Wochen bewährt, und was sich bewährt, wird auch Schule machen.

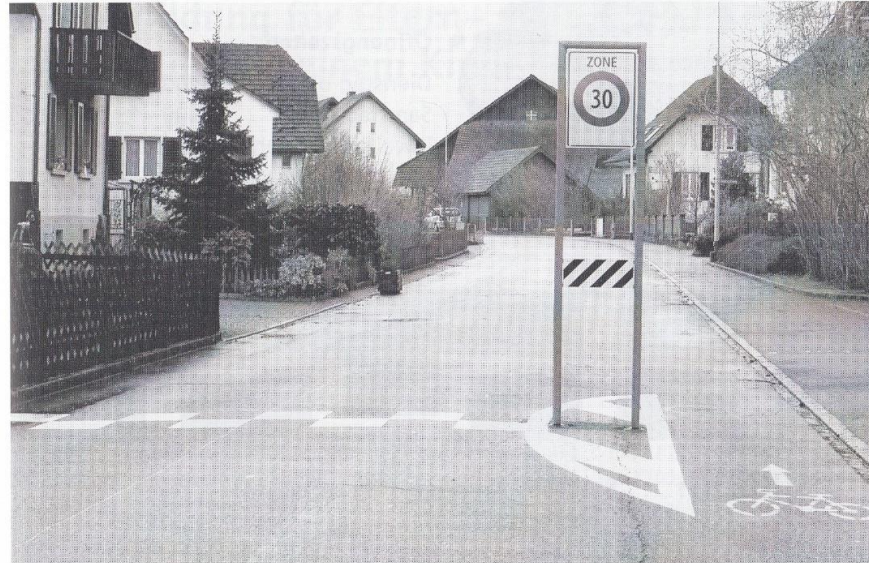
Weitere Verkehrsberuhigungsmassnahmen folgen

Wie geht es aber in Oberentfelden weiter? Demnächst soll eine neue Arbeitsgruppe gebildet werden, die dann vor allem eine Verkehrsberuhigung im Gebiet um die Bergstrasse planen soll. Klar ist, dass man das Rad nicht mehr neu erfinden muss und dass man dann eine Variante wählt, die sich bewährt hat. Jedenfalls wird man in Sachen Verkehrsberuhigung aus Oberentfelden in diesem Jahr noch einiges hören.

Markus Schenk



Spezielle, unübersehbare Bemalungen auf der Strasse ermahnen zu temporeduziertem Fahren



So sieht die Eingangspartie zur Tempo 30-Zone aus. Die Fahrbahn wird durch die Signalisation verengt, ein Schachmuster zeigt den Eingang an und die Radfahrer zirkulieren rechts neben der Tafel. Auf diese Weise reduzieren die Autofahrer das Tempo automatisch. – Unten ist eine Schachmusterschachbrettmuster sichtbar, die ebenfalls mahndend wirkt.

Fotos: M. Schenk



Das Oberentfelder Gemeindehaus hat jetzt ein Empfangsbüro



Das neue Gemeindebüro wurde auch neu möbliert. Der Umbau kostete 50'000 Franken

Endgültig vorbei sind die Tage, an denen man die Einwohnerkontrolle im Oberentfelder Gemeindehaus auf irgendeinem Stockwerk im Steueramt suchen muss. Dieses wird nun auch ungestört seiner diskreten Arbeit nachgehen können, denn die Einwohnerkontrolle zügelte. Anstelle des bisherigen Gemeindepolizeibüros entstand ein wunderschönes neues Gemeindebüro, das künftig nicht nur als Einwohnerkontrolle dient, sondern auch als Anlaufstelle für alle

Fragen funktionieren soll. Ein grosses identifiziert denn auch das Büro als Informationszentrum des Gemeindehauses. In diesem Gemeindebüro arbeiten künftig Debora Goldenberger als Leiterin, Mirjam Scherer als Sachbearbeiterin und Nico Kreyss (Lehrling). Kundenfreundlicher gestaltet wurden die Öffnungszeiten: Von Montag bis Freitag ist das Büro zwischen 8 und 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr (Dienstag bis 18 Uhr) und am Freitag über den Mittag durchgehend



Gemeindeschreiber Max Haudenschild stellt das Team der Einwohnerkontrolle und die Funktion des neuen Büros vor.

Gemeindegammann Ruedi Berger eröffnet mit Debora Goldenberger und Mirjam Scherer das neue Büro.

Fotos: Markus Schenk



geöffnet. Neben der Einwohnerkontrolle und dem Informationsbüro werden im neu errichteten Raum, der auch mit einer Empfangstheke versehen ist, Hundemarken und diverse Gemeindeartikel wie Chronik, Film usw. verkauft. Zu diesem Zwecke wurde auch eine EC-direct-Anlage eingerichtet. Markus Schenk

Weihnachtsbaum-Verbrennen in Entfelden

Was in anderen Gemeinden schon seit Jahren Brauch ist, wurde am Samstag, 10. Januar, auch in Entfelden eingeführt. Auf dem Parkplatz des Sportplatzes Schützenrain in Oberentfelden organisierte das Elternforum Entfelden (EFE) zum ersten Mal ein Verbrennen der Weihnachtsbäume, zu welchem die gesamte Bevölkerung eingeladen wurde.

Nicht zuletzt auch dank der guten Beziehungen zu Petrus – er liess die dunklen Regenwolken ungeöffnet über den «Brandplatz» hinwegziehen – erschienen die Entfelder in stattlicher Zahl. Über einhundert Bäume wurden auf Autodächern, auf Leiter-

und Kinderwagen oder auf irgendeine andere Weise an den Waldrand gebracht. Manch einer kam ins Staunen, wie schnell sich die dürrn Tannenbäume in Flammen und Rauch auflösten. Diejenigen, die trotz des grossen Feuers noch kalte Hände und Füsse bekamen, konnten sich an der EFE-Bar unter anderem mit Glühwein und Punsch wieder aufwärmen.

Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön gebührt den Mitarbeitern des Bauamtes Oberentfelden, ohne deren Hilfe dieser Anlass nicht hätte durchgeführt werden können. *(ht)*



Orchideen sind heikel und anspruchsvoll und doch gedeihen sie auch in Oberentfelden

Als recht noble Blume gilt die Orchidee. Entsprechend anspruchsvoll ist die Hege und Pflege. Da ist es natürlich von Vorteil, wenn sich Orchideenfrende regelmässig treffen und Gedanken austauschen. Genau das tut das Oberentfelder Ehepaar Brigitte und Bruno Lüscher, gehören sie doch dem Leiterteam der Tropischen Orchideen-Gruppe Region Aarau an. Diese Gruppe zählt rund 70 Mitglieder und trifft sich in der Regel jeden Monat. Dabei werden Tipps für Orchideen in Haus und Wintergarten vermittelt, Workshops über Orchideen organisiert, Vorträge gehalten, Ausflüge zu einheimischen Orchideen-Standorten organisiert und Reiseberichten aus aller Welt gelauscht. Das Ziehen von Orchideen ist ein sehr vielfältiges Hobby. Über diese Blume kann man kaum alles wissen, auch wenn die Familie Lüscher schon eine halbe Bibliothek zu diesem Thema besitzt. Bruno Lüscher dazu: «Man schätzt die Anzahl verschiedener

Orchideensorten auf der ganzen Welt auf rund 30 000. Da versteht es sich, dass hierzulande nur ein Bruchteil beherbergt ist. Die Orchidee ist eine sogenannte Aufhocker-Pflanze, die auf Bäumen «sitzt» sich aber ausschliesslich aus Licht und Feuchtigkeit speist. Sie kommt im Freien vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten vor.»

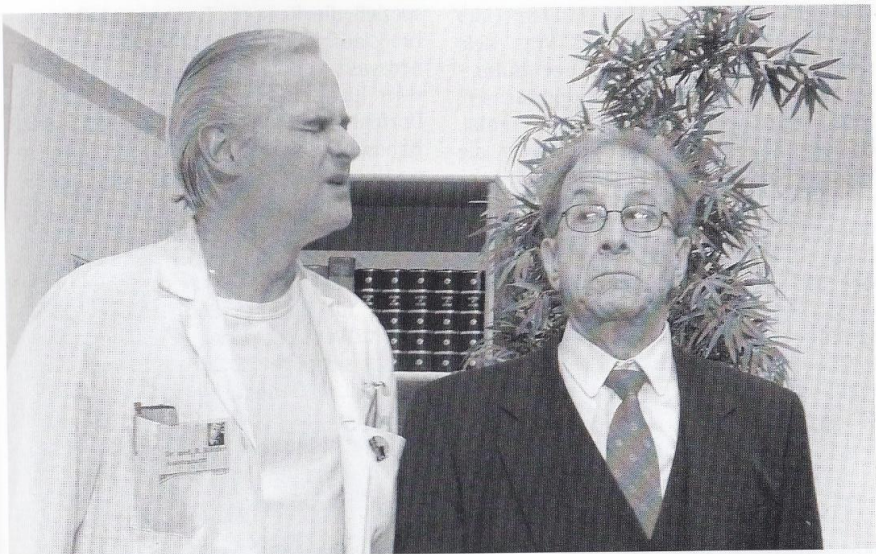


Früher waren die Orchideen hierzulande sehr teuer, mittlerweile werden sie aber auch günstig durch Grossverteiler vertrieben. Das Phantastische an der Orchidee ist die Tatsache, dass sie zwei bis drei Monate blüht. Vor allem jetzt im Januar und Februar blühen sehr viele Orchideen. Am meisten verbreitet ist die Phalaenopsis, die auch in Wohnräumen gut gedeiht. Kaum Grenzen kennen die Orchideenfarben – nur rote und blaue Orchideen sind doch recht rar. Brigitte und Bruno Lüscher (Bild linke Seite unten) erhielten einst aus Brasilien eine Orchidee geschenkt. Seither hat sich das Sortiment aus Freude zu dieser Blume laufend erweitert. Im eigenen Gewächshaus und im Wintergarten befinden sich heute über 200 Orchideenarten, wovon wir hier einen Bruchteil davon zeigen.

Markus Schenk



Theater in Oberentfelden – einst und jetzt!



Mit «*Alles uf Chrankeschiin*» führte die Theatergesellschaft in diesem Jahr ein weiteres Mal ein sehr erfolgreiches Stück auf (unser Bild). Interessant ist aber auch ein Blick zurück. Was wurde früher in Oberentfelden geboten? Unten die höchst interessante Auflösung. 1928 war beispielsweise «*Di rot Schwizeri*» aktuell. Foto oben: Yvonne Bütikofer, unten Archiv LA

Theater in Ober-Entfelden

Di rot Schwizeri

Schweizerisches Volksstück in fünf Akten mit Gesang von Cäsar von Arg.

Spieltage: 1., 8., 15., 22. Januar 1928
 Spielbeginn je 3.15 Uhr nachmittags. Ende zieht 6 Uhr.

Billetvorverkauf:

©. Leuenberger zum „Engel“, Telefon 190. (An Sonntagen nur bis 12 Uhr)

Schweizer OL-Meisterschaften in Oberentfelden

Grossanlass in diesem Jahr in Oberentfelden: Nach 14 Jahren kehrt die Team-OL-Meisterschaft in den Roggenhausenwald zurück. 1990 befand sich das Wettkampfszentrum in Kölliken. Diesmal findet sich die OL-Schweiz am Sonntag, 7. November, in Oberentfelden ein. Die Organisatoren erwarten rund 450 Dreiermannschaften. Gut ein Jahr vor dem Grossanlass hat ein zwölfköpfiges Organisationsteam unter der

Leitung von Martin Müller (Unterentfelden) die Vorbereitungen aufgenommen.

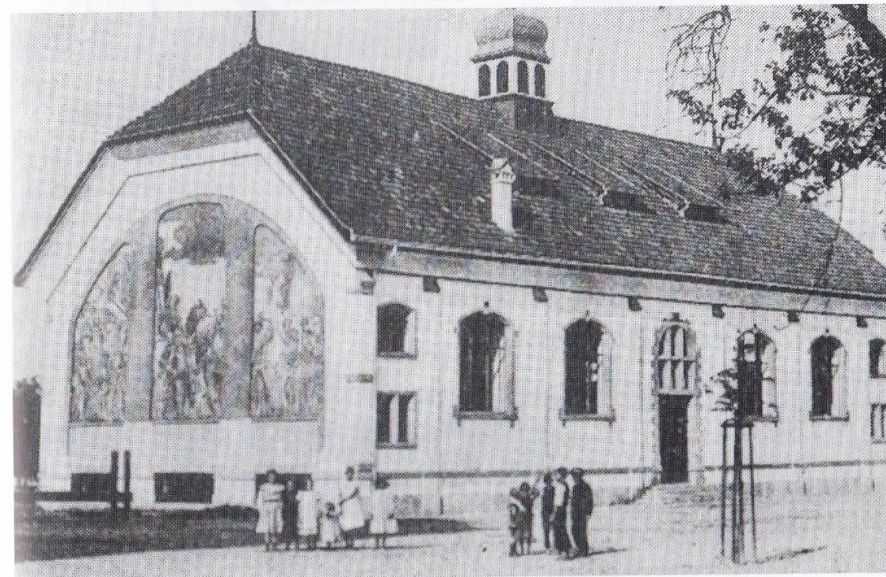
Die grösste zu bewältigende Arbeit bildet die neue Karte «Roggenhausen» im Massstab 1:15'000, die von Safenwil bis Unterentfelden reicht. Ein Team unter der Leitung von Franz Frosch (Suhr) und Michael Lehmann (Aarau) hat bereits einen ersten Teil des Waldes neu gezeichnet.

Sanierung der Turnhalle Dorf wird geprüft

Die altherwürdige Turnhalle Dorf genügt den heutigen Ansprüchen als Versammlungs- und Veranstaltungslokal nicht mehr. Es fehlt ein Foyer und an genügend grossen Räumen für die gastronomischen Bedürfnisse. Der Gemeinderat möchte Studien in Auftrag geben, die aufzeigen sollen, ob und gegebenenfalls wie die Verhältnisse mit vernünftigem Aufwand optimiert werden

könnten. Die seit langer Zeit diskutierte Absicht, einen Gemeindesaal oder eine neue Mehrzweckhalle zu erstellen, muss nicht zuletzt aus finanziellen Gründen auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden. Unser Bild zeigt die alte Turnhalle vor einigen Jahrzehnten.

Bild: Archiv Bulletin beider Entfelden



Walter Linder für 40 Jahre Heimatkommission geehrt

Wer kennt ihn nicht – den Unterentfelder Dorfchronisten Walter Linder? Was viele nicht wissen: W. L. – wie sein Kürzel lautet – ist nicht in Unterentfelden aufgewachsen. Sein Bürgerbrief stammt aus dem Kiental. Und doch weiss er wohl mehr über die Gemeinde als die meisten anderen Einwohner, denn er war hier seit 1960, zuerst auf dem Landenhof, später an der Oberstufe als Lehrkraft tätig. Damals entsprach es noch einer Selbstverständlichkeit, dass sich Lehrer in ihrer Freizeit für die Allgemeinheit einsetzen. Seit 1963 ist Walter Linder denn auch nicht nur Mitglied der Heimatkommission, sondern einer der treibenden Kräfte. Er ist auch Mitbegründer der Kulturorganisation Pro Endiveld und Redaktor der Unterentfelder Jahresschrift «Der Postillon». Aber auch den Gesangsvereinen schenkte W. L. immer sehr viel Freizeit, sei es als Dirigent oder als immer noch aktiver Sänger des Männerchors. Zudem hat sich Walter Linder als Sportjournalist einen Namen gemacht,

speziell die Ressorts Turnen und Orientierungslauf lagen ihm am Herzen. Erwähnenswert sind ausserdem die grossen Werke «Mer luege zugg» und die Unterentfelder Dorfchronik, die massgeblich Walter Linders Handschrift aufweisen. Seine Wohngemeinde Unterentfelden weiss die sehr wertvolle Arbeit Linders zu schätzen. Aus den Händen von Gemeindeammann Paul Haas durfte Linder kürzlich ein Gemälde des Staufferhauses im Empfang nehmen. Dies als kleines Dankeschön für die jahrzehntelange, wertvolle Arbeit. Wer Walter Linder kennt, der weiss, dass er sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen wird. Im Gegenteil: Mit seinen 82 Jahren ist er noch täglich auf Trab und es vergeht wohl kaum ein Tag, an dem er nicht hinter seinem Computer sitzt, um Berichte für die Mittellandzeitung, den Landanzeiger, den Postillon oder für das Bulletin beider Entfelden zu schreiben. Von besonderem Interesse sind da natürlich seine historisch fundierten Betrachtungen.

Markus Schenk



Hedwig Frey-Wagner feierte 90. Geburtstag



(M. S.) Im Alterszentrum Zopf in Oberentfelden durfte am 6. Januar Frau Hedwig Frey-Wagner ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Frey wohnte vor ihrem Eintritt ins Alterszentrum in Untermuhlen. Aufgewachsen ist Hedwig Frey-Wagner in Schöffland, wo ihre Eltern an der Ruederstrasse ein Kolonialwarengeschäft führten. Da ihr Vater früh starb, musste sie schon in jungen Jahren im Geschäft hart anpacken. Zusammen mit ihrer Mutter führte sie denn auch das Geschäft über Jahre. Da sie durch diese Tätigkeit nicht die gewünschte Berufslehre bewerkstelligen konnte, absolvierte sie damals schon die Abendhandelsschule, die sie mit Bravour abschloss. Geprägt durch die harte Jugendzeit war Hedwig Frey stets eine starke Frau. Ihr Mann Hans, der ebenfalls mit ihr zuletzt im Alterszentrum wohnte, starb leider vor

drei Jahren. Dem Ehepaar wurden fünf Kinder geschenkt. Aber auch sechs Grosskinder freuen sich mit der Jubilarin über den hohen Geburtstag. Im «Zopf» wohnt heute auch ihre Schwester, weshalb es ab und zu zu einem familiären Schwatz innerhalb des Wohnzentrums kommt. Wie Frau Frey der gratulierenden Gemeindedellegation mitteilte, fühlt sie sich noch einiges jünger als die offiziellen 90 Jahre. Zusammen mit der Gemeindedellegation, angeführt durch Gemeindeammann Ruedi Berger genoss sie die von der jüngsten Tochter zum Geburtstag mitgebrachte Rüeblitorte. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert zum hohen Wiegenfest und wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute. – Unser Bild zeigt (v.l.n.r.) Gemeinderat Markus Ammann, die Jubilarin sowie Gemeindeammann Ruedi Berger.

Foto: Markus Schenk

Bulletin

März 2004

Nr. 180

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 180 | März 2004



Oberentfelden im Winterkleid

beiderENTFELDEN

Statistik Abfallentsorgung 2003

Die im Jahre 2003 der Kehrrechtverbrennungsanlage zugeführte Hauskehrichtmenge (dazu zählt auch das Sperrgut) hat gegenüber dem Vorjahr um 0,8% abgenommen. Die Gesamtmenge an Haushaltkehricht betrug 1810 Tonnen (Vorjahr 1825 Tonnen). Pro Einwohner wurden somit im Jahr 2003 ca. 260 kg Hauskehricht der Verbrennungsanlage zugeführt.

Die gesamten Entsorgungskosten betrugen im Jahr 2003 für Hauskehricht, Grünabfuhr und sämtliche Spezialsammlungen Fr. 883'419.- (Vorjahr Fr. 891'381.-). Die Kostenabnahme um ca. 0,9% ist auf den höheren Ertrag beim Papierverkauf und auf die erstmalige Rückerstattung für die Glassammlung (vorgezogene Recyclinggebühr) zurückzuführen.

Die gesamte Abfallmenge 2003 ist wie folgt aufgeteilt:

	Menge in kg	Mengen-%
Hauskehricht	1'809'720	48,5
Gewerbeabfall	309'200	8,3
Grünabfuhr	927'820	24,9
Altpapier	375'200	1,0
Altglas	236'930	6,3
Altmetall	56'200	1,5
Diverses	17'610	0,5

Vergleich der Abfallmenge pro Einwohner mit dem kantonalen Durchschnitt (2002):

	Oberentfelden kg/Einw.	Aargau kg/Einw.
Hauskehricht	297,4	175
Grünabfuhr	139,5	100
Altpapier	53,2	77
Altglas	32,8	30
Altmetall	7,7	12

Dominic Blattner übernahm die Leitung des Betriebsamtes Oberentfelden

Das Oberentfelder Betriebsamt wird neu durch Dominic Blattner geführt. Er löst Reto Hochuli ab. Blattner ist 30-jährig und wuchs in Oberentfelden auf und absolvierte schon seine Lehre auf der Oberentfelder Verwaltung. Seit zehn Jahren arbeitete er beim regionalen Betriebsamt in Frick, die letzten zwei Jahre als Leiter. Nun zog es ihn wieder in seine Heimatgemeinde zurück. Arbeit gibt es dort in Hülle und Fülle.

4000 Betreibungen in einem Jahr!

Allein im letzten Jahr musste das Amt über 4000 Betreibungen einleiten. Bedenklicher macht das Betriebsamt mehr Umsatz als manches mittelgrosse Unternehmen. Im vergangenen Jahr waren es rund zwei Millionen Franken. Allein an Gebühren wurden 500'000 Franken erwirtschaftet.

Dies allein reicht aus, um sämtliche Personal-, Raum- und Organisationskosten zu decken – ja es bleibt gar ein kleiner Gewinn, den die angeschlossenen Gemeinden erhalten.

Unser Bild unten zeigt das gesamte, aktuelle Team des Betriebsamtes (vlnr) mit Dominic Blattner (Leiter), Dori Muther (Stellvertreterin), Nicole Anliker-Lüthi sowie Sämi Härdi. Die Aufsicht der Betriebsämter obliegt dem Gerichtspräsidenten von Aarau. Deshalb war bei der offiziellen Amtsübergabe auch der Aarauer Gerichtspräsident Thomas Müller dabei. Gemeindevorsteher Ruedi Berger liess es sich nicht nehmen, dem scheidenden Leiter Reto Hochuli nochmals persönlich für den Einsatz zu danken.

Text und Bild: Markus Schenk



Ein Kreisel, der gar keiner ist!

Was hier wie ein Kreisel aussieht, ist gar keiner. An der Behmenstrasse in Oberentfelden sind immer wieder Verkehrsteilnehmer verunsichert, weil die Rondelle in der Mitte nicht umfahren wird. Da kommt es oft zu sehr komischen Reaktionen, denn die einen fahren da wie im Kreisel, andere wiederum fahren korrekterweise vor der Rondelle durch. Wann ist ein solche Strassengestaltung ein Kreisel und wann nicht? Man kann

sich das einfach merken. Ein Kreisel muss immer mit einer entsprechenden blauen Tafel mit weissen Pfeilen, die die Fahrtrichtung anzeigen, versehen sein. Die übrigen Gebilde auf den Kreuzungen dienen lediglich der Verkehrsberuhigung. Der Behmenkreisel ist demnach effektiv kein Kreisel und kann somit auch anders befahren werden. Es besteht aber Rechtsvortritt.

Foto: Markus Schenk



Oberentfelder Hobbyfotograf ausgezeichnet

Am diesjährigen AEW-Fotowettbewerb wurde auch ein Werk eines Oberentfelders ausgezeichnet. Martin Pfeiffer erreichte unter 351 Einsendungen in der Kategorie

Hobbyfotografie den hervorragenden zweiten Rang mit dem auf dieser Seite gezeigten Bild. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert herzlich zum gelungenen Schnappschuss.



Das Badevergnügen im Winter beginnt im Entfelder Hallenbad!

Die Gemeinden Ober- und Unterentfelden besitzen neben dem Freibad ein ganz tolles Hallenbad, das wirklich besuchenswert ist. Das Bad ist sehr gut erhalten und man findet dort in der Regel genügend Platz vor, um sich zu vergnügen oder seine Längen zu schwimmen. Im Hallenbad werden daneben auch interessante Kurse wie etwa das Aqua Fit oder das Aqua Fitness angeboten. Informationen darüber gibt's direkt in der Badi. Benutzt wird das Hallenbad ausserdem von den Kanuten und von der Behindertensportgruppe Aarau. Weiter sehr populär ist das Eltern-Kind-Schwimmen für Kinder ab drei Jahren sowie deren Mütter oder Väter.

30 Grad warmes Wasser!

Die grösste Hemmschwelle für einen Hallenbadbesuch ist jeweils die Temperatur. In Oberentfelden gilt da aber keine Ausrede. Am Montag ist das Wasser 30 Grad warm (spezieller Warmwassertag), an den übrigen Tagen immerhin noch 29 Grad. Die Luft ist in der Regel immer 30 Grad.

Für Springfreudige steht selbstverständlich auch ein Sprungbrett zur Verfügung und für die Kleinkinder gibt's ein separates «Bäddli». Gesamthaft betrachtet ist das Entfelder Hallenbad doch recht attraktiv und lädt zu einem Badevergnügen im Winter. Wer's übrigens gerne etwas wärmer mag, dem sei



die integrierte Sauna wärmstens empfohlen. Geöffnet bleibt das Hallenbad jeweils bis zu den Sommerferien. Ab der Eröffnung des Freibades bleibt es bei schönem Wetter geschlossen. In der Regel ist das Baden demnach zu jeder Jahreszeit gewährleistet. Bleibt noch das gemütliche Café zu erwähnen, das von Gaby Brunner geführt wird.

Hier kann man sich von den Strapazen erholen und sogar noch einen Schwatz abhalten.

Die Hallenbad-Öffnungszeiten:

Montag, 10 bis 21.45 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch-Freitag, 11.45 bis 21.45 Uhr
Samstag/Sonntag, 9 bis 16.45 Uhr



Digit Power – Entfelder Hightechfirma baute bestes Tuningfahrzeug

Grosserfolg für das Entfelder Tuningunternehmen Digit Power. In Deutschland wurde der von Digit Power getunte Subaru Impreza WRX STI vom bedeutenden deutschen Automagazin «SPORTAUTO» mit dem ersten Preis als Auto des Jahres 2003 ausgezeichnet. Damit liess der Subaru renommierte Markenautos wie Audi, Lotus, BMW, Opel, Ford und Mercedes hinter sich. Dieser Erfolg war umso bemerkenswerter, da Digit Power der einzige ausländische Hersteller war, der in dem von deutschen Firmen dominierten Markt einen 1. Platz erreichen konnte. Dass der Preis in die Schweiz ging, erstaunt erst recht. Freilich für Insider ist dies keine Überraschung. Der Firmenname «Digit Power» ist heute zu einem Label geworden, das höchsten-Ansprüchen gerecht wird. Obschon den Tunern und dem Firmengründer und Inhaber Roberto Feller von den Importeuren ganz und gar kein roter Teppich ausgelegt wird (im Gegenteil!), hat sich das Unterneh-

men in den bisherigen 15 Jahren durchgesetzt. Digit Power gilt heute als eine der führenden Adressen in Sachen Tuning – und dies betrifft Autos für den täglichen Gebrauch wie auch Rennfahrzeuge. Dank einer gut ausgerüsteten Werkstatt mit einem Allrad-Motorenleistungsprüfstand. Darauf werden Leistungsmessungen, Analysen, Online-Abstimmungen und Elektronik-Optimierungen vorgenommen. Qualifizierte und sehr erfahrene Fachleute kümmern sich um diese hochtechnisierten Arbeitsvorgänge. Praktisch alle Automotoren können heute noch optimiert werden. Mehr Leistung erfordert aber auch mehr Bremskraft und nicht selten wird auch ein spezielles Fahrwerk gewünscht. Digit Power bietet neben dem Motorentuning, Sportfahrwerke, Bremsanlagen, MFK-Homologationen und Motorenrevisionen. Und eines darf natürlich nicht vergessen werden, nämlich die Schönheit.



Roberto Feller gründete die Firma Digit Power vor 15 Jahren

Fotos: Markus Schenk



Der preisgekrönte Subaru Impreza WRX STI von Digit Power.

In diesem Bereich werden Spezialfelgen, Pneus, Innenausstattungen, Spezial-Edelstahl-Auspuffanlagen, Spoiler usw. angeboten und eingebaut.

Verkauf spezieller Digit-Power-Fahrzeuge

Der Erfolg des jungen Unternehmens führt dazu, dass man vor acht Jahren auch mit dem Verkauf von Neuwagen und gepflegten Occasionen begann. Dadurch stieg natürlich auch der Umsatz stetig an. Heute erarbeitet ein Team von 10 Mitarbeitern einen sehr respektablen Umsatz. Allein im letzten Jahr verkaufte die Firma Digit Power 36 neue Audis RS 6 – selbstverständlich in Digit-Power-Special-Edition. Dass ausgerechnet Audi zu den am meisten verkauften Fahrzeugen gehört, erstaunt nicht, denn Digit Power hat sich auf einzelne Marken spezialisiert. Es sind dies VW, Audi, Porsche, Subaru, Mitsubishi und Mini Cooper. Da die Importeure bis heute keine Zusammenarbeit wünschten, arbeitete Digit Power hauptsächlich mit Garagebetrieben zusammen und importiert die Fahrzeuge teilweise selbst. Der Firmenname «Digit Power» ist heute zu einem Begriff geworden, der auch regelmässig in der Automobilrevue anzutreffen ist. Bereits 12-mal vertrat das Unternehmen zudem, die Aargauer Farben am

Automobilshow in Genf – und das doch allemal recht erfolgreich. Ein Aargauer Hightech-Unternehmen hat eine interessante Nische entdeckt und den Weg als hoch geachtete Firma gefunden. *Markus Schenk*

TAIJIQUAN Einführungskurs

Unterentfelden

Montag, 1. März 2004 18.30 – 19.30 Uhr

Anmeldung an Wushu Akademie Schweiz,
R. Wiesendanger, Tel. 062 724 05 05,
info@wak.ch, www.wak.ch



Neu: WASAG BUSINESS-CENTER Oberentfelden

Das WASAG-GEBÄUDE in Oberentfelden an der Industriestrasse 42, wandelt sich zu einem Business-Center, das modernste Ausstellungs-, Büro-, Produktions- und Lager-räume zur Vermietung anbietet.

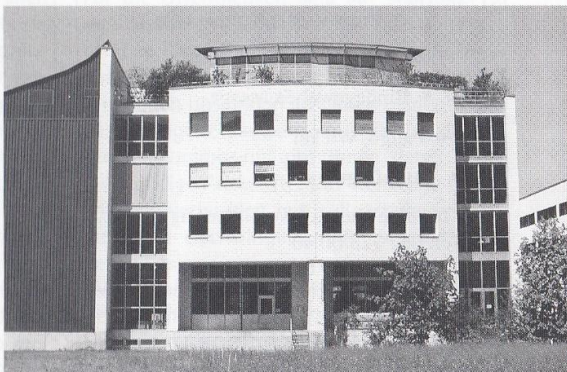
Das architektonisch repräsentative Business-Center bietet Mietern einen hohen Ausbaustandard der sich in Infrastruktur und Einrichtungen widerspiegelt.

Moderne lichtdurchflutete Ausstellungs-, Büro- und Produktionsräume mit grossem begrüntem Innenhof, und die in der Mitte integrierte Cafeteria bieten den Besuchern und Lieferanten eine besondere Atmosphäre.

Das innovative Business-Center wurde mit mehreren Solarpreisen ausgezeichnet, da der Energiebedarf grösstenteils mit Solaranlagen und Wärmepumpen erzeugt wird.

Dank verkehrstechnisch guter Lage, im Industrieballungsgebiet Aarau, direkt an der Autobahn A1, ist das WASAG Business-Center schnell und bequem erreichbar.

WASAG BUSINESS-CENTER
Industriestrasse 42
5036 Oberentfelden



22 zusätzliche neue Alterswohnungen im «Zopf»

2001 führte das Alterszentrum Zopf in Oberentfelden einen Studienwettbewerb durch. 22 neue Alterswohnungen sollten am südlich direkt an das Altersheimareal angrenzenden Grundstück errichtet werden. Die Sanierung des bestehenden Altersheims war ebenfalls Teil der Projektaufgabe.

Architekt H.R. Herren überzeugte mit seiner Lösung, zwei Baukörper parallel anzuordnen und dabei durch unterschiedliche Geschosshöhen den kubischen Übergang zum angrenzenden Einfamilienhausquartier einzuleiten. Einen weiteren Vorteil dieser Anordnung bietet der so zwischen den Bauten entstandene kommunikative Längshof. In der Flucht der schon bestehenden Alterswohnungen ordnete Herren den dreigeschossigen Westbau mit Attika und grosszügiger Dachterrasse an. Die Ostfassade ist durch die zurückgesetzten Laubengänge gegliedert, die mit hellgelbem Farb-anstrich dem Hofbereich eine freundliche Note verleiht. Die Westfassade wird durch vorgelagerte Balkone strukturiert, die den zwölf 2,5-Zimmer-Wohnungen zugeordnet sind. Zusätzlich befinden sich im Attikageschoss und am Gebäudekopf sechs 3,5-Zimmer-Wohnungen. Nach Osten fügt sich der eingeschossige Pavillon mit vier 2-Zimmer-Gartenwohnungen an. Die Fassadengestaltung greift den hellgel-

ben Farb-anstrich zum Hof auf und führt nach aussen das hellgraue Erscheinungsbild fort.

Verschiedene vorgefertigte Bauteile konnten die Bauzeit optimieren, so dass nach knapp einem Jahr Bauzeit die vier Gartenwohnungen bereits bezogen werden konnten. Die übrigen 18 Wohnungen, welche alle schon vermietet sind, werden per 1. April bezogen.

Für die Öffentlichkeit sind am Samstag, 13. und Sonntag, 14. März 2004 zwei Tage der offenen Türen verbunden mit dem traditionellen Ostermarkt vorgesehen.

Wir freuen uns, Ihnen an diesen beiden Tagen das gelungene Bauwerk vorstellen zu dürfen. Die Baukommission gibt Ihnen dabei gerne fachkundige Auskünfte. Das vielfältige Osterangebot verbunden mit kulinarischen State-ments zu erschwinglichen Preisen lädt zum Verweilen im «Zopf» ein.

«Nichts ist beständiger als die Veränderung.»

Getreulich dieser Lebensweisheit ist die Baukommission im «Zopf» schon wieder mit einem umfangreichen Umbauprojekt des Hauptgebäudes beschäftigt. Zusätzlicher Liftanbau sowie sechs weitere Pensionärzimmer, Fassadenanierung, Küchenumbau, Erweiterung Bürotrakt usw. werden uns in den nächsten zwei Jahren in Atem halten.

Stiftungsrat und Baukommission



Bulletin

April 2004

Nr. 181

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 181 | April 2004



beiderENTFELDEN

Neuer Gottesdienst für Menschen des 21. Jahrhunderts: 11 vor 11.

Am 25. April ist es soweit. Die ref. Kirchgemeinde Oberentfelden startet mit einem neuen Gottesdienstformat: dem 11 vor 11, dem ganz anderen Gottesdienst für Menschen des 21. Jahrhunderts.

Hauptelemente sind moderne Lieder, eine Band, Theater, Predigt, paralleles Kinderprogramm, anschliessend einfaches Mittagessen.

Damit auch Familien mit Kindern nicht so einen Stress haben, findet das ganze erst um 11 vor 11 in der ref. Kirche statt. Für dieses Jahr sind noch drei weitere solche Gottesdienste geplant, am 6. Juni, 29. August und 7. November.

Der erste 11-vor-11-Gottesdienst steht unter dem Thema: «Sag's mit Blumen» – Komplimente an Mitmenschen, Partner/in und Gott. Angesprochen?

Bertha Walther feierte 95. Geburtstag

In ihrem Eigenheim an der Gerbegasse 15 feierte Frau Bertha Walther am 4. März ihren 95. Geburtstag. Dank der Hilfe der Nachbarschaft und einem Treppenlift kann Frau Walther trotz des hohen Alters immer noch in ihrem Eigenheim bleiben. Bestens im «Schuss» ist ihr Gedächtnis. So erzählte sie anlässlich des Geburtstages den Besuchern einige Reminiszenzen aus ihrem Leben. Beispielsweise, dass sie eine waschechte Entfelderin sei. Nach der Schule absolvierte sie einen damals üblichen Welschlandaufenthalt. Danach besorgte sie in der damaligen Bürsterei Walther die Büroarbeiten mit Stenographie und Maschinenschreiben. Eine gefragte Arbeitskraft war sie später auch auf dem Checkamt der Post Aarau. Ihre Hilfsbereitschaft lernten dann während 15 Jahren die pflegebedürftigen Eltern kennen. Mit 57 Jahren trat sie noch eine Stelle als Telefonistin, Fakturistin,



Bürohilfe und gute Seele bei der Firma Blumen Schaffner in Muhen an, die sie erst mit 71 Jahren aufgab. Seither geniesst die ledige Jubilarin, die keine direkten Nachkommen hat, die verdiente Pension. – Unser Bild anlässlich des Geburtstages zeigt die Jubilarin, flankiert vom stellvertretenden Gemeindeschreiber Marco Landert und Vizeammann Rolf Walther (rechts).

Foto: Markus Schenk

90. Geburtstag von Hedwig Walther

In ihrem Eigenheim an der Hinteren Bahnhofstrasse 7 feierte Frau Hedwig Walther am Mittwoch, 16. Februar ihren Geburtstag. Frau Walther ist schon in diesem grossen Haus mit dem schön angelegten Garten aufgewachsen, ja sogar vor 90 Jahren auf die Welt gekommen. Die Jubilarin scheint auf den ersten Blick noch recht rüstig, was sie aber verneinte. Gehprobleme und ein kürzlicher Leistungsbruch machen ihr zu schaffen. Dafür kennt sie interessante Geschichten mit allen verzwickten Details der ehemaligen Bürsti und der sogenannten «Brättilfabrik», für die ihr Vater jahrelang gearbeitet hat.



Zur Feier des Tages überbrachten Gemeinderat Markus Burgherr (rechts) und Vizeammann Rolf Walther (links) dem Geburtstagskind die besten Glückwünsche und ein blumiges Geburtstagspräsent.

Foto: Manuela Müller

95. Geburtstag für Friedrich Kappeler

Bei guter Gesundheit durfte Friedrich Kappeler-Häfliger am 23. Februar in der Altersresidenz Waldblick seinen 95. Geburtstag feiern. Seit acht Jahren wohnt Kappeler in der Altersresidenz, wo er sich gut aufgehoben fühlt. Sein Vater absolvierte in Deutschland die Wanderjahre als Gärtner und blieb dort «hängen». Mit sieben Kindern kam er aber in den Kriegsjahren an die Schönenwerderstrasse nach Oberentfelden. Friedrich Kappeler war damals 15 Jahre alt. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Dreher in Aarau. Eine Tochter und ein Sohn sowie zwei Grosskinder (Zwillinge) freuten sich mit Friedrich Kappeler über den hohen Geburtstag. Zur Feier des Tages kam auch eine gemeinderätliche Delegation mit Gemeindeammann Ruedi Berger (rechts) und Gemeinderat Jürg



Walti (links) vorbei, um mit Blumen zu gratulieren. Wir wünschen dem rüstigen Jubilaren weiterhin gute Gesundheit.

Foto: Markus Schenk

Rosa Bähni-Feuz feierte 90. Geburtstag

Rosa Bähni-Feuz feierte am 6. März ihren 90. Geburtstag. Wie sich die vielen Geburtstagsbesucher vergewissern konnten, ist Rosa Bähni geistig noch sehr rüstig. Leider ist die Mobilität etwas eingeschränkt, da die Beine nicht mehr so wollen wie früher. Nichtsdestotrotz fühlt sich Frau Bähni im Entfelder «Zopf» sehr gut aufgehoben, weshalb es ihr hier auch gefällt. Vor drei Jahren kam Rosa Bähni in den «Zopf» nachdem sie zuvor seit den dreissiger Jahren auf dem Muhener Gibel wohnte, wo sie mit ihrem Mann zusammen ein kleines Bauernheimet besass. Von der Jugendzeit erzählt Frau Bähni nur ungerne, denn da hatte sie es sehr schwer. Zuerst als Pflegekind und dann als Dienstmädchen musste sie da einige Jahre arg untendurch. Nichtsdestotrotz hat sie sich aufgefangen und als ihr dann noch der «Bähni Tur» über den Weg lief – wie sie erzählte – war das Glück komplett. 1940 wurde geheiratet und danach schenkte sie drei Söhnen das Leben. Inzwischen ist Rosa Bähni vierfache Grossmutter und siebenfache Urgrossmutter.



Leider starb ihr Mann dann im Jahre 1992. Bis vor drei Jahren besorgte Rosa Bähni noch selbst ihren Haushalt. Nun lässt sie sich im «Zopf» gerne verwöhnen. Zum Geburtstag kam auch eine Oberentfelder Gemeinderatsdelegation mit Blumen vorbei, was die Jubilarin natürlich doppelt freute. – Unser Bild zeigt die Jubilarin zusammen mit den Gemeinderäten Markus Burgherr (links) und Jürg Walti (rechts).

Foto: Markus Schenk

Der Planetenweg als astronomischer Lehrpfad

Die Astronomische Vereinigung Aarau hat vor mehr als einem Dutzend Jahren einen Planetenweg, einen astronomischen Lehrpfad von Aarau aus durch das ganze «Tann» bis oberhalb des Kölliker Oberdorfes angelegt. Man kann den auf Information über die Planeten unseres Sonnensystems von Aarau aus dem Nordrand des Distelbergwaldes oder von der WSB-Station Distelberg auf dem unteren Waldweg erreichen, der beim Binzenhof vorbei führt.

Gleich beim Beginn des Planetenweges steht die Sonne in der Modellgrösse von 1391 mm. In kurzen Abständen, bei denen ein Millimeter einer wirklichen Strecke von 1000 km entspricht, folgen links des Weges Merkur, Venus, Erde und rechts des Weges der Mars. Kurz vor der Kreuzung des Planetenweges mit dem Fussweg, der vom Unterentfelder «Fritzebrünnel» ins Roggenhausen führt, treffen wir auf den Jupiter. In der Nähe des Munitionsmagazins am Tannweg befindet sich rechts der Saturn. Nach weiteren rund 1200 m stossen wir in der Gegend der Kantonsgrenze Aargau-Solothurn auf den Uranus beim uralten Aareweg von Oberentfelden nach Schönenwerd. Wenn wir dem beschilderten Wanderweg rund 1850 m weiter folgen, erreichen wir den Neptun, und schliesslich nach dem Überqueren der wichtigen Strasse zwischen Kölliken und Gret-

zenbach nach etwa 1100 m noch den Pluto, der im Modell einen Durchmesser von 2,3 mm hat.

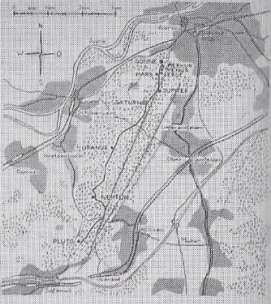
Der Wanderer längs des Planetenweges nimmt für seinen Lehrgang am besten die Wanderkarten «Aarau» im Massstab 1:25'000 zur Hand.

Walter Linder

Der Saturn ♄

Das Besondere an Saturn ist sein grosser, heller Ring. Man hat auch bei den übrigen Riesenplaneten, von Jupiter bis Neptun also, Ringe entdeckt, aber nur Saturns Ring kann schon in einem kleinen Fernrohr deutlich gesehen werden. Saturn selbst ist ähnlich aufgebaut wie Jupiter: eine Gaskugel mit wolkenartiger oberster Schicht.

17 Monde zählt man heute in Saturns Einflussbereich. Der grösste, Titan, mit 5100 km Durchmesser, ist also fast so gross wie Ganymed, der grösste Mond des Sonnensystems.



	Mitt. Entfernung von der Sonne in Millionen km		Durchmesser in 1'000km		Umlaufzeit um die Sonne		Masse im Vergleich zur Erde (Erde = 1)	Anzahl Monde	Licht der Sonne erreicht nach			
	in Modell, in km	in Modell, mm	Jahren	Tage	Std	Min			Sek			
☉ Sonne		1'392					332'000					
☿ Merkur	58	4,0					0,055		3		13	
♀ Venus	108	12,1					0,015		0		1	
♁ Erde	150	12,8	1				1	1	8		39	
☾ Erdmond		3,6					0,0123					
♂ Mars	228	6,8	1	322			0,106	2	12		40	
Kleinplaneten	250 - 700	bis 0,1	2 - 11						14 - 39			
♃ Jupiter	778	142,6	11	314	310		16	43	16			
♄ Saturn	1'429	120,2	29	187	95		23	1	19	27		
♅ Uranus	2'875	51,6	84		14,6		15	2	39	60		
♆ Neptun	4'504	46,0	165		17,2		0	4	10	24		
♇ Pluto	5'919	2,3	248		0,0026		1	6	28	34		

Dieses Modell wurde gespendet von: NOK Nordostschweizerische Kraftwerke AG

Am Planetenweg findet man auf speziellen Tafeln sehr interessante Informationen rund um die Astronomie. Die markanten grünen Metallpfeiler mit dem speziellen Dach (Bild rechts) sind kaum zu übersehen.

Fotos: Markus Schenk



Aus dem einstigen Unterentfelder Brauchtum: Der Eierleset

Von den späteren 1890er-Jahren bis in die ersten 1930er-Jahre wurde in unserem Dorf der Brauch des «Eierlesets» gepflegt. Träger und Organisator war der Turnverein.

In den Anfangsjahren wickelte sich das fröhliche Laufspiel zwischen «Winter» und «Frühling» auf der Landstrasse ab, später, als die Aarau-Schöftland-Bahn ihren Betrieb aufgenommen und damit der Durchgangsverkehr grösser geworden war, musste eine neue Wettkampfpiste gesucht werden. Man fand sie an der Eppenbergrasse hinter dem Gasthof «Bären».

Auf dieser Naturstrasse wurden in einem Abstand von einem Meter Sägemehl- oder Spreuerhäufchen gesetzt. Auf jedes wurde ein Hühnerlei gelegt, jeweils das sechste Ei war gekocht und gefärbt. Die rohen Eier mussten, eines nach dem andern, einzeln zum an das 80 Meter entfernte Ziel getragen werden. Dort war ein Leintuch aufgespannt. Es diente zum Auffangen der aus Ersparnisgründen fürs weniger Laufen aus einiger Entfernung geworfenen rohen Eier. Wenn ein rohes Ei das Tuch verfehlte, musste der Läufer die Strecke vom Spreuerhäufchen zum Ziel zur Strafe leer zurücklegen. Die gefärbten Eier durfte der Läufer den unter den Zuschauern weilenden Kindern schenken.

Der Eierläufer stellte den «Winter» dar. Sein Gegner war der «Frühlingsläufer». Dieser hatte eine Laufstrecke von rund 7,5 km zurückzulegen, musste also etwa gleich weit laufen wie sein «Gegner», der die Eier ins Fangtuch zu werfen hatte. Die Laufstrecke führte z.B. vom Unterentfelder «Bären» durchs Wallenland zum Kölliker «Bären» und über Oberentfeldens Engelpfad zurück nach Unterentfelden. Am Wendepunkt hatte der

Frühlingsläufer die Unterschrift des Wirtes einzuholen und als Beleg zurückzubringen. Damit der Läufer nicht abkürzen konnte, folgte ihm ein Kontrolleur entweder auf dem Fahrrad oder zu Pferd.

Während des Laufwettbewerbes unterhielten verschiedene Figuren, die je nach Phantasie der Träger verkleidet waren, die stets zahlreiche Zuschauerschar.

Wer sein Laufpensum zuerst erfüllt hatte, war der gefeierte Sieger.

Die gesammelten rohen Eier wurden von den Turnern am Abend in geselliger Runde als riesiger «Eiertäsch» verspeist.

Mit dem «Eierleset» begann für die Turner die eigentliche Freiluftsaison mit den üblichen Wettturnen in Kreis- und Gauverband.

Walter Linder

PRO ENDIVELD

Die Ausstellung «Seelenleuchten» der PRO ENDIVELD fand im vergangenen Jahr und nicht wie im März-Bulletin irrtümlich gemeldet am 22. März dieses Jahres statt.

Wir bitten um Entschuldigung.

So wurde das Eieraufleset jeweils publiziert:

„Bären“ Unterentfelden

Sonntag den 8. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr



Eieraufleset und Tanz

Es laden höflich ein 227
F. Scheibler, Wirt und Musikgesellschaft.



Eier-Aufleset und Tanz

Sonntag den 10. April 1910

im 874

Gasthof zum „Engel“, Oberentfelden

wozu freundlichst einladet

Jb. Stuber.

«Sun, fun and nothing do to»

Die Entfelder churchteens auf der Piste!

Um 06.30 Uhr am 21. Februar 04 war Beisammmlung angesagt. 17 Teilnehmer waren anwesend. Noch etwas müde, aber durchaus motiviert wurden die zwei gemieteten Reisebusse mit dem Gepäck beladen. Schliesslich fuhr man ab in Richtung Simmental. Nach etwa zwei Stunden Fahrt traf die Gruppe am Zielpunkt ein: Lenk.

Bereits zum dritten Mal diente das KUSPO Kurs- und Sportzentrum dem «churchteens snow-weekend» als Unterkunft. Den meisten war jenes allseits bekannt. Nachdem die ersten Betten bezogen waren, das Gepäck im grossen Zimmer verstaut war, fuhr man in Richtung Metsch-Bahn. Zuerst machte sich ein wenig Enttäuschung bei den Teilnehmern bemerkbar. Nur ein Skilift war geöffnet und der Schnee war sehr weich, infolge des Föhnsturms. Dies tat aber der Stimmung keinen Abbruch. Schliesslich drückte die Sonne den Prognosen zum Trotz immer wieder durch die Wolken. Es wurde eifrig Ski- und Snowboard gefahren. Später, nach dem gemeinsamen Mittagessen, nahmen dann auch die restlichen Anlagen ihren Betrieb auf. Nach einem langen Tag in diesem wunderschönen Skigebiet begab man

sich wieder zurück in die Unterkunft. Duschen, Relaxen und Schlaf war angesagt. Nach dem Nachtessen konnte jeder seinem Charakter auf die Spur kommen, mit Hilfe eines Psycho-Tests. So erfuhr man seine Stärken und Schwächen. Als jeder seinen Charakter-Typ herausgefunden hatte, machte man sich auf den Weg in Richtung Dorf. Man genoss einen herrlichen Coupe. Nachher konnte jedermann individuell den Abend verbringen. Einige fanden sich in der Disco wieder oder im Pub. Am nächsten Morgen gab es bereits um 8 Uhr Frühstück. Bevor man wieder in das Skigebiet ging, musste gepackt und das Zimmer gesäubert werden. Mit Verstärkung im Magen begab man sich wieder auf die Piste. Diesmal waren bereits am Morgen alle Bahnen geöffnet.

Erschöpft von der sportlichen Betätigung und dem vorherigen langen Abend nahm man wiederum gemeinsam das Mittagessen ein. Als man sich am späten Nachmittag am vereinbarten Treffpunkt einfand, konnte man rundum müde aber glückliche Gesichter sehen, die sich bereits auf eine weitere Ausgabe des «snow-weekends» freuten.

Yves Wiederkehr, Foto: Andreas Benz



Lustige erste Entfelder Kinderfasnacht

Das Elternforum Entfelden organisierte am Samstag, 21. Februar 2004 die erste Kinderfasnacht. Schöne Prinzessinnen standen neben bunten Clowns, kleine Piraten und Räuber reihten sich hinter pelzige Bären. Die einen hatten ein aufgemaltes Schnäuzchen, andere erstrahlten von Kopf bis Fuss in schillernden Farben, alle gehörten sie dazu. Als sich dann noch die Guggenmusik Opus aus Sarmenstorf an der Spitze formierte, war das Bild perfekt. Sie führte die phantastischen Wesen mit fröhlichlauter Musik bis zur Alterssiedlung Chreesegge, wo den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Fasnachts-Ständchen gespielt wurde, was diese sichtlich freute. Entlang der Strasse erschien das Publikum zwar nicht gerade zahlreich, dafür begleiteten um so mehr Eltern und Freunde, auch sie teilweise in fasnächtlichen

Gewändern, den Umzug bis wieder zurück in die Bächlihalle. Es hatte wohl niemand mit so vielen Besuchern gerechnet, denn es mussten gleich zu Beginn zusätzliche Tische aufgestellt werden. Nun konnten sich die Grossen gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammensetzen, während die bunte Schar der Kinder zur eigens für diesen Anlass zusammengestellten Musik tanzte und hüpfte, beim Ballwerfen oder Konfetti-Fischen immer wieder ihr Glück versuchte, oder die Geduld aufbrachte, sich beim begehrten Schminken in die Schlange zu stellen – was dann auch mit wirklich toll aufgemalten Sujets belohnt wurde. Nachdem die Guggenmusik lautstark ausgezogen war und auch der eilends organisierte Nachschub an Essbarem verkauft war, wurde es wieder ruhiger.



FC Entfelden: «Miteinander sind wir stärker!»

Der FC Entfelden ist Tatsache. Er umfasst 21 Teams und ein 170'000-Franken-Budget. Vor zwei Jahren hatte Oberentfeldens Präsident Markus Nüesch seine Fühler nach Unterentfelden ausgestreckt und mit dessen Präsident Jörg Meier erste Gespräche geführt. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, welche den Vereinsmitgliedern eine Zusammenarbeit schmackhaft machten. Im letzten August stimmten dann beide Vereine getrennt der Fusion zu, Unterentfelden klar, Oberentfelden etwas knapper. In Anwesenheit von 142 Stimmberechtigten wurde im Februar der FC Entfelden aus der Taufe gehoben. Das Motto lautet neu: «Miteinander zum Erfolg». Somit wird der FC Entfelden schon in der kommenden Saison geeint in die «Hosen» steigen. «Nun müssen wir Oberentfelder nur noch in die 2. Liga aufsteigen und die Unterentfelder den Ligerhalt in der 3. Liga schaffen, dann haben wir optimale Strukturen», sagte Oberentfel-

dens Trainer Reto Lörtscher. Auch Giuseppe Mangione, sein Antipode bei Unterentfelden, sieht der Sache positiv entgegen. «Der Verein bietet nun allen Fussballern die Möglichkeit, in einer ihrem Können angepassten Mannschaft zu spielen – egal, ob im Junioren- oder im Aktivbereich.» Der FC Entfelden wird am 1. Juli dieses Jahres mit 21 bis 24 Mannschaften in seine erste Saison starten und gehört damit auf einen Schlag zu den grössten Vereinen im Aargau. Nur Wohlen mit 27 Teams und Muri mit 25 stellen noch mehr Mannschaften. Die zukünftigen Vereinsfarben sind rot/blau/weiss.

Der neue Vorstand

Markus Nüesch, Präsident; Beat Conti, Finanzen; Thomas Weinzierl, Marketing; René Junker, Spielkommission; Philippe Riedo, Nachwuchs; Anton Lüscher, Senioren; Peter Wilhelm, sportlicher Leiter; Christoph Scheibler und Silvio Nenna, Events; Sandra Weber, Sekretariat.



Chronik FC Oberentfelden: Einst gar in der 1. Liga

Obschon der FC Oberentfelden offiziell erst 1951 gegründet wurde, gehen die Ursprünge bis in die 20er-Jahre zurück. Allerdings gaben die Fussballer, die damals wenig galten, zweimal wieder auf. Auf der Brunnenmatte bei den Schulhäusern wurde ab der Gründung gekickt und das zuerst in der bescheidenen 4. Liga. Erstmals zum Aufstieg in die 3. Liga reichte es 1955, ehe 1962 gar der Aufstieg in die 2. Liga gelang. Am 8. August 1971 wurde der Sportplatz Gerbe mit dem Spiel FC Aarau – FC Zürich (0:3) vor über 2000 Zuschauern eingeweiht. Nach einem Zwischentaucher in die 3. Liga glückte dem FC Oberentfelden im Jahre 1979 unter Trainer Paul Blum der Aufstieg in die 1. Liga. Bis 1984 konnte sich der FC dort halten. Es waren gleichzeitig die erfolg-

reichsten Jahre des Vereins. Der 1.-Liga-Höhenflug war ein Ergebnis ausgezeichnete Jugendarbeit. So bekannte Fussballgrößen wie etwa Lars Lunde, Alfred Hussner, Pierre Waeber, Armand Da Costa oder Serge Cebinac waren damals in Oberentfelden «tätig». Ein Meilenstein in der Geschichte war die Einweihung des Schützenrains vor 10 Jahren. Seit 1998 spielt nun der FC Oberentfelden nur noch in der 3. Liga. Langfristiges Ziel ist es indes, wieder ein 2.-Liga-Team stellen zu können. Gespielt wird seit 1991 auf dem schönen Schützenrain, wo sehr moderne Anlagen zur Verfügung stehen. Neben den beiden Rasenplätzen steht auch ein Allwetterplatz zur Verfügung, der ganzjährig bespielt werden kann.



Die Spielerbank des FC Oberentfelden mit Trainer Serge Cebinac (2. v. links) anlässlich des Cupspiels FC Oberentfelden – CS Chênôis Genf (damals NLA) vom 27. 9. 1980 (1:3).

Entfelder Matchanzeigen von anno dazumal

Oberentfelden



Sonntag, 20. März, nachm. 2 1/4 Uhr

Cup-Match

um die kant. aarg. Meisterschaft Serie C

Zofingen I - Oberentfelden I

(Führende Schweiz. C Mannschaft)

(In bewährter Aufstellung!)

Eintritt: Erwachsene —.50, Kinder —.20
F. C. Oberentfelden.

NB. Oberentfelden I gedenkt nächste Saison in der Serie Schweiz. C. zu spielen und das sonntägliche Spiel wird nun folgen, ob der junge Club den Schritt in die höhere Klasse wirklich wagen darf. — Der Besuch des Spieles kann warm empfohlen werden. 1298



Sportplatz Brunnenmatte Oberentfelden

Sonntag, den 2. Mai 1954

Aufstiegsspiel 4./3. Liga

Buchs I — Oberentfelden I

Beginn: 15.00 Uhr

3201

13.15 Uhr Vorspiel

— Passivkarten sind ungültig —

Sportplatz Unterentfelden



Sonntag, den 13. Mai 1934, 2 1/2 Uhr

großes Meisterschaftsspiel

2273

Zofingen - Unterentfelden I

Freundlich ladet ein

Der Fußball-Club

Sportplatz Oberentfelden.

Schönenwerderstraße

Sonntag, den 30. September 1934, nachm. 2 1/2 Uhr

Meisterschaftsspiel

4261

Aarburg - Oberentfelden

Höflich ladet ein

Der Sportclub.

SPORTPLATZ NEUMATT SUHR

Saison-Eröffnung

Sonntag, den 26. August 1934, nachm. 3 Uhr

Unterentfelden I - Suhr I

1.30 Uhr:

3696

Erlinsbach Jun. - Suhr Jun.

Sportplatz Unterentfelden



Sonntag, den 22. April, 1 1/2 Uhr
Spiel um die aarg. C-Meisterschaft

Safenwil I - Unterentfelden I

Freundlich ladet ein

1964

Der Fußball-Club

Diese alten Matchanzeigen sind recht interessant, sind doch inzwischen einige Gegner von der Bildfläche verschwunden (FC Safenwil, FC Holziken). Auch spielte man gegen reputierte Gegner wie Zofingen oder Suhr. Damals wurde ausschliesslich am Sonntagnachmittag gespielt, da man grösstenteils am Samstag noch arbeitete.

Bulletin

Mai 2004

Nr. 182

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Gemeinde Oberentfelden kauft Land für 1,37 Mio. Franken

In den Zonenplänen legen die Gemeinden fest, welche Grundstücke sofort oder allenfalls später für öffentliche Bedürfnisse benötigt werden. Sobald eine Parzelle dieser speziellen Zone für öffentlichen Bauten und Anlagen zugeteilt wird, ist sie in der Regel auf dem freien Markt nicht mehr verkäuflich, weil allfällige Käufer ihre Nutzungsabsichten kaum realisieren könnten. Das Gesetz sieht deshalb vor, dass die Gemeinden derartige Grundstücke erwerben müssen, falls die Eigentümer dies wünschen. Die Höhe des Landpreises wird nach den Regeln des Enteignungsrechts festgelegt. Ende März 2004 endet diesbezüglich eine im Baugesetz enthaltene Übergangsfrist, die den Eigentümern bessere Konditionen verschafft. Drei Eigentümer haben deshalb von der Einwohnergemeinde Oberentfelden verlangt, dass sie ihnen ihre in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen um das Schulareal Erlenweg-Isegüetli liegenden Grundstücke abkauft. Es handelt sich um die Parzellen 960 und 1937, die zusammen mit einer schon der Gemeinde gehörenden Parzelle den Sportplatz Brunnmatte am Erlenweg bilden, sowie die Parzelle 581, auf der das Wohnhaus Isegüetlistrasse 11 steht. Mit allen drei Eigentümern konnten gütliche Einigungen getroffen werden und die Handänderungen sind gestützt auf abgeschlossene Kaufverträge bereits im Grundbuch eingetragen. Die Kaufpreise betragen insgesamt 1,37 Mio. Franken. Die Grundstücke stellen so genanntes Verwaltungsvermögen dar. In den nächsten Budgets muss jeweils eine Abschreibungsquote von 10% des Restbuchwertes vorgesehen werden. Die Kaufpreise konnten teilweise aus eigenen liquiden Mitteln bezahlt werden. Für den Rest muss sich die Gemeinde zusätzlich verschulden. Die Eigentümer einer weiteren Liegenschaft in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen fordern nicht die Übernahme ihres Grundstücks durch die Gemeinden, haben aber bei der kantonalen Schätzungskommission ein Verfahren eingelei-

tet, das die Gemeinde zur Abgeltung des durch die Umzonung entstandenen Minderwertes verpflichten soll. Auch dieses Verfahren wurde im Hinblick auf den Ablauf der Übergangsfrist eingereicht.

Ressortverschiebung im Oberentfelder Gemeinderat

Die Aufgabe des eigenen Forstbetriebes, die Auslagerung der Schule in den Schulverband Entfelden und die massive Verkleinerung der Zivilschutzorganisation haben dazu geführt, dass einzelne Mitglieder des Gemeinderates in ihren Ressorts weniger beansprucht sind als früher. Um einen Ausgleich zu schaffen übernimmt Vizeammann Rolf Walther von seinem Gemeinderatskollegen Markus Ammann per sofort die Ressorts Schwimmbad sowie Feste/Veranstaltungen. Ausserhalb der Ressortzuteilung ist er zudem zuständig für die beabsichtigte Sanierung der Turnhalle Dorf.

Neues Verkehrsregime an der Ausserfeldstrasse

Kurz nach dem Kreisel an der Suhrentalstrasse Richtung Oberentfelder Industriegebiet mündet die Carl-Sprecher-Strasse von rechts in die Industriestrasse. Von Gesetzes wegen besteht hier Rechtsvortritt. Dies führt zu Rückstaus bis in den Kreisel und zu gefährlichen Situationen. Der Rechtsvortritt der Carl-Sprecher-Strasse wird deshalb aufgehoben.

Wechsel beim Oberentfelder Gemeindesteueramt

Sara Lafratta, Angestellte des Steueramts, wechselt zum Gemeindesteueramt Reinach. Aus den über 30 eingegangenen Bewerbungen wurde diejenige von David Fischer aus Schafisheim ausgewählt. Fischer beendet demnächst die kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung Seon. Der Gemeinderat dankt Sara Lafratta für die geleisteten guten Dienste und heisst David Fischer schon jetzt herzlich willkommen.

Einst war das «Tram» ein Hausfrauenschreck

Weil die Aarau-Schöftland-Bahn, wie die heutige «Aarbus» ursprünglich hiess, seinerzeit nicht eigentrassiert und als Strassenbahn gebaut worden war, brachte sie den Anwohnern und auch den Benützern der Landstrasse ab und zu einigen Ärger. Beim Vorbeifahren der Züge bewegte sich das Schienenbett; durch das Gewicht der Wagen drückte das eingedrungene Regenwasser seitlich hinaus, wodurch zwischen den Schienen immer wieder kleine Wellen entstanden, was dazu führte, dass jeder Mann in beiden Entfelden von einem «Wellblech» sprach.

Staubwolken und Bremsstaub

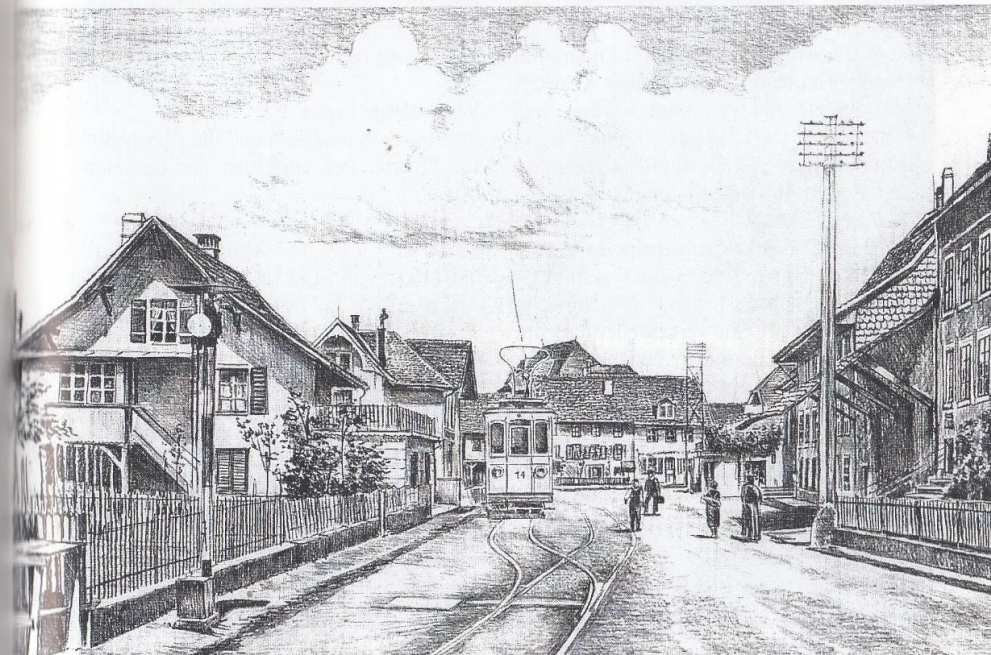
Herrschte trockenes Wetter, wirbelten die Züge Staubwolken und auch Bremsstaub auf. Die Strasse war ja nicht geteert. Vor allem zu Wochenbeginn, wenn die nahe der Bahnlinie wohnenden Hausfrauen ihre

Wäsche zum Trocknen an die Leine hängten, war Ärger angesagt, weil nach der Vorbeifahrt der Züge die Wäsche von Strassen- und Bremsstaub bedeckt war. Das bedeutete für die Frauen zumeist ihre Leintücher und andere Wäschestücke nochmals durchs Wasser zu ziehen.

Die verärgerten Frauen gelangten an die Gemeinderäte und diese reklamierten bei der Bahndirektion, leider ohne Erfolg.

Im Jahre 1905 wurde Unterentfeldens Behörde bei den Bahnbehörden vorstellig, weil die vom Distelberg Richtung Süden fahrenden Züge oft zu schnell talwärts fuhren und dabei massiv Bremsstaub erzeugten. Heute nun merkt man von allen diesen einstigen Unannehmlichkeiten nichts mehr: Die Bahn ist eigentrassiert und fährt dank neuem Rollmaterial viel ruhiger als jemals zuvor.

Walter Linder



Naht das Ende der «Ghüderinsel» Oberentfelden?

Man glaubt es kaum und doch ist es wahr: Oberentfelden möchte einmal mehr die Kehrichtgebühr einführen. In den Jahren 1994, 1995 und 1996 waren jedoch bereits entsprechende Vorstösse des Gemeinderates gescheitert. In der Zwischenzeit hat sich die Ausgangslage aber doch wesentlich verändert, weshalb dem neuerlichen Vorstoss gute Chancen eingeräumt werden können. Dies umso mehr, wenn man sich bei den Ortsparteien umhört. Da war jedenfalls kaum laute Kritik zu hören.

Noch vier Gemeinden im Kanton ohne Kehrichtgebühren!

Oberentfelden gehört zu den allerletzten Gemeinden im Kanton, die noch keine Kehrichtgebühr kennen. Die Kehrichtinsel Oberentfelden führt zu einer wesentlich höheren Kehrichtmenge, als dies in anderen Gemeinden üblich ist. Während diese Menge im Schnitt bei anderen Gemeinden bei 200 Kilogramm pro Person und Jahr liegt, ist jene in Oberentfelden satte 100 Kilogramm schwerer. Folgedessen muss mehr Kehricht eingesammelt und verbrennt werden, was die Gemeinde stark belastet. Kommt dazu, dass das heutige System kaum zur Trennung der einzelnen Abfälle animiert.

Gesetz sieht Verursacherprinzip vor

Das heutige Oberentfelder Abfallsystem ist nicht gesetzeskonform, denn das Umweltschutzgesetz sieht eine verursachergerechte Finanzierung vor. Besonders bedenklich aber ist der Kehrichttourismus, der zurzeit im grossen Stile betrieben wird. Wohnt man beispielsweise im kehrichtgebührengelagten Unterentfelden, ist es ein Leichtes, den Sack wöchentlich «ännet» der Grenze zu deponieren. Kontrollen haben schon aufgezeigt, dass sogar Müll vom Arbeitsplatz nach Oberentfelden gefügt wird, um ihn dort zu

entsorgen. Zu recht klagen auch die Gewerbetreibenden. Ihre Container, die sie bezahlen, werden regelmässig mit auswärtigem Müll vollgestopft. Sind Container abgeschlossen, werden die Kehrichtsäcke einfach auf dem Deckel platziert. Das sind unhaltbare Zustände.

Der Gemeinderat will die Missstände, die rund um den Kehricht in Oberentfelden vorherrschen begreiflicherweise beheben. Mit einer Kehrichtgebühr können die Abfalltrennung verbessert und der Kehrichttourismus gestoppt werden.

Die Vorteile überwiegen bei weitem

Untersuchungen zeigen, dass die Vorteile einer Kehrichtgebühr überwiegen. Nachteile bestehen lediglich beim Littering (illegales Entsorgen von Abfällen im öffentlichen Raum) und im Verbrennen von Abfall. Beides ist allerdings verboten und zudem eine Frage des Anstandes und bekanntlich sind ja die Oberentfelderinnen und Oberentfelder anständige Leute.

Vernünftige Preise

Interessieren dürften noch die Abfuhrpreise für Private. Der Vorschlag des Gemeinderates:

35 Liter	Fr. 2.20
60 Liter	Fr. 4.30
110 Liter	Fr. 9.00

Container

120 Liter	Fr. 8.50
240 Liter	Fr. 16.00
360 Liter	Fr. 22.00
800 Liter	Fr. 42.00

420'000 Franken würden für die Gemeinde gemäss einer Hochrechnung an Kehrichtgebühren erhoben.

Markus Schenk



Die letzte Oberentfelder Trauung

Im Zuge der gesetzlich angeordneten Zentralisierung schliesst das Zivilstandsamt Oberentfelden dieser Tage seine Pforten und Register. Marco Landert führte seine letzte Ziviltrauung als Zivilstandsbeamter von Oberentfelden durch. Die Brautleute waren Heshar Arohi aus dem Irak und Kauser Kelesh aus Syrien. Neu ist das zu einem regionalen Amt ausgebaute Zivilstandsamt Aarau auch für Oberentfelden und die meisten übrigen Gemeinden des Bezirks zuständig. Hier werden künftig nicht nur Ehen geschlossen, sondern auch die Familienregister über alle Personen mit Heimatort in den betreuten Gemeinden geführt.

Im Zuständigkeitsbereich der Gemeinden bleibt das Bestattungswesen. Todesfälle von Oberentfelder Einwohnern sind weiterhin bei der Gemeindekanzlei zu melden. Alles im Zusammenhang mit der Bestattung Erforderliche



Von links: Marco Landert, Kauser Kelesh und Heshar Arohi

wird von hier aus koordiniert und angeordnet. Das Bestattungsamt ist während der Bürozeit erreichbar unter Telefon 062 737 51 20. An Wochenenden und Feiertagen besteht täglich zwischen neun und zehn Uhr ein Pikettdienst unter Telefon 079 288 08 80.

Bob-Team Galliker: Bewegte und lehrreiche Bobsaison

Mit dem Abschlussfest für Sponsoren und Fan-Clubmitglieder hat das Bob-Team Galliker die Wintersaison 2003/2004 abgeschlossen. Eine solide Europacup-Saison wurde im 2er- sowie im 4er-Bob bestritten. Zahlreiche nationale und internationale Top-Ten-Resultate konnten erzielt werden. Das Bob-Team Galliker darf auf eine bewegte und lehrreiche Bobsaison zurückschauen.

Mit vollem Elan plant das Bob-Team Galliker bereits die nächste Saison 2004/2005. Das Bob-Team Galliker bedankt sich bei allen Sponsoren, Fans, Gönnern und Supportern für die Unterstützung in der vergangenen Saison. Wir sind stolz, mit langjährigen Partnern zusammenzuarbeiten. Weitere Infos unter www.gallikerbob.ch



Das Zentrum der Aargauer Wanderwege liegt in Oberentfelden

Der Verein Aargauer Wanderwege (AWW) hat sein Zentrum (Geschäftsstelle) in Oberentfelden. Geleitet wird diese Geschäftsstelle vom umsichtigen Horst Sager. Von hier aus wird für die Wanderfreunde im Kanton jeweils ein überaus vielfältiges Programm geplant. Begonnen hat die Saison bereits Mitte April. Das diesjährige Programm beinhaltet leichte Wanderungen wie auch Gebirgstouren, wendet sich an naturkundlich Interessierte oder Freunde der Industrie-Geschichte. Familien mit Kindern wird wiederum eine spezielle Wanderung angeboten. Die Detailinformationen können dem Wanderprogramm 2004 entnommen werden, welches bei den grösseren Bahnhöfen aufliegt und bei den AWW bezogen

werden kann. Selbstverständlich sind auf den Wanderungen auch Nicht- und Nicht-Mitglieder herzlich willkommen.

Betreuung der Wanderwege als Hauptaufgabe

Die Hauptaufgabe des Vereins Aargauer Wanderwege liegt bei der Betreuung der 1645 km Wanderwege im Kanton Aargau. In vorgegebenen Routen durchziehen diese das ganze Kantonsgebiet. Es gibt kaum eine Gemeinde im Aargau, welche nicht an einer dieser Routen liegt. Wo immer es möglich ist, findet sich der Wanderer dabei auf Pfaden und Naturstrassen, welche das Gehen angenehm machen. Die Routen verlaufen zudem durch Gegenden mit besonders

schöner Aussicht oder führen zu historisch und naturkundlich interessanten Orten. Wie im Strassenverkehr setzt die Benutzung der Wanderwege eine dem Ausflug vorangehende Planung voraus, um sicher ans Ziel zu gelangen. Als bestes Hilfsmittel dient dazu die 2003 neu herausgegebene Aargauer Wanderkarte. Darin sind nebst den Wanderwegen und attraktiven Aussichtspunkten auch das öffentliche Verkehrsnetz eingezeichnet. Zudem enthält sie eine Auswahl Routen mit Angabe der Marschzeiten.

Jurahöhen und seltene Pflanzen

Eine wichtige Dienstleistung der AWW sind die geführten Wanderungen. Zu wenig bekannten Jurahöhen und seltenen Pflanzen geht es am Sonntag, 16. Mai. Die Wanderer treffen sich um 09.05 Uhr an der Bushaltestelle Barmelweid. Mit Erläuterungen zu Natur, Geschichte und der einzigartigen Pflanzenwelt führt diesmal der Wanderleiter René Lehner auf die Gälflue, hinunter zum heute als Altersheim dienenden Laurenzenbad. Nach einem weiteren Anstieg wird die Ramsflue erreicht. Weiter geht es über die noch höher gelegene Eggmatten und Egg wieder ins Tal nach Erlinsbach.

Wanderung für Freunde der Industriekultur

Am Samstag, 5. Juni sind die Freunde der Industriekultur angesprochen mit einer Wanderung im unteren Aaretal entlang der Aare. Es folgen eine Wanderung über den Bachtel im Zürcher Oberland am Sonntag, 27. Juni und eine Bergwanderung über den Passo di Lucendro am 25. Juli (mit Verschiebedatum 8. August). Geologische und kulturelle Sehenswürdigkeiten zwischen Reuss- und Bünzthal werden am Sonntag, 22. August erläutert. Eine weitere Bergwanderung führt am 29. August (oder 5. Sep-

tember) hoch über das Bedrettal. Den Abschluss des Jahresprogrammes bildet die Wanderung zu Aussichtspunkten vom Seetal über den Horben ins Freiamt am 25. September.

Interessierte können bei der Geschäftsstelle in Oberentfelden (Tel. 062 723 89 63) das Wanderprogramm 2004 mit den Detailangaben anfordern. Ferner liegt es an den Bahnhöfen Aarau, Baden, Brugg und Lenzburg auf oder kann im Internet unter www.aargauer-wanderwege.ch heruntergeladen werden.

Wer gerne aktiv bei den AWW mitmachen will, hat die Möglichkeit, als Betreuer einer Route sicherzustellen, dass der Wanderer vom Frühling bis Herbst sicher begehbarer und klar gekennzeichnete Wege antrifft. Zur Zeit teilen sich im Aargau an die 90 Männer und auch Frauen in dieser Arbeit. Der Geschäftsleiter Horst Sager (Tel. 062 723 89 86) nimmt diesbezüglich jederzeit gerne Anfragen entgegen.

Ganzseitige PR-Reportage
im Bulletin beider Entfelden
Fr. 250.–

Kundenmaler

Dieter Hauri Tel. 062 724 01 05

Holzstrasse 61 Fax 062 724 01 38

5036 Oberentfelden Natel 079 379 32 35

empfiehlt sich für sämtliche
Malerarbeiten

Blick vom Dornhof auf Olsberg mit der Klosterkirche und dem Schwarzwald am Horizont.



Punkto Naturwald liegt Oberentfelden mit über 9 Prozent deutlich über dem Kantonsdurchschnitt!

9,37 Prozent der gesamten Waldfläche Oberentfeldens sind Naturwald. Diese Waldungen, die sich in der Leidenmatt, im Gibel und auf dem Berg befinden, dürfen in den nächsten 50 Jahren gemäss einem Vertrag nicht mehr genutzt werden. Damit ist Oberentfelden vorbildlich. Der Kanton Aargau möchte nämlich rund 5 Prozent des Waldes wieder der Natur zuführen. Damit sollen wieder natürliche Alterungs- und Zerfallsprozesse ablaufen können. So entstehen neue Lebensräume, insbesondere für diejenigen Tier- und Pflanzenarten, welche auf alte und absterbende Bäume sowie auf totes Holz angewiesen sind. Eine Population des Buchdruckers wird dadurch nicht erwartet. Wer im Oberentfelder Wald unterwegs ist, sollte sich demnach über Bäume, die zerfallen, nicht ärgern, sondern sich freuen, dass sich die Natur wieder voll entfalten kann. Es ist ja nur ein kleiner Teil des Waldes, der künftig als Naturwald ausgeschieden wird. Diese Waldstücke werden aber auch für die Forschung von grossem Interesse sein.

Totholz ist lebenswichtig

Nicht erst seit dem Orkan Lothar liegen in den Waldungen des Kantons zahlreiche abgestorbene oder gefällte Bäume. Das «tote» Holz ist für verschiedene Lebewesen sehr wichtig. Mehr als 30% der Schweizer Fläche ist mit Wald bedeckt. Seit über 100 Jahren nimmt die Waldfläche stetig zu. Aber «viel Wald» heisst nicht automatisch auch «viele Tier- und Pflanzenarten». Die Waldstruktur und damit der Altersaufbau, Artenzusammensetzung und Holzqualität des Waldes ist entscheidend für viele Lebewesen. Unser Wald braucht immer noch Pflege – und das bedeutet nicht zwangsläufig, den Wald aufzuräumen. Das langsam zerfallende Holz ist ein wichtiger Teil des biologischen Kreislaufes und bietet einen wichtigen Lebensraum

und Nahrungsgrundlage, nicht nur für unzählige Insektenarten, sondern auch für Pilze, Vögel und Kleinsäugetiere. Totholz alleine führt zwar nicht unbedingt zu einer höheren Artenvielfalt, ist jedoch ein wichtiger Beitrag auf dem Weg dahin. – Unsere Bilder stammen aus dem Oberentfelder Naturwald und zeigen natürliche Alterungs- und Zerfallsprozesse.

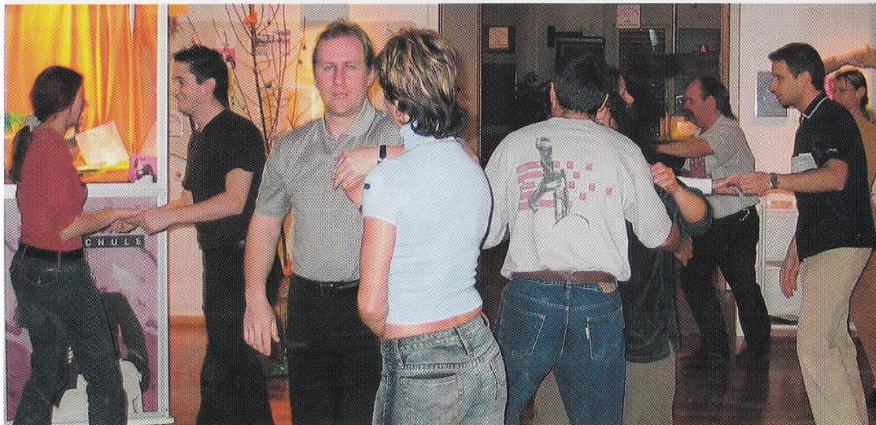
Text und Fotos: Markus Schenk



Beliebtes Tanzzentrum in Oberentfelden

Im Obergeschoss der Schreinerei Ammann im Industriegebiet Ausserfeld befindet sich seit einigen Jahren eine sehr beliebte Tanzschule, nämlich jene von Jo Bucher. Es ist dies eine der bekanntesten Tanzschulen der Schweiz. Tag für Tag und Woche für Woche treffen sich hier sehr viele «Tanzfödle» oder solche, dies es werden wollen, um zu lernen. Unsere Bilder stammen vom kürzlichen Abschlussabend, an dem getanzt wurde bis der Schweiß floss.

Fotos: Jo Bucher



Begehrte Mietobjekte: Die Oberentfelder Waldhäuser



Waldhaus Berg

Oberentfelden darf sich glücklich schätzen, zwei sehr schöne Waldhäuser an idyllischer Lage zu besitzen. Die beiden Häuser sind denn auch sehr beliebte Mietobjekte für verschiedene Festivitäten. Künftig können die beiden Waldhäuser direkt bei der Gemeindekanzlei reserviert werden. Der kürzlich verstorbene ehemalige Förster Willy Müller war seit der Inbetriebnahme der beiden Waldhäuser der Ortsbürgergemeinde Oberentfelden für deren Vermietung zu-

ständig. Er wurde unterstützt von seiner Frau Margrit Müller. Der Gemeinderat dankt den Eheleuten Müller für ihren fast 40-jährigen Einsatz in diesem Zusammenhang bestens. Neu können sowohl das Waldhaus Berg mit maximal 60 Plätzen und das Waldhaus Tann mit 12 Plätzen bei der Gemeindekanzlei Oberentfelden reserviert werden (Tel. 062 737 51 20). Den Hauswartsdienst besorgt Bernhard Zingg, Mitarbeiter des Forstbetriebes Kölliken.



Waldhaus Tann



Jugendliche fotografieren «ihre Badi»

Nach sechswöchiger Laufzeit ist am 25. April 2004 die Ausstellung «Lebensfreude» in der Cafeteria des Schwimmbades Entfelden zu Ende gegangen. Im Rahmen des Freifachangebotes fotografierten Schüler und Schülerinnen der Schule Entfelden den Badebetrieb und zeigten zum ersten Mal in ihrem Leben die Ergebnisse in der Öffentlichkeit.

Es nahmen teil: Michaela Neeser, Andrea Ruef, Sandra Wespi, Matthias Däster, Elias Gamma, Matthias Hürzeler, Lukas Mergenthaler, Ralph Roller (der auch gern die neuesten Entdeckungen der Autobranche in Genf aufnimmt), weiter Roman Wiederkehr, Daniel Gautschi, Christian Siegenthaler und Thomas Stalder.

Bei diesem Anlass haben auch «Die Ehemaligen» mitgemacht, die an einem heissen Augustnachmittag des Jahres 2002 eine

ähnliche Aufgabe bekamen: Baden und fotografieren... Es waren Andrea Mathys, Martina Stutz, Lukas Lenz, Marina Henseler, Michaela Müller, Claudia Spycher und Stefanie Truning.

Die Fotoreihe der Springenden und Badenden haben auch einige weitere Schüler und Schülerinnen der dritten Klassen Oberstufe ergänzt, die ihre Portraits und Beobachtungen in den Schrebergärten von Unterenfelden, an der Suhre oder in der Schulhausumgebung festgehalten haben und nun in der Cafeteria ebenfalls präsentieren konnten.

Das Schwimmbad Entfelden (116'262 Eintritte im Jahre 2003) zeigte durch diese fröhlichen Fotos wieder einmal mehr seinen Stellenwert als der Sport- und Freizeitor für die Bevölkerung von Unter- und Oberentfelden.

Text: L. Smehil

Foto: «Wasserballett», Fototeam 3. Klasse



Interview mit der Oberentfelder Denner-Filialleiterin

Der Oberentfelder Denner im Ammann-Center wurde neu und kundenfreundlicher gestaltet. Das Bulletin beider Entfelden hat sich darüber mit Filialleiterin Anna Jankovic unterhalten.

Was wird neu?

Die DENNER-Filiale ist kundenfreundlicher eingerichtet. Dank der übersichtlichen Beschriftung können sich die Kunden besser orientieren. Die Beleuchtung, der helle Boden, das frische Rot an den Wänden und dezente Hintergrundmusik tragen zu einer angenehmen, freundlichen Einkaufsatmosphäre bei. Im Eingangsbereich stehen Packtische und Abfall-Entsorgungsbehälter zur Verfügung.

Ändert auch das Sortiment?

Das Frisch- und Tiefkühlproduktesortiment wird ausgebaut und in energiesparenden, umweltgerechten Kühlmöbeln präsentiert. Neu bieten wir Frischfleisch in Selbstbedienung an. Grundsätzlich bleibt DENNER seiner Discountstrategie treu und will auch in Zukunft Markenartikel zu Tiefstpreisen anbieten.

DENNER hat schon über die Hälfte aller Filialen im neuen Stil umgebaut. Welche Erfahrungen hat man gemacht?

Es kommen deutlich mehr Kundinnen und Kunden zu DENNER, und der durchschnittliche Kundenkauf nahm erfreulich zu. Um-



Die Oberentfelder Denner-Filialleiterin Anna Jankovic freut sich über den Umbau.

Foto: Markus Schenk

fragen haben gezeigt, dass die Kundenzufriedenheit und das Image markant verbessert werden konnten.

Was sagen die Mitarbeiter zur neuen Filiale?

Die Arbeitsplätze werden angenehmer gestaltet. Ausserdem erhalten wir neue Berufskleider. Wir freuen uns, in der modernen Filiale die bisherigen und neuen Kunden bedienen zu dürfen.

Bulletin

Juni 2004

Nr. 183

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 183 | Juni 2004



Originelle Kunstpräsentation in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

6 | 7

beiderENTFELDEN

Wenig Akzeptanz für Tempo 30

Im letzten Herbst wurde in Oberentfelden im Quartier Behmen-Tanngasse eine Tempo-30-Zone signalisiert. Im Auftrag des Gemeinderates hat nun die Stadtpolizei Aarau erstmals Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Diese sind ernüchternd ausgefallen. An der Tanngasse wurden über die Mittagszeit während rund zwei Stunden 49 Fahrzeuge gemessen. 24 davon waren zu schnell unterwegs. Eine am 8. März wiederum über die Mittagszeit an der Alten Bernstrasse erfolgte Messung ergab ein noch betrüblicheres Resultat. Von 162 kontrollierten Fahrzeugen hatten 88 die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h nicht eingehalten, was eine Übertretungsquote von 54,32% ergibt. Sechs Automobilisten waren mit 51 km/h oder schneller unterwegs. Sie müssen neben empfindlichen Bussen auch mit



administrativen Massnahmen rechnen. Die Kontrollen werden fortgesetzt. Der Gemeinderat wird sich auch überlegen müssen, ob weitere bauliche Massnahmen erforderlich sind, denn die Tempo-30-Zone soll nicht zu einer Bussenfalle werden, sondern Sicherheit für die schwachen Verkehrsteilnehmer bieten.

Neue Karte «Roggenhausen»

Schweizer Team-OL-Meisterschaft

rap. Am 7. November ist die OL-Schweiz in Oberentfelden zu Gast. Nach 14 Jahren findet im Roggenhausenwald wieder eine Schweizer Team-Meisterschaft statt. Erwartet werden über 400 Dreiergruppen. Bei der Titeljagd kommts nicht nur auf Orientierungssinn und läuferische Qualitäten an, koordinatorisches Geschick und Teamfähigkeit sind ebenso wichtig. Die Vereine OLG Kölliken und OLG Suhr organisieren den Grossanlass gemeinsam. Den grössten Aufwand bringt die Herstellung der neuen Karte «Roggenhausen» mit sich. Ein Team unter der Leitung von Franz Frosch (Suhr) hat einen Grossteil des Waldgebietes

zwischen Safenwil und Aarau aufgenommen. Nun geht es an die Zusammenführung, Feinabstimmung und Kontrolle der Spezialkarte im Massstab 1:15'000. Derweil werden erste Bahnen zu Probezwecken gelegt und offene Fragen rund ums Wettkampfbereich bei der Sporthalle Oberentfelden geklärt.

Seit kurzem ist auch die Finanzierung gesichert. Neben Verbandssponsor Haco AG konnte die Raiffeisenbank als Hauptsponsor gewonnen werden. Ebenfalls unterstützt wird der nationale Wettkampf durch Sport Toto. Inzwischen sind die Infos auch auf dem Netz verfügbar unter www.aargauerol.ch/tom2204.

95. Geburtstag von Berthe Probst

Bei bester Laune und Gesundheit konnte am Mittwoch, 28. April 2004 Frau Berthe Probst im Altersheim Zopf ihren 95. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin, welche erst seit 5 Jahren im Zopf wohnt, ist leidenschaftliche Eulensammlerin. Überall in ihrem Zimmer stehen oder hängen die verschiedensten Figuren. Sie bezeichnet sich selber als Eule – eben als Nachtmensch.

Berthe Probst ist in Delémont aufgewachsen und heiratete bereits mit 21 Jahren. Zusammen mit ihrem Mann reiste sie für 6 Jahre immer wieder nach Westafrika, wo er als Kaufmann für die Schweiz Kakao-, Kaffee- und andere Plantagen besucht und gekauft hat. Leider wurde Frau Probst mit erst 42 Jahren Witwe. Damals wohnten sie bereits in Oberentfelden, wo ihr Mann Konsumverwalter war.

Die Jubilarin hält sich geistig fit mit Jassen, Klavierspielen (ohne Noten), Rätseln und Lesen. Sie ist Stammkundin in der Hausbibliothek und liest auch viel Literatur in franzö-



sischer Sprache, oder sieht sich im TV politische, französische Sendungen an.

Zur Feier des Tages überreichten Gemeinderat Markus Ammann (links) und Gemeindeschreiber Max Haudenschild (rechts) der Jubilarin einen bunten Frühlingsstraus.

Foto: Manuela Müller

Frühlingszeit – Jungtierschauzeit!

An der bereits traditionellen Jungtierschau zeigte der KZV Entfelden auf dem Areal der Isegüetli-Schulanlage in Oberentfelden Mitte Mai nebst den zahlreichen und vielfältigen Jungtieren einen interessanten Einblick in die Zucht von Angorakaninchen, deren Wollgewinnung und Verarbeitung. Der bekannte Angora-Züchter und Fachmann Stefan Winter aus Kaisten zeigte das Gewinnen und Verspinnen von Angorawolle und orientierte interessierte Besucher über die anspruchsvolle Zucht und die vielseitige Verwertung der Angorawolle. Gemäss Angaben des Angorakaninchenverbandes gibt es in der Schweiz leider nur noch etwa 15 echte Angorazüchter.

Die Jungtierschau in Unterentfelden findet am Pfingstsonntag statt.



Fachsimpeln unter Fachleuten

Aktives Elternforum Entfelden

Nach der Erweiterung auf beide Entfelden vor einem Jahr fand die Mitgliederversammlung des Elternforums Entfelden erstmals in Unterentfelden statt. In einem Rückblick berichtete der Vorstand aus dem vergangenen, zwar anstrengenden, jedoch erfolgreichen Vereinsjahr. Das Elternforum vergrösserte sich mit den 30 neu eingetretenen Familien aus Unterentfelden auf eine Mitgliederzahl von knapp 100 Familien.

Der Jahresbericht sowie die Rechnung 2003 wurden einstimmig angenommen. Die Mitgliederbeiträge werden auf Fr. 30.- belassen. Ebenso wurde das Budget 2004 genehmigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Sandra Seitz aus Oberentfelden. Für die austretende Revisorin und Ersatzrevisorin wurden gewählt Gaby Strasser aus Unterentfelden als Revisorin sowie Dora Bauer aus Oberentfelden als Ersatzrevisorin. Daniele Giovanoli wurde nach mehrjähriger Mitarbeit im Vorstand verabschiedet.

Beim Blick auf das Jahresprogramm 2004 steht neben vielen bewährten Aktivitäten vor allem ein Anlass im Mittelpunkt. Das Fest für Kinder am 21. August 2004 (Verschiebedatum 28. August), in Zusammenarbeit mit dem CEVI, wird ein sommerlicher Höhepunkt für alle Kinder beider Gemeinden.

Unter dem Traktandum Diverses wurden die Themen erläutert, die zwischen dem EFE und der Schulleitung diskutiert werden: Lotsendienst auf Oberentfelder Schulwegen, Auflösung des Mittagstisches sowie Blockzeiten. Das Letztere führte zu einer regen Diskussion unter den Anwesenden und es wurde spontan eine Arbeitsgruppe Blockzeiten ins Leben gerufen, die zusammen mit Judith Furter dieses Thema gegenüber der Schulleitung aufgreifen und weiterverfolgen wird. Zum Schluss informierte Markus Hugentobler über die Mitwirkung des Elternforums beim Verkehrsberuhigungsprojekt Oberentfelden Ost sowie über die bevorstehende Abstimmung in Unterentfelden für eine flächendeckende Einführung von Tempo 30.

Nach einer kurzen Pause folgte ein interessantes Kurzreferat von Frau Sibylle Heizmann, Schulsozialarbeiterin an der Schule Entfelden, in dem sie über ihre Arbeit am Oberstufenschulhaus berichtete. Mit dem heutigen Pensum von 3 Stunden pro Woche sind der Schulsozialarbeit sehr enge Grenzen gesetzt, eine mögliche Pensumerhöhung würde vom EFE daher als wichtig erachtet und sehr begrüsst. Beim folgenden Imbiss wurde noch einige Zeit angeregt weiter diskutiert.

Bewährter Oberentfelder Lotsendienst



Musisches Outfit für «Zopf»-Landsgemeinde

An der Frühlingslandsgemeinde bildeten diesmal die Ehrungen das wichtigste Traktandum des Abends. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. auf 11,8 Mio. Franken angewachsen. Dies entspricht einem Bilanzwachstum von 40%. Nach kleinen Abweichungen ist man gesamthaft wieder im Budget. Ein erfreulicher Abschluss, welcher wiederum grosse Abschreibungen zulasse, war der Grundtenor.

Ein langjähriger Traum, so Stiftungspräsident Bruno Treier, sei nun in Erfüllung gegangen, nämlich zu einer Begrüssung an einem Flügel anlehnen zu dürfen. Es freue ihn, dass dem Alterszentrum im Dorf aber auch in der Umgebung immer mehr Bedeutung und Aufmerksamkeit beigemessen werde, daraus resultiere wohl der immer grösser werdende Besucherstrom an den Anlässen wie eben der Landsgemeinde.

So stände dem «Zopf» als Novum und Höhepunkt die musikalische Umrahmung des Rock-Chors Entfelden mit Dirigent Bruno Kalberer am gesponserten Flügel würdig an, bzw. in Anbetracht der vielen Veranstaltungen auch von ausserhalb, bedeute der Flügel, mit nochmaligem Dank an die grosszügigen Sponsoren, eine kulturelle Bereicherung für den «Zopf». Einen überaus erfreulichen Jahresbericht erläuterte in der Folge Finanzchef Rolf Wiget, die Institution im Bereich der Alterspflege wachse kontinuierlich, die Bilanzsumme sei auf 11,8 Mio. angewachsen. Der Grund dieses Wachstums liege in der Erstellung der neuen Alterswohnungen, die alle sofort vermietet werden konnten. Dank der tiefen Bankzinsen, der guten Planung und der Kostenüberwachung konnte ca. Fr. 350'000.- unter dem Kostenvoranschlag abgerechnet werden, d.h. dass bereits im ersten Betriebsjahr 2004 abgeschrieben werden könne. Der Finanzchef erklärte den Anwesenden die Budgetüber-

schreitungen, welche aber bereits wieder eingehalten werden konnten.

Seinen Rückblick stellte Heimleiter Kurt Fuhrer unter ein Zitat von Alfred Knapp: «Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein, dann bringt die Arbeit Segen, dann ist die Arbeit Gebet.» Damit resümierte er im 28. Jahresbericht nochmals das vergangene Jahr, welches zweifelsfrei unter dem Tenor der 22 Alterswohnungen gestanden hat. Grosse Dank richtet er dabei an das Personal und die freiwilligen Helferinnen und Helfer, bzw. an diejenigen, die sich während «struben» Tagen in ihrer Flexibilität bewiesen hätten. Den zahlreichen Spenden und Zuwendungen gebühre ebenso ein herzliches Dankeschön. Mit Rainer Maria Rilkes «Herbsttag» gedachte er abschliessend des aussergewöhnlich heissen Sommers 2003.

Das in der Folge von Heimleiterin Marianne Fuhrer verlesene Sommerprogramm 2004 hörte sich wie stets vielfältig an, so wird es z.B. mit Modeschau, Theater, Fahrt ins Blaue, Sing- und Vorlese-Nachmittag, Auftritt des Kirchenchors Oberentfelden im «Zopf» nie langweilig.

Unter dem Traktandum Ehrungen, dem grössten des Abends, ehrte der Stiftungsratspräsident Hanna Bär für ihre 15-jährige Heimzugehörigkeit mit einem Blumenstrauss.

Mit anerkennenden Dankesworten und Blumen ehrte dieser auch Pflegerin Margrit Madliger und Haus-Coiffeuse Marianne Fischer für deren 25-jährige Mitarbeit. Die «Zopf»-Küche wird eigentlich seit Jahren gelobt, doch diesmal wurden Küchenchef Thomas Killer und sein Stellvertreter Walter Baumgartner für je 10 Jahre kulinarisches Schaffen geehrt, und es wurde von den Anwesenden tosend applaudiert.

Für 5-jährige Mitarbeit gabs Blumen und Küsschen für Pflegerin Kim Yo Hee, Mireille

Liechi und Therese Müller. Mit Blumen beehrt wurden auch die Bewohnerinnen, welche seit 10 Jahren eine Alterswohnung im «Zopf» bewohnen, es sind dies, Feller Emma, Haberstich Marie, Hauri Martha, Hofstetter Liselotte, Hohermuth Maria, Löscher Karolina, Meyer Frieda, Ott Martha, Sonderer Josefine, Wolfensberger Margrith. Das Heimleiterpaar Marianne und Kurt Fuhrer haben es während ihrer ganzen Zeit verstanden, mit ihren freiwilligen Helferinnen einen guten Kontakt zu pflegen, diese zu schätzen und zu motivieren. Nicht umsonst stellen einige dieser Helferinnen ihren Dienst bereits 10 Jahre unentgeltlich und mit beachtenswerter Flexibilität dem «Zopf» zur Verfügung. Diese Frauen haben sich die lobenswerten Dankesworte und einen Blumengruss redlich verdient. Nicht zuletzt auch dank derer Mithilfe konnte der Pensionspreis bis heute in einem fairen Kostenrahmen gehalten werden. So wurden somit geehrt Silvia Frey, Käthi Häfliger, Edith Holliger, Ruth Gut, Margrith Killer, Ida Tanner, Annemarie Zahner, Therese Zimmann.

Auch stand dem Stiftungsratspräsidenten Bruno Treier die Aufgabe zu, die Ehrungen für je 10 Jahre Zugehörigkeit im Stiftungs-

ratskollegium vorzunehmen. So schilderte er mit träfen und kollegialen Dankesworten das Wirken von Gemeindeschreiber Max Haudenschild als Stiftungsrat und stv. Stiftungsratspräsidenten, dies schien ihm umso leichter zu fallen, da er sich bereits als Alt-Gemeindeammann von der Stipulationsberechtigung seines Ratskollegen rechtlich kompetent gut getragen fühlte. Für 10 Jahre im Stiftungsrat wurde in dessen Abwesenheit auch Conrad Walther geehrt, welcher sich jüngst auch im Zuge vom Bau der neuen Alterswohnungen verdient gemacht hat. Geehrt und verdankt wurde auch die Sachkompetenz von Revisor Hans Reinhard. Und..., da man sich als Stiftungsratspräsident nicht selber Lorbeeren verteilen kann, wurde Bruno Treier für seine 30-jährige Stiftungsratszugehörigkeit, davon 10 Jahre als Präsident, von seinem Stellvertreter Max Haudenschild souverän und in einer allumfassenden Laudatio, und ebenfalls gefolgt von grossem Applaus, geehrt. Während des zweiten Teils des Abends konnten die Anwesenden noch in den musikalischen Klängen des Flügels schmelgen.

Yvonne Bütikofer



Die beiden Entfelden haben sich in 100 Jahren sehr stark verändert!

Topographischer Atlas

der

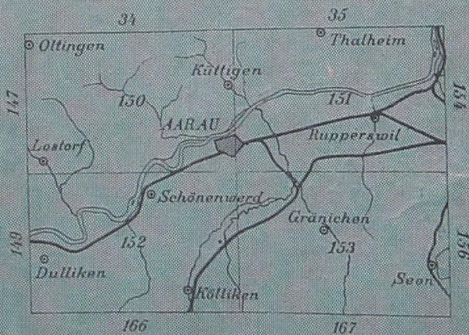
Schweiz.

Ueberdruck.

Waffenplatz

Aarau.

1 : 25,000.



Verkaufspreis Fr. 3. — aufgezogen.

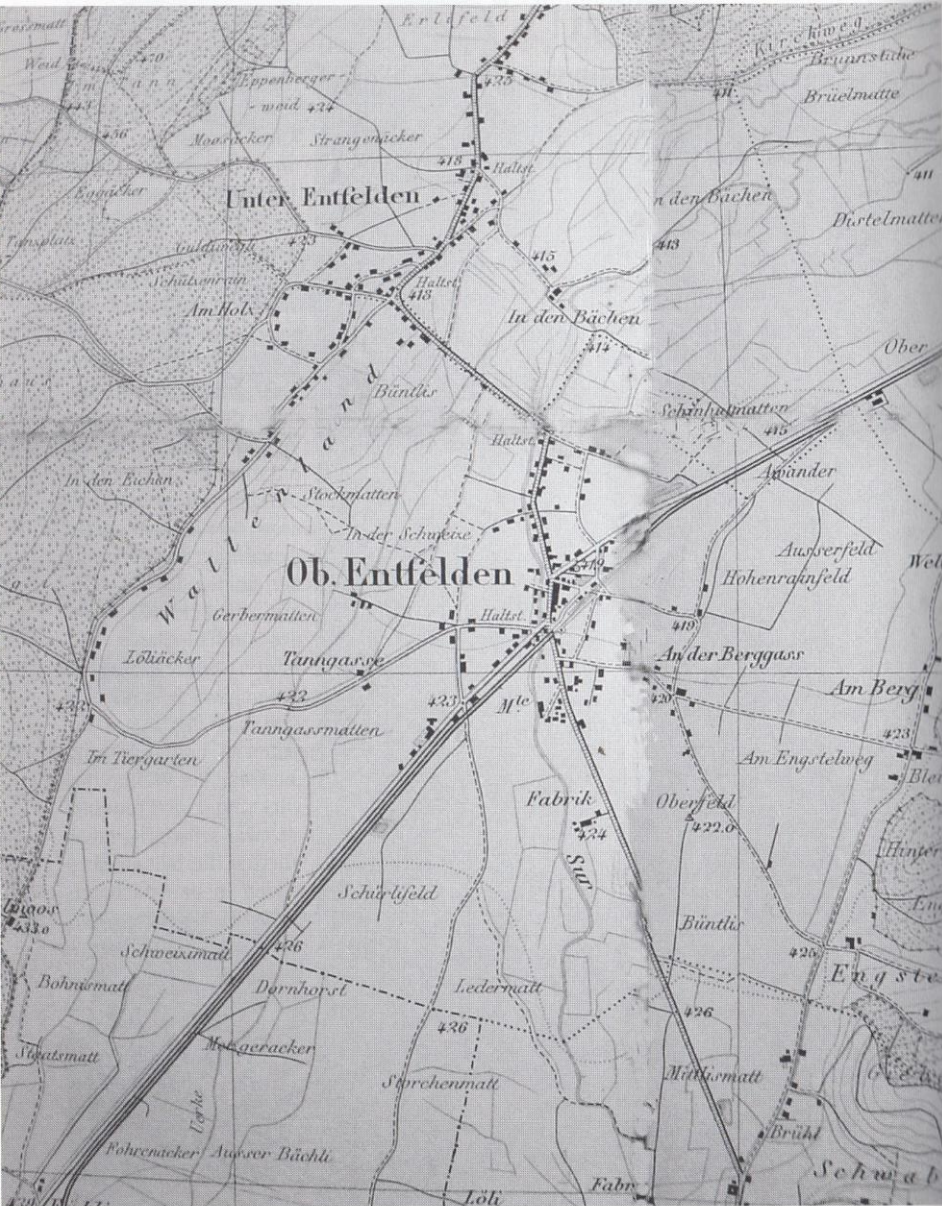
Rabuzierter Preis Nr. 1 65

Eidg. topographisches Bureau.

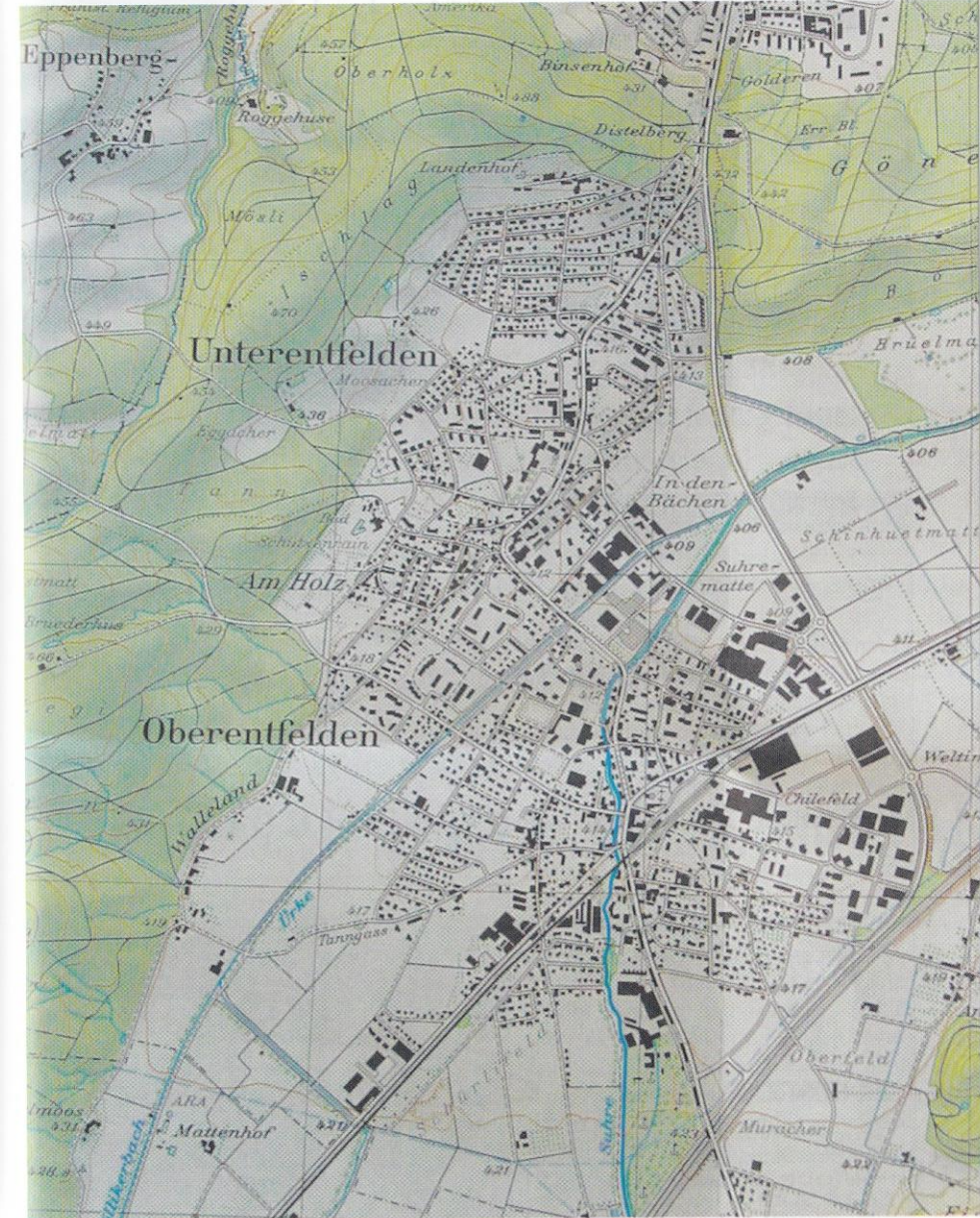
Ein Leser hat uns eine 100-jährige Aargauer Karte zugespielt. Diese im Massstab von 1:25'000 erschienene Karte unter dem Titel «Topographischer Atlas der Schweiz» zeigt den Waffenplatz Aarau und seine Umgebung. Die Karte erschien im Jahr 1904 und kostete damals drei Franken. Ein Vergleich dieser Karte mit einer heutigen Karte ist sehr interessant. Er zeigt nämlich die gewaltige Entwicklung der beiden Dörfer sehr gut auf. Beide Gemeinden sind in diesen 100 Jahren enorm stark gewachsen, wie auf den Karten deutlich zu sehen ist. Im Raum steht die Frage der Weiterentwicklung. Eine Prognose ist zwar schwierig, doch dürften die beiden Entfelden in den nächsten hundert Jahren wohl kaum mehr so stark wachsen wie in den letzten hundert Jahren. Einiges wird aber angesichts der Agglomerationsfunktion schon noch hinzu kommen. In 100 Jahren wird man jedenfalls erneut Bilanz ziehen.

M. Schenk

Entfelden vor hundert Jahren



Entfelden heute



Oberentfelder Theater-Senioren brillieren auf ihrer Tournee mit «Wellness über alles»

Die Oberentfelder Senioren-Theater-Gruppe ist zurzeit wieder auf Tournee mit dem Erfolgsstück «Wellness über alles». Im Mittelpunkt steht dabei ein Wellnesshotel, in dem die Gäste unterschiedlich über Fitness und Bio-Vitamin-Food begeistert sind. Diese Gäste bestehen aus den Oberentfelder Laien-Schauspielern. Der amüsante Dreiakter kommt beim Publikum sehr gut an, widerspiegelt er doch die Realität. Wellness ist bekannt in Mode gekommen und da gilt es mitzumachen. Hinter dem Wort Wellness steht aber auch Fitness und das wiederum ist mit körperlicher Anstrengung verbunden. Das wiederum begeistert eben nicht alle. Das Abrackern ist mühsam, aber die gegenseitigen Begegnungen lassen die Herzen andererseits wieder höher schlagen und ermuntern zum Mitmachen.

Die Theater-Senioren tragen ihr Stück mit viel Freude und Enthusiasmus vor. Das Theaterspielen ist für diese Leute eine sehr wichtige Beschäftigung, die ausserdem geistig fit hält. Die Theater-Senioren sind eine lose Gruppe ohne Statuten und wurden vor fünf Jahren aus der Taufe gehoben. Zurzeit spielen 12 Personen aktiv mit. Da pro Jahr immerhin 40 Aufführungen anstehen, wäre eine Doppelbesetzung der Rollen ideal. Frauen und Männer im Seniorenalter sind jederzeit willkommen (Tel. 062 723 43 16, Pierette Stegmüller). In diesem Jahr findet in Unterentfelden noch eine Vorstellung (26. Oktober) in der Bächli-Turnhalle statt. Die übrigen Auftritte sind ausserhalb Entfeldens. – Unsere Bilder zeigen gelungene Szenen aus dem erfolgreichen Theaterstück «Wellness über alles». *Fotos: M. Schenk*



Wynavalley Oldtime Jazzband in Entfelden

Die **Wynavalley Oldtime Jazzband** ist bekannt für fetzigen Dixieland, Swing und Blues. Junggebliebene «alte Hasen» in Sachen Jazz mit ihren Instrumenten Trompete, Tenor- und Sopransax, Klarinette, Posaune, Banjo, Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug pflegen ihre gemeinsame Leidenschaft zu stets ideenreichen, frischen und mitreissenden Kompositionen über die Grenzen des Jazz hinaus, wobei solider New-Orleans-Jazz und Themen des Swings die tragenden Säulen bilden.

Ihre Musik verspricht eine entspannte Atmosphäre für alle Altersstufen.

Die sechs Musiker freuen sich, auch Sie zu unterhalten.

Und Sie, liebe Entfelderinnen und Entfelder, werden unseren Regierungsrat Peter Beyeler von einer neuen Seite kennen lernen.

Unter dem Patronat der Freisinnigen Partei Ober- und Unterentfelden laden wir die ganze Bevölkerung und alle Freunde des Jazz zu diesem Apéro und Konzert ein.

Gratiseintritt und Festwirtschaft mit Getränken, Essen und Gratisglacé für Kinder.



Ort: Areal Oberstufenschulhaus, Oberentfelden
(bei schlechtem Wetter in der Aula des Oberstufenschulhauses)

Zeit: Samstag, 26. Juni, ab 16 bis ca. 18 Uhr

Co-Sponsoren:

CES Bauingenieure AG, Aarau
Donzé Immobilien, Unterentfelden
Garage Sollberger, Oberentfelden
Hunkeler+Hediger Metallbau, Oberentfelden
Neue Aargauer Bank, Unterentfelden
Stanzwerk AG, Unterentfelden
Wiget Treuhand AG, Oberentfelden

«de schnällscht Oberentfälder»



Der letztjährige Sieger, Stefan Gehri, sah sich im Final erneut seinem Vereinskollegen Kasim Giumma gegenüber. Dieser setzte sich in einem tollen Schussprint durch. Mit einem Hundertstel Vorsprung erreichte Henry Monsanto allerdings noch vor Stefan Gehri den zweiten Platz.

Organisiert wurde der Anlass vom Satus Oberentfelden

Der Kampf um Hundertstelsekunden

Figuren und Zeichnungen im Staufferhaus



Solche Skulpturen zeigt der Buchser Martin Häfeli vom 5. bis 20. Juni im Unterentfelder Staufferhaus

Der Buchser Martin Häfeli zeigt vom 5. bis 20. Juni im Unterentfelder Staufferhaus Skulpturen und Zeichnungen. Seit über 20 Jahren gibt sich Häfeli der Kunst hin. Er arbeitet als freier Bildhauer in der alten Bürsti im Atelier von Michel Veuve, dem Präsidenten des Staufferhausvereins. Häfeli arbeitet vorwiegend figürlich und bevorzugt das Thema Mensch: In den verschiedensten Varianten und Formen stellt er Menschen dar. Neben Skulpturen sind anlässlich der Ausstellung im Staufferhaus auch Zeichnungen des Künstlers zu sehen.

Dabei wird mit wenigen Strichen Wesentliches ausgedrückt.

Vernissage am 5. Juni

Die Vernissage findet am 5. Juni, 19 Uhr statt. Sie wird umrahmt von Chansons, vortragen von Josef Good und Jüzelf Edelmann. Die einführenden Worte spricht Lotte Moser. Apéros finden statt jeweils am 6., 13. und 20. Juni, je ab 11 Uhr. Die Finissage erfolgt am Sonntag, 20. Juni, ab 15 Uhr.

Die Öffnungszeiten des Staufferhauses: Mittwoch bis Freitag, 16 bis 20 Uhr und Samstag/Sonntag, 11 bis 17 Uhr.

Das Bulletin beider Entfelden informiert monatlich über das Geschehen in Unter- und Oberentfelden



«Mitteilungen in eigener Sache»

von der Schulleitung und aus der Schulpflege

Einheitliche Regelung der Aufgabenhilfe an der Schule Entfelden

Mehr als 20 Frauen aus Ober- und Unterentfelden stellen sich seit vielen Jahren zur Verfügung, Schulkinder bei den Hausaufgaben zu betreuen. Die Kinder besuchen die Aufgabenhelferinnen zuhause und können so in einer privaten, familiären Umgebung, entweder alleine oder mit einem anderen Kind, ihre Aufgaben machen. Finanziert wird diese Aufgabenhilfe einerseits durch einen bescheidenen Elternbeitrag und andererseits durch die Schule, die gesamthaft fast 60'000 Franken dafür aufwendet.

Die Organisation der Aufgabenhilfe war bis anhin in den beiden Gemeinden unterschiedlich. Mit dem Zusammenschluss der Schulen war es gegeben, dass eine einheitliche Lösung gesucht werden musste. Nachdem im zu Ende gehenden Schuljahr alles beim Alten belassen wurde, tritt auf Beginn des Schuljahres 2004/05 eine neue Regelung in Kraft. Das heisst: Neu ist diese Regelung nur für Unterentfelden, weil sich Schulpflege und Schulleitung entschlossen haben, die «Oberentfelder Variante» anzuwenden:

- Die Anzahl der Aufgabenstunden pro Woche kann zwischen den Eltern und der Aufgabenhelferin abgesprochen werden, darf aber 3 Stunden pro Woche nicht überschreiten. Es sind auch kürzere Lektionen (Teile von Stunden) möglich.
- Die Anmeldung zur Aufgabenhilfe gilt grundsätzlich für ein ganzes Schuljahr. Die abgemachten Wochenlektionen müssen eingehalten werden. Bei Verhinderung muss frühzeitig eine Abmeldung bei der Aufgabenhelferin erfolgen, sonst wird die Stunde trotzdem in Rechnung gestellt.

- Die Aufgabenhelferin meldet die Zahl der gehaltenen Stunden regelmässig der Schulleitung. Den Eltern werden die effektiv beanspruchten Stunden in Rechnung gestellt. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich/zweimonatlich nach folgenden Ansätzen: Fr. 9.- pro Stunde für das erste Kind einer Familie, Fr. 6.- pro Stunde für jedes weitere Kind einer Familie.
- Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen können zuhanden der Schulpflege Entfelden ein Gesuch um teilweisen oder gänzlichen Erlass der Zahlung stellen oder auf dem Sozialamt der Wohngemeinde um Unterstützung nachsuchen.

In Unterentfelden wird für die meisten Schüler der Elternbeitrag je nach Anzahl der beanspruchten Lektionen gegenüber der bisherigen Regelung höher ausfallen. Diese Erhöhung erklärt sich wie folgt: Bisher wurde in Unterentfelden den Eltern eine Pauschale verrechnet, deren Berechnung auf einem tieferen Stundentarif als dem heutigen basierte. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Berechnungsart in Oberentfelden seit Jahren angewendet wird, funktioniert und tragbar ist. Wirtschaftliche Gründe sollen kein Grund sein, die Aufgabenhilfe nicht in Anspruch nehmen zu können. Die Schulpflege wird deshalb auf Gesuch und nach Beurteilung der Umstände über die Reduktion oder den Erlass von Elternbeiträgen befinden. Die Aufgabenhelferinnen leisten mit ihrer Arbeit sowohl schulisch wie auch sozial einen wertvollen Beitrag in der Schulung und Erziehung unserer Kinder. Ihnen gebührt grosser Dank.

Für die Schulleitung: D. Kuffer

Bulletin

Juli/August 2004

Nr. 184

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 184 | Juli/August 2004



Kindergarten-Bade-Nachmittag

beiderENTFELDEN

Flohmarkt der Brockenstube Oberentfelden

Am Samstag, 28. August, von 9–13 Uhr laden wir Sie herzlich ein zum traditionellen Flohmarkt der Brockenstube im alten Gemeindehaus an der Aarauerstrasse.

Dieses Jahr möchten wir unseren Erlös «Cartons du Cœur» zukommen lassen. Diese Institution sammelt und kauft aus Ihren Spendengeldern in uneigennützig Weise Lebensmittel, um damit Menschen in bedrängten Verhältnissen unbürokratisch zu helfen. Weil alle Helfer gratis arbeiten, können die Verwaltungskosten auf ein Minimum beschränkt werden (siehe Reportage über «Cartons du Cœur» in diesem Bulletin). Es ist uns ein Bedürfnis, hier mit unserem Erlös aus dem Flohmarkt einen Zustupf zu leisten.

Wir freuen uns, wenn auch Sie uns dabei unterstützen, indem Sie uns ihre nicht mehr gebrauchten Dinge bringen und am Flohmarkt sicher auch wieder etwas Interessantes zum Kaufen finden!

An den beiden Sonderannahmen vom **Mittwoch, 25. August, von 9–11 Uhr** und vom **Donnerstag, 26. August, von 16–20 Uhr** können Sie uns Ihre nicht mehr gebrauchten, gut erhaltenen Haushaltsgegenstände wie Geschirr, Tisch- und Bettwäsche, Kleider und Spielsachen, Kleinmöbel und anderes mehr bringen (aus technischen Gründen bitte keine Elektrogeräte wie Schreibmaschinen, Luftbefeuchter, Plattenspieler und dergl.). In Ausnahmefällen könnten Kleinmöbel ev. auch abgeholt

werden. Frau Mosimann, 062 723 18 04 und Frau Bertoli, 062 723 38 10 geben Ihnen jederzeit Auskunft.

Gerne heissen wir Sie schon jetzt willkommen. Nur dank Ihnen wird es uns möglich sein, «Cartons du Cœur» einen namhaften Betrag überweisen zu können. Für Ihr Mitmachen danken wir Ihnen zum Voraus herzlich.



Hauptsammelstelle «Cartons du Cœur»

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Dienstjubiläum bei der Oberentfelder Verwaltung

Seit 30 Jahren ist Karl Umiker für die Gemeinde Oberentfelden tätig. Als gelernter Tiefbauzeichner befasst er sich bei der Bauverwaltung vor allem mit den Werken im und auf dem Boden. So ist er zuständig für die Nachführung der Werkleitungspläne (Elektrisch, Wasser, Abwasser). Zu seinen Aufgaben gehören auch Planung und Bauleitung von kleineren Projekten. Als Stellvertreter des Brunnenmeisters wendet er einen grossen Teil seiner Arbeitszeit für die Belange der Wasserversorgung auf. Der Gemeinderat gratuliert Kari Umiker herzlich zum Dienstjubiläum und dankt ihm für die geleisteten guten Dienste.



Kari Umiker (rechts) erhält Glückwünsche und ein Präsent von Gemeindeammann Ruedi Berger.

Trafostation Baumgartenweg wird erneuert

In der Transformerstation der Oberentfelder Elektrizitätsversorgung am Baumgartenweg muss der Niederspannungsteil erneuert werden. Mit der Lieferung und Installation der neuen Verteileinrichtung wird die Firma Schalttafelbau Lüscher AG in Oberentfelden

beauftragt. Die Firma Studer Kabel AG aus Däniken wird für die Kabelarbeiten zuständig sein. Zusammen mit den Malerarbeiten beträgt das Investitionsvolumen rund 27'000 Franken.

Zeitgemässes Bedürfnis: Die Entfelder Kinderkrippe Rägeboge erfreut sich breiter Beliebtheit

Immer mehr Mamis müssen oder dürfen heute tagsüber arbeiten. Kinder kriegen und betreuen ist heute noch nicht Männersache und so sehen sich viele Eltern gezwungen nach einem Tagesbetreuungsplatz um. Kinderkrippen sind da hoch willkommen, da die Kinder gemeinsam betreut werden und einerseits durch die professionelle Aufsicht, andererseits auch gegenseitig profitieren. Früh lernen die Kinder miteinander umzugehen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Ein Jahr Kinderkrippe «Rägeboge»

In Entfelden wurde die Kinderkrippe Rägeboge im Jahre 2003 nach einer gelungenen Versuchsphase aus der Taufe gehoben. Unterstützt und teilweise getragen wird die Krippe durch die Gemeinden Ober- und Unterentfelden. Nötig sind aber auch zusätzliche Gönner, denn der Betrieb einer solch professionell geführten Kinderkrippe ist nicht billig. Apropos professionell: Die

Kinderkrippe Rägeboge wurde im September 2003 in den Schweizerischen Kinderkrippenverband aufgenommen. Dieser verlangt strenge Kriterien wie professionelle Betreuung, angemessene Räumlichkeiten usw. Getragen wird «Rägeboge» durch einen Verein, der allein durch die Vorstandsmitglieder Verena Richner (Präsidentin), Anita Berner (Konzept, Stellenplan), Max Gysin (Buchhaltung, Werbung, Sponsoring) besteht.

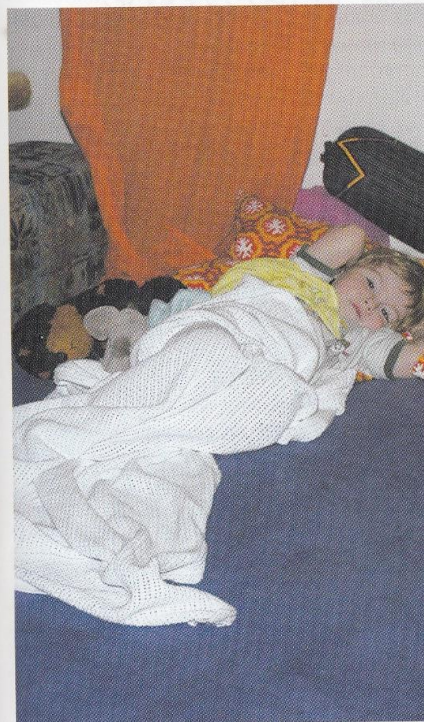
Professionelle Betreuung durch ausgebildete Personen

Diese Kinderkrippe steht allen Kindern von Ober- und Unterentfelden sowie der Umgebung zur Verfügung. Für professionelle Betreuung sorgen die Kleinkinderzieherin Marianne Müller, Krippenleiterin in Ausbildung; Sabrina Keil-Keller und Käthi Liebi Gruppenleiterinnen, Denise Zeller, ausgebildete Kinderkrankenschwester und die heutige Praktikantin Barbara Wullschlegler, wel-



che ab August den Beruf der Kleinkinderzieherin erlernt.

Bisher konnten in der Krippe, die sich in einem Zweifamilienhaus an der Isegütlistrasse 4 befindet, zehn Plätze angeboten werden. Ab August dieses Jahres kann nun das ganze Haus benützt werden. 20 Krippenplätze können so angeboten werden. Deshalb sucht die Kinderkrippe Rägeboge zurzeit weitere Kinder ab 2 Monaten bis hin ins Unterstufenalter (ca. 8-9 Jahre). Die Mindestaufenthaltsdauer beträgt einen Tag in der Woche. Demnach ist ein stundenweiser Hütedienst nicht möglich. Dafür gibt es andere Institutionen wie beispielsweise das Spielhaus in Oberentfelden. Geöffnet ist

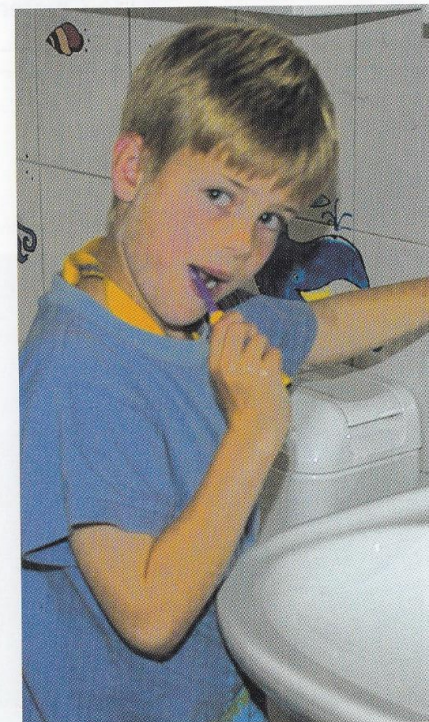


«Rägeboge» von Montag bis Freitag, 7 bis 18 Uhr. Über den Mittag wird jeweils ein feines Essen angeboten. Dieses wird im Altersheim Zopf zubereitet und dann direkt in die Kinderkrippe gebracht.

Die Zeit zwischen 9 und 11 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr gilt als Blockzeit, in der keine Ein- und Austritte möglich sind. Zu diesen Zeiten wird jeweils ein Thema verarbeitet. Zurzeit ist Zirkus angesagt. Mehrmals jährlich sind Spezialanlässe geplant. So beispielsweise das Sommerfest, der Kindertag oder der Samichlaustag.

Nähere Infos erhalten Sie unter Telefon 062 723 57 94. Beachten Sie auch die Internet-Homepage www.kinderkrippe-entfelden.ch.

Markus Schenk



Super Stimmung, Action und tiefgründige Themen

Das Konfirmandenlager der Reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden war auch in diesem Jahr wieder ein grosser Erfolg. Zum einen über Wellen aufwerfen, Gefühlswellen, Trendwellen nachdenken, zum andern Spass bei Spiel, Sport und Plaudern haben, dies war Programm!

Am Auffahrtmorgen trafen sich 31 Konfirmanden bei der reformierten Kirche. Und schon bald ging es auf einer schönen – und lauten – Zugfahrt in Richtung Montmirail beim Neuenburgersee. Nach der Ankunft war Zimmerverteilung und Auspacken angesagt. Bevor dann auch schon das Programm begann. Das Thema Wellen hatte man in verschiedenen Themenblöcken zu bearbeiten. Die Projekte, welche hier zur Auswahl standen, waren ein Videofilm, ein Hörspiel und zwei Fotostories. Nach der Gruppeneinteilung ging man eifrig ans Werk. So entstanden die verschiedenen Drehbücher.

Am nächsten Tag ging es mit den Projekten weiter, einige Mutige mussten beim Dreh auch trotz den kühlen Temperaturen noch in den Pool springen. Am Nachmittag waren ver-

schiedene Workshops zu besuchen. Die Wahl war schwierig zwischen Fantasy-Games, Speckstein schleifen, Gesichtsmasken anfertigen, Origami falten und Fimoketten herstellen. Obwohl den ganzen Tag hindurch nicht sehr schönes Wetter war, hatte man Glück und konnte am Abend draussen Bräteln.

Am Samstag stand eine Olympiade auf dem Programm mit verschiedenen Disziplinen wie Hindernislauf, Streetball und Unihockey. Es galt, sich als Gruppen zu messen, wobei alle Sinne gefragt waren. Am Abend liess man einen «Bunten Abend» steigen, wo neben einigen Darbietungen all die Projekte vorgestellt wurden, die das Lager über geschaffen worden waren.

Am Sonntag hiess es das letzte Mal in dieser schönen Umgebung aufwachen. Nach dem Frühstück fand ein sehr interessanter Gottesdienst im Freien statt. Unter anderem brachte jede Person einen Sorgen-Stein mit. Symbolisch wurde aus diesen dann am Boden ein Kreuz gelegt und die Anliegen wurden so Gott anvertraut.

Nicole Lüscher

Foto von Andreas Wahlen: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wären gerne noch länger geblieben!



Lebensmittel-Soforthilfe «Cartons du Cœur» wird unterstützt durch Brockenhaus Oberentfelden

Cartons du Cœur ist eine Institution, die erst in den 90er-Jahren ins Leben gerufen wurde und deshalb noch nicht allen Leuten bekannt ist. Es ist aber eine sehr wichtige Sache, weshalb wir sie an dieser Stelle vorstellen. Das wiederum hat auch einen bestimmten Grund. Das gemeinnützige Brockenhaus Oberentfelden führt nämlich am 28. August einen Flohmarkt durch (siehe Vorschautext in dieser Ausgabe), dessen Erlös vollumfänglich an Cartons du Cœur fließt. Ins Leben gerufen wurde Cartons du Cœur im Jahre 1993 in Neuenburg. 1997 wurde dann diese gute Sache auch im Aargau durch die Eglise français eingeführt und seither erfolgreich betrieben.

Unbürokratische Lebensmittelhilfe

Wie Cartons du Cœur in der Praxis funktioniert, kann am besten durch ein greifbares Beispiel aufgezeigt werden: Eine Frau mit Kindern wird von ihrem Ehemann verlassen.

Dieser hat auch noch das gesamte Geld mitgenommen, womit der Familie nichts mehr bleibt. Die Frau geht aufs Sozialamt der Gemeinde. Dort wird ihr Antrag auf Hilfe geprüft. Bis es so weit ist, springt aber nun Cartons du Cœur mit einer Lebensmittellieferung ein. Zwei Bananenkisten voller Lebensmittel, die den Bedarf für einen Monat decken, werden ins Haus geliefert. Folgende Gruppen gehören zu den regelmässigen «Kunden»: Arbeitslose, mittellose Familien, Ausgesteuerte, Alleinerziehende, hilflose Menschen, Aussenseiter oder Suchtkranke.

Lebensmittelsammlungen vor den Kaufhäusern

Die Lebensmittel werden anlässlich von Sammlungen (meist vor Migros-Märkten) von Freiwilligen gespendet. Da kann man beispielsweise ein Kilogramm Reis oder eine Konserve kaufen und sie den Leuten vor

dem Geschäft übergeben. Kürzlich wurde eine solche Sammlung vor dem Migros in Aarau durchgeführt. Der Erfolg war da: 758 Kilogramm Lebensmittel und 505 Franken wurden gesammelt. Die Lebensmittel gehen nach der Sammlung jeweils in ein Zentrallager, von wo sie durch Freiwillige an die Notdürftigen verteilt werden. Vom Bargeld werden fehlende Lebensmittel gekauft. Die Adressen von notdürftigen Leuten werden in der Regel von den Sozialämtern geliefert. Cartons du Cœur ist als Sofort- und Überbrückungshilfe gedacht und nicht als Dauerhilfe. Es sind maximal drei Lieferungen pro Jahr möglich. Gesamtschweizerisch kann Cartons du Cœur auf 730 freiwillige Mitarbeiter/innen zählen. Allein im Aargau sind es rund 40 Personen, die aktiv für die Institution tätig sind. Cartons du Cœur ist wohl

die einzige Institution in der Schweiz, die ohne grosse Bürokratie Soforthilfe im Inland leistet und somit die Unterstützung verdient. Sie wird ausschliesslich von Privaten unterstützt, erhält also keine Lebensmittel von Geschäften gratis. So gesehen kurbelt Cartons du Cœur sogar den Verkauf im entsprechenden Geschäft, vor dem sie sammelt, an und kauft danach erst noch dort ein. Schade ist eigentlich die Tatsache, dass nicht mehr grosse Warenhäuser bereit sind, spontan Lebensmittel zu spenden.

Das Hauptlager in Gränichen wird durch das Ehepaar Rey aus Muhen geführt. Präsidentin im Aargau ist Brigitte Arnoux. Kontaktadresse:

Cartons du Cœur Regionalstelle Aargau,
Postfach 22, 5024 Küttigen, PC 18-465936-9

Markus Schenk



Vor dem Migros Aarau wird gesammelt



Das Ehepaar Rey aus Muhen führt seit 5 Jahren das Hauptlager

Heisser, aber lüssiger Kindergarten-Bade-Nachmittag in der Badi Entfelden

Das Entfelder Badi-Team hatte in diesem Jahr die zündende Idee, an einem Nachmittag sämtliche Kindergärten aus Ober- und Unterefelden zu einem Baditag einzuladen. Offenbar war die Idee gut, nahmen doch gleich 11 Kindergartengruppen mit insgesamt 250 Kindern daran teil. Im Schwimmbad galt es für die Kinder nicht einfach zu baden, sondern sie hatten einen Parcours mit 11 Posten zum Thema zu absolvieren. Vom Angeln bis hin zum Fische zeichnen war da einiges zu erledigen. Das Ziel dieses Parcours war es, Spielerisches, aber auch Motorisches zu fördern und ein Vergnügen zu bieten. Der Badinachmittag kam bei den Kindern sehr gut an, machten sie doch sehr eifrig mit, wie unsere Bilder beweisen. Zum Glück wurden den Kindern «Dächlikappen» und laufend Getränke abgegeben, denn es war wirklich ein heisser Tag. Um 16.30 Uhr liessen die Kindergärtner dann zum Abschluss Ballone mit Fischen als Anhang steigen. Man darf nun gespannt sein, welcher Fisch letztlich am weitesten fliegt. Die Fische wurden übrigens von den Kindern selbst gebastelt. Ein Dankeschön gebührt der Badi-Leitung, die durch diesen Baditag den Nagel auf den Kopf getroffen hat und den Kindern eine grosse Freude bereitete.

Markus Schenk

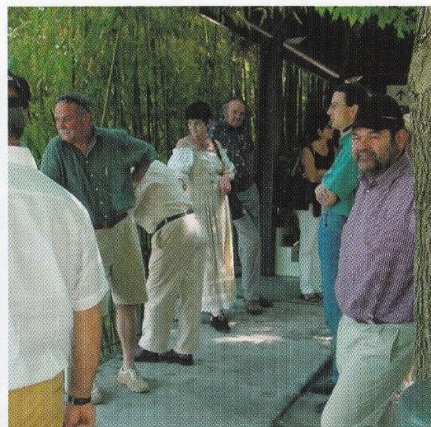


Der Gewerbeverein tankte Sonne im Tessin

Rund 20 Personen des Gewerbevereins Entfelden (es hätten mehr Leute Platz gefunden) nahmen am traditionellen Jahresausflug teil, der diesmal ins Tessin führte. Nach der Schifffahrt von Ascona nach Brissago stand dort die Besichtigung der über 1500 subtropischen Pflanzen auf dem Programm. Danach ging's mit der Promenandeneisen-

bahn zurück nach Ascona, wo die Gesellschaft in einem gemütlichen Grotto das Mittagessen einnahm. Nach dem freien Aufenthalt in Ascona erfolgte die Rückfahrt im Car nach Oberentfelden. Wie unsere Bilder beweisen, hatten die Gewerbevereinsmitglieder grosse Freude an diesem Ausflug.

Fotos: Claudia Hunziker



Neu in Entfelden – der Familientisch

Dem Elternforum Entfelden ist es ein Anliegen, dass alle Kinder über Mittag gut betreut und gepflegt werden können und ihre Eltern mit gutem Gewissen ihrer Berufstätigkeit oder anderweitigen Verpflichtungen nachgehen können. Mit dem **Familientisch** will das Elternforum ab dem neuen Schuljahr ein Angebot schaffen, das allen Familien Entlastung bietet. Gesucht sind Gastfamilien, die bereit sind, nach klaren Abmachungen, regelmässig und gegen ein

festgelegtes Entgelt, ein oder mehrere Kinder zum Mittagessen bei sich zu Hause aufzunehmen. Und natürlich werden Familien gesucht, die von diesem Angebot profitieren möchten. Die Vermittlung zwischen dem Gastkind und dem **Familientisch** erfolgt durch das Elternforum Entfelden und ist kostenlos.

Weitere Informationen und Koordination: Sylvia Kreienbühl, Höhenweg 14, Unterentfelden. Tel. 062 724 95 24.

Fest für Kinder – Dschungeltag



Am Samstag, 21. August 04
(Verschiebedatum 28. August)

laden die Jungschar und das Elternforum Entfelden alle Kinder beider Gemeinden zum grossen Dschungelfest ein.

Auf dem Schulareal zwischen dem Isegüetli-schulhaus und der Dreifachturnhalle in Oberentfelden werden an verschiedenen Ständen unentgeltlich Spiele und andere Attraktionen zum Thema Dschungel ange-

boten. Da können die Kinder viel Spannendes, Gruseliges, Schönes und Lustiges erleben. Alle, die mitmachen, erhalten ein feines Zvieri und ein Getränk.

Für Eltern, die ihre Sprösslinge begleiten, besteht die Möglichkeit, während der Wartezeit im «Schulhausbeizli» etwas zu Trinken oder sich mit einem Stück Kuchen zu verwöhnen.

Fussball-EM in voller Kirche

Kürzlich fand in der ref. Kirche Oberentfelden wieder der 11vor11-Gottesdienst statt. Das Thema «Fussball-EM» lockte trotz schönem Wetter zahlreiche Entfelder in die originell geschmückte Kirche. Die Band stimmte sowohl fetzige als auch besinnliche Lieder an, die Theatergruppe entführte die Gemeinde in eine Stube vor den Fernseher, wo eine EM-Familienzene stattfand. In der Predigt verglich Pfr. Andreas Wahlen einen Fussball mit verschiedenen Bereichen des Lebens und des Glaubens. So ist z.B. ein Ball

aus vielen eckigen Teilen zusammengenäht, genau gleich wie die Gesellschaft oder eine Kirchgemeinde, die auch aus verschiedenen Menschen mit Ecken und Kanten besteht, die gemeinsam ein rundes Ganzes bilden. Eine stattliche Zahl genoss bei der anschliessenden Grillparty mit feinem Salat- und Dessertbuffet die gemütliche Gemeinschaft.

Der neue 11vor11-Gottesdienst scheint ein echtes Bedürfnis zu sein. Merken Sie sich das nächste Datum: 28. August.

Fröhliche Stimmung bei der Grillparty im vollen Saal.



Stimmungsvolles Sound- und Film-Open-Air

Am 15. Juni führte die Schule Entfelden ein kleines musikalisches und cineastisches Open-Air durch.

Zum Auftakt erfüllte die Band «Crazy Guitar» den Pausenplatz der Mittel- und Oberstufe Oberentfelden mit rockigen Klängen. «Crazy Guitar» ist eine Band der Musikschule Entfelden, steht unter der Leitung von Patrick Enz und feierte anlässlich des Open-Airs ihre Premiere in neuer Besetzung. Auf «Crazy Guitar» folgte «Keep Blue» und damit dominierten jazzige Töne. «Keep Blue» ist ebenfalls eine Band der Musikschule Entfelden, wobei die Mitglieder die Schule bereits abgeschlossen haben oder gerade austreten. Die Band steht unter der Leitung von Felix Huber. «Keep Blue» überzeugte durch stimmungsvolle Arrangements und aussergewöhnliche, individuelle Fähigkeiten der einzelnen Bandmitglieder.

Die jazzigen Sounds verklangen, es dunkelte ein und es war Zeit für ein Kinovergnügen. Auf Grossleinwand war der rasante Krimi «Lola rennt» zu sehen. Trotz einer kleinen technischen Panne und ein paar vereinzelt Regentropfen schien das Publikum – bestehend aus OberstufenschülerInnen, und ein paar Eltern und Lehrpersonen – den Film zu geniessen.

Erfolgreich ging das 1. Film- und Sound-Open-Air der Schule Entfelden gegen halb Zwölf zu Ende.



«Crazy Guitar»



«Keep Blue»

Weiterbildung der Oberstufen-Lehrpersonen

Am Mittwochnachmittag des 16. Juni trafen sich die Mitglieder des Oberstufenkollegiums zu einer weiteren Veranstaltung im Rahmen ihrer schulhausinternen Weiterbildung. Es wurden einige Instrumente zur Teamentwick-

lung und Qualitätssicherung evaluiert und in den Schulalltag eingebaut sowie die Wege der Kommunikation überprüft. Mit Rosa Fischer stand dazu erneut eine kompetente Prozessmoderatorin zur Verfügung.

Bulletin

September 2004

Nr. 185

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 185 | September 2004



Tierparkidylle an der Oberentfelder Gerbegasse

beiderENTFELDEN

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Sperrung des Schützenrainweges bleibt umstritten

Der zum Teil schmale und schlecht ausgebaute Schützenrainweg in Oberentfelden wird vermehrt von Automobilisten als Abkürzung von der Schönenwerderstrasse Richtung Grenzweg-Unterentfelden befahren. Um diesen Schleichverkehr zu unterbinden, verfügte der Gemeinderat eine Sperrung des Schützenrainweges für den Durchgangsverkehr. Während der vorausgegangen öffentlichen Auflage hatten

mehrere Anwohner von andern Strassen in diesem Gebiet Einsprache erhoben. Eine Sammeleinsprache war von mehr als 200 Personen unterzeichnet worden, die allerdings zum Teil in ganz andern Dorfteilen leben. Die Initianten dieser Sammeleinsprache haben nun beim Baudepartement des Kantons Aargau gegen die gemeinderätliche Verfügung Beschwerde erhoben. Sie verlangen, dass von punktuellen Massnahmen für einzelne Strassen abgesehen und die Situation quartierübergreifend geprüft wird.

Oberentfelder Gemeinderatswahl am 28. November

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Gemeinderat Markus Ammann findet auf Anordnung des Bezirksamts am 28. November 2004 statt.

Für die Übergangszeit wurden die bisher von Markus Ammann betreuten Aufgaben ratsintern wie folgt verteilt: Gemeindevorstand Ruedi Berger übernimmt das Departement Hochbau/Baupolizei/Bauamt. Er präsidiert ad interim auch die Baukommission. Vizeammann Rolf Walther ist für das Ressort

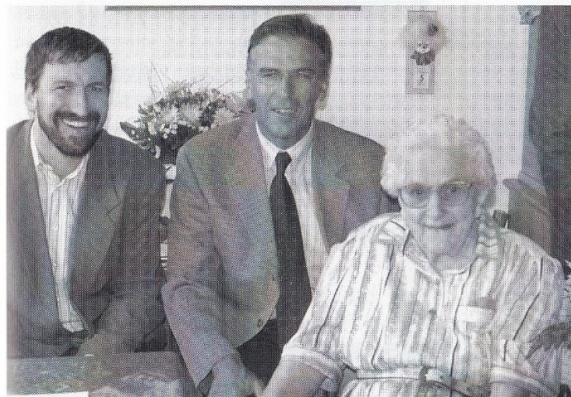
Entsorgung zuständig. In dieser Funktion ist er dafür verantwortlich, dass an der nächsten Gemeindeversammlung ein neues Abfallreglement ohne Gebühren für die Privathaushaltungen vorgelegt wird, wie es an der letzten Gemeindeversammlung beschlossen worden ist. Gemeinderat Markus Burgherr amtiert als Energiebeauftragter und Leiter des Ressorts Umweltschutz. Hier steht als Sachgeschäft die Sanierung des alten Scheibenstandes an. Gemeinderat Jürg Wälti präsidiert bis auf weiteres das Wahlbüro.

Baustopp gegen Erotiksalon verfügt

Gegen eine Bauherrschaft, die in einer Gewerbeliegenschaft am Kirchfeldweg ohne Bewilligung einen Erotiksalon einrichten

will, wurde ein Baustopp verfügt. Das in der Zwischenzeit eingereichte Baugesuch liegt noch bis zum 1. September 2004 bei der Bauverwaltung öffentlich auf.

Zwei Oberentfelderinnen wurden 90 Jahre alt



Pfarrer Andreas Wahlen zusammen mit Gemeindeglieder Max Haudenschild und der Jubilarin Margaritha Baumann (v.l.n.r.).

Während des Sommers konnten gleich zwei Oberentfelderinnen ihren 90. Geburtstag feiern. Am Montag, 5. Juli feierte Frau Margaritha Baumann im Altersheim Zopf in Oberentfelden bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Frau Baumann ist eine waschechte Oberentfelderin, die vor ihrem Umzug ins Altersheim am Uerkerweg wohnte. Seit zwei Jahren wohnt sie nun im Altersheim, wo es ihr recht gut gefällt. Am liebsten ist sie in ihrem Zimmer, wo sie ihre Ruhe hat. Am Geburtstag durfte sie sich über die Gemeindeglieder sowie Pfarrer Wahlen freuen (Bild oben).

Am Donnerstag, 15. Juli feierte in der Altersresidenz Waldblick in Oberentfelden Frau Marie Pfenninger-Stettler ihren 90. Geburtstag. Frau Pfenninger zog im Anschluss an die Pensionierung ihres Mannes nach Oberentfelden. Zuvor betreuten sie während gut 30 Jahren das Schloss Wildegg. Leider starb ihr Mann vor 3 Jahren. Sie fühlt sich in der Altersresidenz aber gut aufgehoben und nimmt dort am gesellschaftlichen Leben rege teil. Frau Pfenninger freute sich kürzlich ganz besonders, als sie noch Urgrossmutter werden durfte. Eine Gemeindegliederung besuchte zusammen mit Pfarrer Hediger die Jubilarin und überbrachte ihr einen Blumenstraus (unser Bild).



Die Jubilarin Marie Pfenninger zusammen mit Pfarrer Peter Hediger sowie Iris Knuchel vom Sozialen Dienst sowie Gemeindeglieder Markus Burgherr. Fotos: M. Schenk

Seniorenwoche in Adelboden

LB. Am Sonntagmorgen dem 20. Juni versammelte sich eine Schar von 24 Personen aus der reformierten und katholischen Kirchgemeinde Oberentfelden vor dem Kirchgemeindehaus zu einer Seniorenwoche in Adelboden. Mit 2 vollbepackten Kleinbussen fuhren wir los und erreichten unseren Ferienort in kürzester Zeit. Im bekannten Hotel Hari in Adelboden verbrachten wir erholsame, schöne Tage in fröhlicher Gesellschaft.

Gemeinsam begannen wir den Tag nach dem Frühstück mit einer Andacht. Der 23. Psalm «der gute Hirte» begleitete uns durch die ganze Woche und es herrschte auch ein spürbar guter Geist! Jeden Nachmittag unternahmen wir einen Ausflug auf die Höhen rund um Adelboden, sämtliche Bergbahnen durften wir gratis benutzen und so fuhren wir auf die Engstligenalp, den Hahnenmoospass, den Tschenten und auf Sillerenbühl. Die Aussicht in die grossartige Bergwelt war beeindruckend. Es blieb uns noch reichlich

Zeit zur freien Verfügung. Spaziergänge ins weitverzweigte Dorf mit seinen schönen alten Holzhäusern, die oft mit Sprüchen verziert sind, der Blumenpracht auf kleinstem Raum, die Bergblumen, all dies erfreute uns. Dabei kamen auch das Einkaufen und Kaffeetrinken nicht zu kurz. Am Abend wurden Filme gezeigt, wir spielten Lotto, einige verfolgten die Fussball-EM im Fernsehen. Schön war es auch, einen Abendspaziergang zu machen. In dieser Woche haben wir viel gesungen, die Gemeinschaft untereinander war herzlich, auch das Wetter spielte mit, nur wenig Regen und Sonne bei angenehmen Temperaturen.

Foto: A. Wahlen



Neu in Entfelden – der FAMILIENTISCH



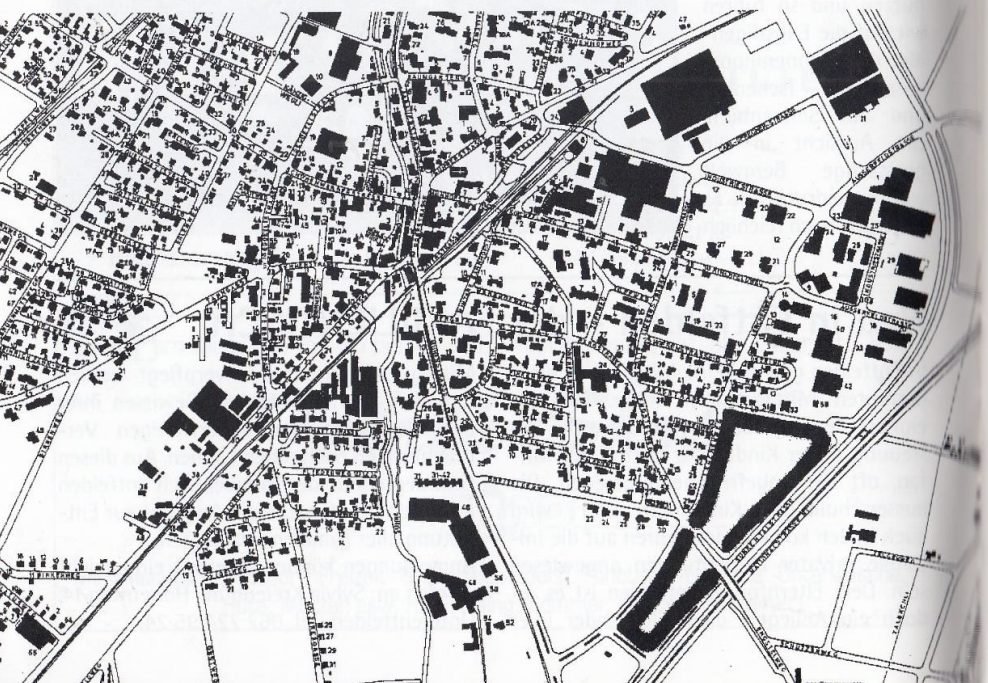
In Entfelden gibt es keine Möglichkeit eines betreuten Mittagstisches mehr. Wo geeignete Bezugspersonen fehlen, ist die Betreuung dieser Kinder, vor allem über Mittag, oft nur unbefriedigend geregelt. Die ausserschulische Kinderbetreuung wird auch in den kommenden Jahren auf die Initiative privater Einrichtungen angewiesen sein. Dem Elternforum Entfelden ist es jedoch ein Anliegen, dass alle Kinder über

Mittag gut betreut und gepflegt werden und ihre Eltern mit gutem Gewissen ihrer Berufstätigkeit oder anderweitigen Verpflichtungen nachgehen können. Aus diesen Gründen wurde der Familientisch Entfelden ins Leben gerufen, um ein Angebot zur Entlastung aller Familien anzubieten. Anmeldungen können jederzeit eingereicht werden an: Sylvia Kreienbühl, Höhenweg 14, Unterentfelden, Tel. 062 724 95 24.

Gemeinde Oberentfelden setzt aktive Bodenpolitik fort

Bei der letzten Zonenplanrevision wurden drei Grundstücke im Gebiet Bränner an der neuen Suhrentalstrasse von der Landwirtschaftszone in die Industriezone umgeteilt. Vorgängig verpflichteten sich die drei Grundeigentümer gegenüber der Gemeinde, für die Erschliessungskosten selber aufzukommen und der Einwohnergemeinde ein Kaufsrecht einzuräumen. Diese Kaufsrechte wurden nun in der nötigen Form errichtet und im Grundbuch vorgemerkt. Sie ermöglichen es der Gemeinde, die Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 45'000 m² während der nächsten zehn Jahre zu einem festgelegten Preis zu erwerben. Eine Verpflichtung der Gemeinde zur Übernahme des Landes besteht aber nicht. Die Vereinbarung verschafft der Gemeinde ein Mitspracherecht bei der Auswahl der künftigen Nutzer. Kaufsrechte sind auch ein geeign-

tes Instrument, um eingezontes Land zur Überbauung frei zu bekommen. Leider besteht gegenwärtig kaum eine Nachfrage nach Industrieland. Die Grundeigentümer und der Gemeinderat hoffen aber, dass sich die Wirtschaftslage bald verbessert und sich für das verkehrstechnisch sehr gut liegende Areal Kaufsinteressenten melden. Um bei Bedarf rasch handeln zu können besteht die Absicht, die Erschliessung mit einer neuen Strasse und Werkleitungen mit Gemeindeversammlungsbeschluss planerisch und finanziell sicherzustellen. Gleichzeitig wird einer nächsten Gemeindeversammlung beantragt, der Gemeinderat sei zur Ausübung der Kaufsrechte zu ermächtigen. Dies ist nötig, weil der Gemeinderat laut Gemeindeordnung Landkäufe nur bis zu einer Million Franken pro Geschäft in eigener Kompetenz tätigen kann.

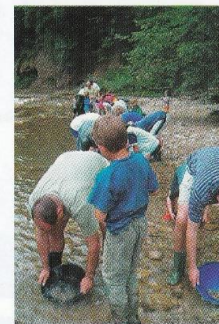


Auf Goldsuche am VaKi-Wochenende

Die Reformierte Kirchgemeinde Oberentfelden führte dieses Jahr erstmals ein Vater-Kind-Wochenende durch. 14 Väter und 23 Kinder folgten dem Lockruf des Goldes auf den Napf. Dass der samstägliche Aufstieg auf den Gipfel und die abendliche Schatzsuche punkto Gold noch nicht das gewünschte Ergebnis brachten, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Andacht am Sonntagmorgen half und das anschliessende Goldwaschen in der Fontanne (Bild) war tatsächlich höchst erfolgreich, so dass jedes

Kind ein paar Körnchen Gold mit nach Hause nehmen konnte. Auch die Väter waren begeistert und haben das VaKi-Wochenende 2005 bereits wieder fest eingeplant.

Autor: Reto Löffel
Foto: A. Wahlen



Kinderzeichnungs-Wettbewerb

Der Philatelisten-Verein Suhrental veranstaltet aus Anlass zu seinem 50. Vereinsjubiläum diesen Herbst einen Zeichnungswettbewerb für Kinder. Alle Kinder der Region zwischen 4 und 15 Jahren sind eingeladen mitzumachen. Es gibt vier Altersgruppen und es sind schöne Preise zu gewinnen.

Das Motiv heisst:
Entwerfe eine Briefmarke



Das Wettbewerbsformular kann abgeholt werden bei:

Gemeindekanzlei Oberentfelden
Gemeindekanzlei Unterentfelden
Ohrwurm und Bastelflip, Unterentfelden

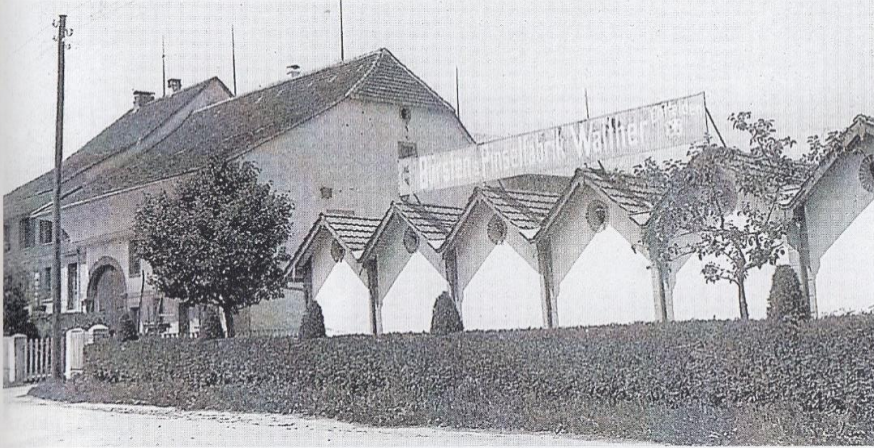
An diesen drei Orten kann das Kunstwerk bis zum 15. Oktober 2004 abgegeben werden. Die Preisverteilung findet anlässlich unserer Herbstbörse am 21. November um 14 Uhr in der alten Turnhalle in Oberentfelden statt, wo auch alle Arbeiten ausgestellt werden. Daran anschliessend kann jedes Kind seine Zeichnung in Empfang nehmen.

Kundenmaler

Dieter Hauri Tel. 062 724 01 05
Holzstrasse 61 Fax 062 724 01 38
5036 Oberentfelden Natel 079 379 32 35

**empfiehlt sich für sämtliche
Malararbeiten**

Unterhaltsarbeiten an der alten Bürstenfabrik



Die Bürstenfabrik Walther um 1920

Die Gebäulichkeiten der ehemaligen Bürstenfabrik an der Köllikerstrasse gehören der Einwohnergemeinde. Sie sind an zahlreiche Firmen und Einzelpersonen vermietet. Beim grössten, etwa 30-jährigen Gebäude mit vielen Oblichtern ist das Flachdach undicht. Im Budget des laufenden Jahres ist eine

Sanierung vorgesehen. Der Auftrag für das Erneuern der Kunststoff-Folie und das Auswechseln von schadhaften Oblichtern wird der Arbeitsgemeinschaft Peter Tanner, Oberentfelden/Fasler AG, Suhr, erteilt. Bei den Eingängen zum Fabrikareal werden Informationstafeln Mieterhinweis angebracht.



Die alte Bürstenfabrik heute

Wenn ältere Häuser durch Ausstrahlung brillieren



In diesen Sommertagen ist uns dieses Haus am Eingang zur Alten Bernstrasse in Oberentfelden positiv aufgefallen. Es verdeutlicht, wie ein Haus dank geschmackvoller

Blumen- und Grünpflanzenpracht prächtig dastehen kann. Ein Kompliment den Bewohnern für diese wirklich eindruckliche und passende Dekoration. *Foto: Markus Schenk*

Coiffure Joséfine hat vergrössert und verschönert!

Seit nunmehr 18 Jahren führt Joséfine Beer ihren Coiffuresalon Joséfine in Oberentfelden sehr erfolgreich. Dieser Erfolg führte nun dazu, dass die Räumlichkeiten ganz einfach zu eng wurden. Erfreulicherweise bestand die Möglichkeit, am bisherigen Standort 30 Quadratmeter Fläche auszubauen. Der Coiffuresalon wurde nun in den vergangenen Wochen bei vollem Betrieb vergrössert und verschönert. Entstanden ist ein Bijou, in dem sich die Kunden mit Bestimmtheit wohl fühlen werden. Neun Plätze stehen künftig zur Verfügung, davon neuerdings auch ein sogenannter Wellnessbereich mit Liegestuhl und entspannender Musikberieselung. Joséfine Beer ist eben um neue Ideen nie verlegen. Sie führt den Salon auf einen qualitativ sehr hohen Level. Deshalb verwundert es nicht, dass das Geschäft zu den 146 Topsalons der Schweiz gehört, die regelmässig getestet werden. Bei der letzten Zertifizierung erreichte der Coiffuresalon 17 von 18 möglich Punkten, also ein

sehr glanzvolles Ergebnis. Erreicht wurde dies auch dank einem sehr guten, eingespielten, motivierten Team von sieben Coiffeusen. Der Slogan «weil schöne Haarfarben kein Zufall sind» zeigt auch eine der Stärken des Geschäftes auf. Eine andere Stärke ist die fachfräuliche Beratung des Joséfine-Teams, das aus sieben Frauen (siehe Bild) besteht. Seit Jahren werden im Betrieb auch Lehrtöchter ausgebildet. Zurzeit sind es deren zwei, die im Salon mitarbeiten und fachkompetent ausgebildet werden.

Geöffnet ist der Coiffuresalon Joséfine, der Frauen, Herren und Kinder bedient, von Montag bis Freitag, zwischen 8 bis 18.30 Uhr (auch über die Mittagszeit) und am Samstag, von 7.30 bis 14 Uhr ebenfalls durchgehend.

Unser Bild zeigt das Joséfine-Team (v.l.n.r.) Joséfine Beer (Inhaberin), Corinne Hunziker (3. Lehrjahr), Margrit Hasler, Sandra Brantschen, Sanja Ceko (1. Lehrjahr), Linda Kohler und Clara Paradiso.

M. S.



**Eintritte**

- Egger Urs, Kleinklasse Unterstufe
- Gass Karin, Musikunterricht Bez.
- Hossli Barbara, Fachlehrerin Real.
- Kurth Michelle, EK Unterentfelden
- Lauper Beata, Primarlehrerin
- Marti Valérie, Fachlehrerin Sek.
- Russheim Robert, HW-Lehrer

Jubiläen

Anlässlich des Schuljahresschlussessens konnte folgende Lehrpersonen für ihre langjährigen Dienste an unserer Schule geehrt werden:

30 Jahre:

- Siegrist Vreni, Primarschule Dorf

25 Jahre:

- Kalberer Bruno, Bezirksschule
- Czaja Marlise, Bezirksschule
- Adler Silvio, Bezirksschule
- Barbezat John, Bezirksschule
- Amacker Andreas, Primarschule UE
- Stirnemann Susi, Primarschule Dorf

20 Jahre:

- Spatteneder Heinz, Sekundarschule
- Roth Monica, Bezirksschule
- Gehri Margrit, Aufgabenhilfe
- Leuenberger David, Primarschule

15 Jahre:

- Erismann Barbara, Primarschule

10 Jahre:

- Keiser Margrit, Mundartlehrerin

Pensionierungen**Anni Spreng, Hauswirtschaftslehrerin**

Anni Spreng unterrichtete als Hauswirtschaftslehrerin seit 1991 in Oberentfelden. Die ersten Jahre in einer Teilzeitstelle. Die andere Hälfte ihres Pensums unterrichtete sie die Kinder im heim für Körperbehinderte in Aarau. Ab 1997 übernahm sie dann in Oberentfelden eine Vollzeitstelle. Anni Spreng setzte sich mit voller Kraft und ganzer Energie für die Schule ein. Der Schulgarten gedieh unter ihrer Führung zu einem Mustergarten. Sie pflegte ihn auch im Rahmen von Projektarbeiten gemeinsam mit ihren Kollegen Frank Baumeler und Daniel

- Schwarz Therese, DFF Unterentfelden
- Tulipano Lisa, Primarlehrerin
- Vöckel Janine, Stv. Kindergarten
- Wehrli Erika, EK Unterentfelden
- Wernli Elke, HW-Lehrerin
- Zwimpfer Brigitta, Kindergärtnerin

5 Jahre:

- Lüthi Gabi, Raumpflegerin
- Hofer Brigitta, Musikschule
- Lüscher Gabriela, Aufgabenhilfe
- Brugger Judith, Sekundarschule

5 Jahre:

- Wiesendanger Iris, Kindergarten
- Frehner Ursula, Aufgabenhilfe
- Ingrosso Theresa, Logopädie
- Brendle Sandra, Kindergarten
- Haueter Matthias, Realschule
- Naef Kathrin, Kindergarten
- Lehmann Daniel, Realschule
- Gubler Gabi, Schwimmlehrerin
- Tajsic Kristina, Reallehrerin
- Fleck Irene, Aufgabenhilfe
- Menna Heidi, Aufgabenhilfe
- Urech Heidemarie, Aufgabenhilfe

Lehmann und deren Klassen. Sie erstellte das bekannte Hochbeet, in dem manch unbekanntes Kräutlein wuchs. Die Ernte verarbeitete sie mit den Schülerinnen und Schülern im Kochunterricht. Ihre Teilnahme an zahlreichen Elternabenden beschränkte sich nicht auf die persönliche Anwesenheit, sondern sie servierte der Elternschaft und den Kindern oftmals ein Dreigangmenü. Auch als Begleiterin in vielen Lagern sorgte sie für das leibliche Wohl der Teilnehmenden. Anni Spreng begegnete uns stets als innovative Kraft. Im Übergangsjahr «Hauswirtschaft wieder im 8. Schuljahr» führte sie den Mit-



tagstisch ein. Für Schüler und Lehrerschaft ein voller Erfolg. Mit viel Engagement kochte sie in den folgenden Jahren mit ihren Regelklassen für die Besucher des Mittagstisches. Für die verschiedensten Anliegen hatte Anni Spreng ein offenes Ohr und half mit, wo sie konnte. Nur ungern lassen wir sie in den wohlverdienten Ruhestand ziehen. Sie hat nun mehr Zeit für sich, die Familie und ihre Hobbies. Den vielen Schülerinnen und Schülern, die bei ihr den Kochunterricht besucht haben, wird ihre lebendige Art in Erinnerung bleiben.

Wir wünschen Anni Spreng alles Gute, viel Musse, Freude und Gesundheit.

Margrit Kost/Daniel Küffer

Elisabeth Horst, Primarlehrerin

Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin trat Elisabeth Horst 1962 ihre erste Stelle als Primarlehrerin an. Nach vier Jahren Unterricht nahm sie für ein Jahr Urlaub und besuchte in Abendkursen das Heilpädagogische Seminar (HPS). Anschliessend trat sie wieder in den Schuldienst und übernahm für die nächsten 5 Jahre eine Kleinklasse. Gleichzeitig absolvierte sie Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin. Ein Mutterschaftsurlaub für zwei Jahre unterbrach erneut ihre berufliche Laufbahn. 1974 begann Elisabeth Horst im Teilpensum wieder an einer Kleinklasse zu unterrichten. Sukzessive erhöhte sie das Unterrichtspensum, so dass sie in den Jahren 79 bis 92 ein volles Pensum an einer Kleinklasse unterrichtete. Dann wechselte sie an eine Regelklasse der Primarschule, wo sie nun bis zu ihrer Pensionierung unterrichtete.

Im Laufe ihres langen «Lehrerinnenlebens» haben viele Kinder Elisabeth Horst kennen lernen dürfen. Mit viel Engagement, Geduld und Einfühlungsvermögen widmete sie sich «ihren» Kindern. Unzählige junge Menschen haben neben dem Einmaleins und der Rechtschreibung viel fürs Leben mitbekom-

men. Wer Elisabeth kennt, weiss, dass es ihr sicher nicht langweilig werden wird, weil sie so viele Interessen hat, dass sie in ihrem Ruhestand alles andere als «ruhig» sein wird. Wir danken Elisabeth Horst für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute, viel Freude und Gesundheit, dass sie noch lange ihren Interessen und Hobbies nachgehen kann.

Christina Varkevisser, Deutsch für Fremdsprachige

Christina Varkevisser ist die «Dienstjüngste» in diesem Trio. Sie trat zu Beginn des Jahres 2001 in den Schuldienst der Gemeinde Unterentfelden ein. Als Lehrerin für Deutsch für Fremdsprachige brachte sie den fremdsprachigen Kindern, die wenig oder kaum Deutsch verstanden und sprachen, die Grundbegriffe der deutschen Sprache bei. Eine Aufgabe, die für die möglichst schnelle Integration der Kinder in unsere Gesellschaft von grosser Wichtigkeit ist. Mit viel Einfühlungsvermögen in die jeweilige Situation des Kindes hat Christina Varkevisser ihre Aufgabe wahrgenommen.

Wir wünschen Christina Varkevisser alles Gute und viel Freude in ihrem nächsten Lebensabschnitt.

Erika Guggisberg, Raumpflegerin

Erika Guggisberg, die Ehefrau unseres Hauswartes der Sporthalle, Hans Guggisberg ist im Jahre 1987 in die Dienste damals der Gemeinde eingetreten und hat all die Jahre Hans bei der Reinigung und dem Unterhalt der Sporthalle unterstützt und geholfen. Seit längerer Zeit konnte sie leider aus gesundheitlichen Gründen die Arbeit nicht mehr machen. Gerade auf Ende des Schuljahres hin hat Erika Guggisberg nun die Altersgrenze für die Pensionierung erreicht und darf in den wohlverdienten Ruhestand übertreten. Wir wünschen Erika Guggisberg eine gute Genesung, alles Gute und viele Freude im Ruhestand. *DK*

Bulletin

Oktober 2004

Nr. 186

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 186 | Oktober 2004



Alte Dorfschmiede vor Spitzhacke gerettet

beiderENTFELDEN

Bauverwaltung Gemeinde Oberentfelden

Verkehrsberuhigung im Gebiet «Ost»

Unter der Leitung eines Verkehringenieurs hat eine Arbeitsgruppe die Verkehrssicherheit im Gebiet «Ost» geprüft und Vorschläge für verkehrsberuhigende Massnahmen und die Einführung einer «Zone Tempo 30» sowie einer Begegnungszone «Engstelweg» ausgearbeitet.

Im Gesamtkonzept sind neben den Markierungs- und Signalisationsmassnahmen folgende baulichen Verkehrsberuhigungen geplant:

- Eingangspforten bei allen Zonenzufahrten
- Belagsanhebungen in den Knoten Bergstrasse/Lerchenweg und Hohrainstrasse/Alte Luzernstrasse/Kirchfeldweg

- Strasseneinengungen
- Diverse Wehrsteine als Standplatzsicherung

Die geplanten baulichen Massnahmen liegen im Mitwirkungsverfahren vom 12. Oktober bis 12. November 2004 auf der Bauverwaltung öffentlich auf.

Um das Gesamtkonzept mit «Zone Tempo 30» und der Begegnungszone «Engstelweg» im Gebiet «Ost», begrenzt durch die Muhenstrasse, die SBB-Linie und das Industriegebiet Ausserfeld vorzustellen, findet am Donnerstag, 14. Oktober 2004 eine öffentliche Orientierungsversammlung statt.

Samariterverein Entfelden

Nothilfekurse in Oberentfelden

- Kursdaten:** 2. bis 16. November (jeweils Dienstag und Freitag)
Kursdauer: 5 Abende à 2 Stunden, 19.45 – 21.45 Uhr
Kurskosten: Fr. 120.-, inkl. Lehrmaterial und Ausweis
Kurslokal: Untergeschoss Kindergarten Pappelweg, Oberentfelden
Anmeldung: Linda Engler, Schweizergasse 1, 5036 Oberentfelden, Tel./Fax 062 723 39 65, E-Mail: hermann.engler@bluewin.ch

Voranzeige: Nächste Nothilfekurse im März 2005.

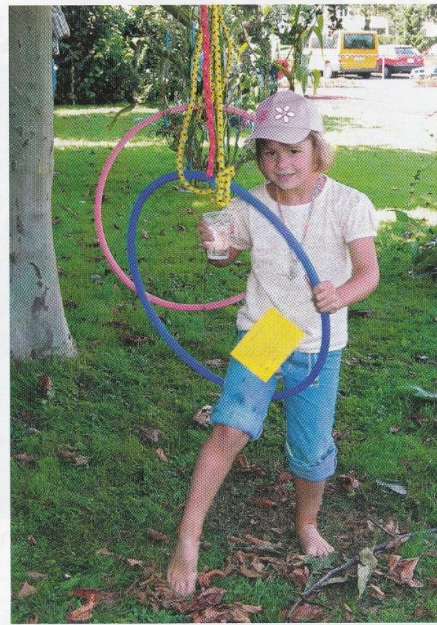
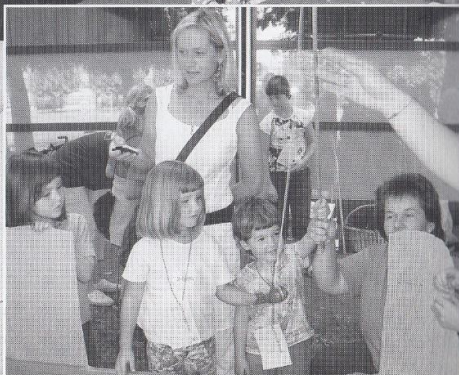
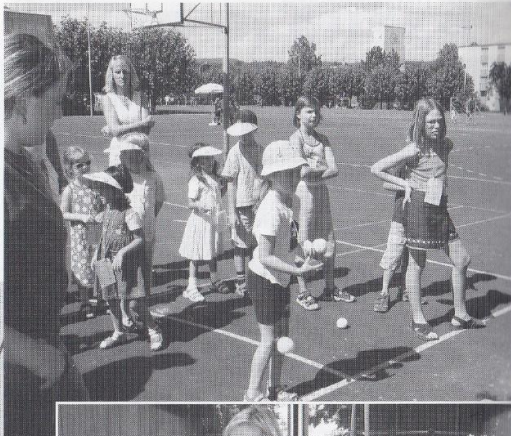
Kurse der Freizeitwerkstatt Oberentfelden

- Meditation und heilende Hände für Sie und Ihn, Dienstag, Einstieg jederzeit möglich
 Problemzonen – Gymnastik – BOP, Dienstag/Donnerstag, Einstieg jederzeit möglich
 Kinesiologie, Vortrag, 26. 10.
 Weihnachtskonfekt und Pralinés, 15.+ 22. 10.
 Fotokurs für Einsteiger, 6x, ab 13. 10.

- Kreationen aus Aludraht für Herbst und Weihnachten, 19. 10.
 Art Clay Silver – Silberschmuck, 25.+1. 11. oder 6. 11.
 Nähere Auskünfte über die Kurse und Anmeldungen unter Tel./Fax 062 723 82 08 oder 062 723 36 45, Freizeitwerkstatt-Team.

Toller Dschungeltag des Elternforums Entfelden

Bei schönstem Sommerwetter konnte der sogenannte Dschungeltag des Elternforums Entfelden am Samstag, 28. August durchgeführt werden. Ziel des Elternforums war es, ein passsiges, interessantes Fest für Kinder zu veranstalten. Dazu hatten die rund 300 Kinder folgende Posten zu absolvieren: Memory, Schatzsuche, Büchsenwerfen, Sensorium, Kletterwand, Hindernislauf, Baumstämme zersägen, Nägel einschlagen, Fischen, Malwand, Spiel-Platz, Schminkstand und Schmuck basteln. Jedes Kind bekam dabei einen Dschungelpass. Hatte es acht Posten geschafft, gab's ein Zvieri. Ab drei gewonnenen oder gut gemachten Posten gab's überdies ein Andenken. Für die Eltern wurden im Dschungelbeizli Getränke und selbstgemachte Leckerbissen angeboten. Alles in allem war es für alle Beteiligten eine sehr gefreute Angelegenheit, die hoffentlich wiederholt wird.



Floristikfachgeschäft Botanikum mit neuem Team



Das seit zwei Jahren in Oberentfelden bestehende Floristik- und Pflanzenfachgeschäft Botanikum hat sein Team jüngst noch verstärkt. Mit Marianne Thürig arbeitet jetzt auch eine waschechte Oberentfelderin im Team mit. Das neue Team hat sich bereits anlässlich der erfolgreichen Herbstausstellung sehr bewährt

und wird auch künftig mit viel künstlerischem Flair für die Kunden da sein.

Unser Bild zeigt das neue Team (vlnr) Laura Lettieri (2. Lehrjahr), Marianne Thürig (Floristin aus Oberentfelden), Doris Widmer (Floristin) und Dominic Frei (Geschäftsinhaber).

Foto: Claudia Hunziker

Naturbilder-Ausstellung im Staufferhaus



Zusammenfassend unter dem Thema «Natur» sind viele neue Sujets von Blumen, Bäumen, Katzen und Tauben zu sehen. Die meisten neuen Bilder sind mit Aquarellfarben auf Büttenspapier gemalt. Aber auch einige prägnante Werke auf Leinwand sind in den letzten Monaten mit Pinsel und Spachtel entstanden.

Vom 16.–31. Oktober stellt der Oberentfelder Künstler Hans-Ulrich Burkhard neue Werke aus im Staufferhaus Unterentfelden.

Hans-Ulrich Burkhard malt seit mehr als 20 Jahren als Ausgleich zu seiner Tätigkeit als Naturheiler. Das Thema «Natur» ist seine ganze Leidenschaft und kommt in beiden Tätigkeiten als Naturheiler und Kunstmaler, wohl in verschiedener Form, aber mit gleicher aufbauender Intensität zum Ausdruck.

Kunst und schöne Bilder sollen das Gemüt des Betrachters auf sanfte Art aufhellen und zum positiven Nachdenken anregen, ist die Devise von Burkhard. So sind alle, die Freude an schönen und farbintensiven Bildern haben, herzlich eingeladen zum Besuch der Ausstellung. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch, Donnerstag, Freitag je von 17 – 20 Uhr, Samstag und Sonntag je 11 – 17 Uhr.

Der Künstler ist meistens persönlich anwesend.

Oberentfelder Bobbahn-Eröffnungsfest

Oberentfelden hat eine Bobbahn – oder wenigstens eine Bobanschiebebahn und offenbar gar die modernste der Schweiz. Mit einem Gewaltsfest wurde die Bahn im September eingeweiht. Inzwischen wurde bekannt, dass bereits im kommenden Jahr die Antriebs-Schweizer-Meisterschaften in Oberentfelden stattfinden werden. – Unsere Bilder erinnern nochmals ans gelungene Eröffnungsfest.

Fotos/Text: M. Schenk



Schmiedeverein rettete die Oberentfelder Schmitte endgültig vor der Spitzhacke!



In der alten Dorfschmiede in Oberentfelden wird jeden Freitagabend tüchtig geschmiedet

Fotos: Markus Schenk

Das lange Hin und Her um die alte Schmitte in Oberentfelden hat endlich ein Ende gefunden. Nach mühsamer Geldsuche und etlichen Verhandlungen ist es dem umsichtigen Schmiedeverein doch noch gelungen, die alte Schmitte vor dem Abbruch zu retten. Lange sah das nicht so aus. Als das altehrwürdige Haus dann zusätzlich durch einen Autounfall ramponiert wurde, musste man schon das Schlimmste befürchten.

Kanton stellte Gebäude unter Schutz

Dass das Gebäude mit Bestimmtheit schützenswert ist, bewies der Kanton, indem er die rund 200 Jahre alte Schmitte kürzlich unter Denkmalschutz stellte. Dabei wies er darauf hin, dass in Sachen Schmiede im Aargau kaum ein vergleichbares Objekt mehr bestehe. In Oberentfelden gab es früher neben dieser Schmiede noch eine an der

Köllikerstrasse (ehemals Eisenwaren Felber) sowie drei Wagner-Werkstätten.

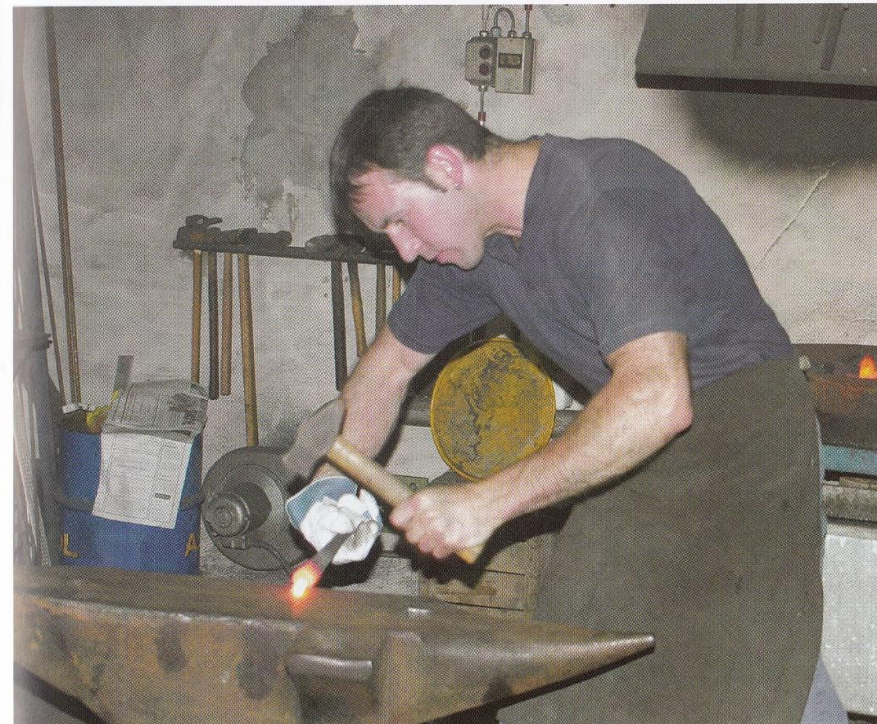
Die Gemeinde Oberentfelden hatte die alte Schmitte bereits 1992 als schützenswert deklariert, seither aber allfällige Beiträge an eine Sanierung stets verweigert. Offensichtlich vor allem deshalb, weil der im Jahre 2000 gegründete Schmiedeverein hauptsächlich aus auswärtigen Mitgliedern besteht. In der Tat leiten mit Hans Meyer, Aarau, Beat Meier, Hirschtal und Joachim Morgenthaler, Schöffland drei Auswärtige den Verein, bei dem allerdings auch Einheimische aktiv mitmachen. Anlässlich des letzten Tages der offenen Tür liess sich allerdings eine Zweierdelegation des Oberentfelder Gemeinderates sehr interessiert durchs Haus führen. Dies zeigte auf, dass doch noch ein gewisses Interesse seitens der Gemeinde an diesem Haus besteht. Nach-

dem sich der Verein damit abgefunden hatte, nicht durch öffentliche Gelder unterstützt zu werden, sicherte er nun den Hauskauf selbst durch Spenden und Hypotheken ab.

Stiftung kaufte das Haus

Dieser doch etwas überraschende Kauf gelang nur deshalb, weil auf dieser kleinen Parzelle kein Ersatzbau in Frage kam. Nachdem die Besitzer diese Erkenntnis hatten, verkauften sie das Gebäude zu einem fairen Preis. Zuvor musste der Verein allerdings noch die «Stiftung alte Schmitte» gründen, die das Gebäude nun per Ende Juni dieses Jahres kaufen konnte. Zuvor liess sich die

Stiftung durch Spezialisten bestätigen, dass die Bausubstanz des Hauses gut ist. Eine totale Sanierung des Gebäudes kann sich die Stiftung zurzeit absolut nicht leisten. Als dringendstes Anliegen gilt nun die Wiederherstellung des Eingangsbereiches und das Ersetzen der beschädigten Säulen aus Muschelkalk. Allein dies kostet den Verein 25'000 Franken. Allmählich soll in Frondienst dies und das am Hause wieder renoviert werden. Das Fernziel ist es, ein Bijou aus diesem Haus zu machen. Der Verein erhofft sich da natürlich auch den einen oder anderen Spendebatzen. Der Jahresbeitrag des Schmiedevereins kostet 100 Franken (Infos unter 062 721 13 26).



Tag der offenen Tür der alten Oberentfelder Dorfschmiede am Samstag, 23. Oktober

Im Parterre des Gebäudes befindet sich eine völlig intakte Schmiedewerkstätte, in der jeden Freitag aktiv geschmiedet wird. Am Werk sind dann auch zahlreiche Hobby-schmiede, die normalerweise nicht verwandte Berufe wie etwa Chirurgen oder Grafiker ausüben. Der Schmiedeverein führt laufend auch Kurse für Anfänger durch, um das alte Schmiedehandwerk wieder aufleben zu lassen. Schmiedevorfürungen können zudem auf Wunsch auch gebucht werden (evtl. mit Apéro). Am Samstag, 23. Oktober wird von 9 bis 16 Uhr erneut ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Verschiedene Schmiedetechniken werden gezeigt

und es wird auch eine kleine Festwirtschaft betrieben. Zudem besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Hauses. Neben der eigentlichen Werkstatt befinden sich im Obergeschoss Räumlichkeiten, in denen verschiedene geschmiedete Gegenstände gezeigt werden. Im Untergeschoss befindet sich übrigens ein sehr alter, gewölbter, noch gut erhaltener Weinkeller, der in ferner Zeit einmal ausgebaut und für Apéros genutzt werden dürfte.

Markus Schenk

Kontakt:
Schmiede-Verein
Aarauerstrasse 6
5036 Oberentfelden
Tel. 062 824 36 40, Hans Meyer



Jede(r) ist begabt!

Oberentfelden: Dritter 11vor11-Gottesdienst in voller Kirche!

Der 11vor11-Gottesdienst in Oberentfelden findet immer grösseren Anklang. Bei der 3. Ausgabe, die unter dem Motto «Jede(r) ist begabt!» stand, war die Reformierte Kirche wieder bis fast auf den letzten Platz gefüllt. Die modernen Songs der 11vor11-Band bildeten fast schon traditionsgemäss die Grundlage des Gottesdienstes. Zu Beginn stimmten sie einige spezielle Kinderlieder an, so dass die Kids bis zum Auftritt von «Stargast» Mr. Bean dabei bleiben konnten, bevor sie im Kinderprogramm ihre Begabung fürs Basteln testeten.

Mr. Bean erwies sich zwar als wenig begabter Maler, setzte aber die Gabe der Kreativität umso gekonnter ein, als es darum ging, doch noch ein Zimmer zu streichen. So soll jeder dem anderen mit der Begabung dienen, die ihm Gott gegeben hat. Wenn wir die vielen Gaben Gottes in dieser Weise

gebrauchen, dann setzen wir sie richtig ein. Dann dürfen wir uns auch über ein Kompliment für unsere Begabungen freuen und müssen nicht aus falscher Bescheidenheit oder Verlegenheit unser Licht unter den Scheffel stellen. Ja, wir können uns sogar über Begabungen freuen, die wir nicht haben. Denn, so die Botschaft von Pfarrer Andreas Wahlen, die hat Gott jemand Anderem gegeben, damit wir einander optimal ergänzen können.

Eine kleine Umfrage zeigte denn auch, wenig überraschend, wie viele unterschiedliche Begabungen in der Gemeinde vorhanden sind. Bei der anschliessenden Grill-Party im und vor dem Kirchgemeindehaus nutzten viele die Gelegenheit, bis spät in den Nachmittag hinein darüber zu philosophieren, dass all diese Begabungen gleich viel wert sind.

Reto Löffel

Ein seltenes Bild: Andrang vor der reformierten Kirche Oberentfelden





«Mitteilungen in eigener Sache» von der Schulleitung und aus der Schulpflege

Zum Rücktritt von Hermann Meier aus der Schulpflege

Während den vergangenen sechs Jahren setzte sich Hermann Meier aus Oberentfelden zuerst in der Bezirksschulpflege, dann in der Schulpflege der neu geschaffenen «Schule Entfelden» ein. Die Bezirksschulpflege präsidierte er von 2002 bis Sommer 2003.

Am 7. Januar 1998 nahm Hermann Meier zum ersten Mal Platz am grossen Tisch im Lehrzimmer des Bezirksschulhauses in seiner Funktion als Bezirksschulpfleger. Dank seinem grossen Erfahrungshintergrund als Vater, Berufsberater und als sozial engagierter Bürger konnte er von Anfang an wichtige Impulse in die Behörde einbringen. Als Präsident leitete er ab 2002 die Sitzungen mit Umsicht und Geduld. Die Geschäfte rund um die Bezirksschule waren bestens vorbereitet und vorbeispröchen. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler und die der ganzen Schule waren für seine Überlegungen und Entscheidungen vorrangig. Unter seiner Führung herrschte in der Bezirksschulpflege ein kollegiales Klima.

Menschliche Lösungen wurden gegenüber bürokratischen Vorgaben nach Möglichkeit bevorzugt. Wichtig war ihm auch, dass nach getaner Kommissionsarbeit die Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen oder bei einem kühlen Trunk gepflegt wurde.

Mit der Auflösung der alten Strukturen und der Neuschaffung der geleiteten Schule Entfelden wurde Hermann Meier in die neue Schulpflege gewählt. Vieles hat er als erfahrener Schulpfleger in die neue Schule einbringen können. Nach dem Rücktritt in diesem Herbst wird Hermann Meier wieder mehr Zeit für seine Familie, seinen anspruchsvollen Beruf und für seine vielen Interessen haben. Die Schule Entfelden, insbesondere die Bezirksschule, wurde unter seiner Führung sehr gut «gepflegt». Unsere besten Wünsche und ein herzliches Dankeschön begleiten ihn in die Nachschulpflegezeit.

Rolf Ernst
Rektor der Bezirksschule

Bulletin

November 2004

Nr. 187

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 187 | November 2004



Beliebtes Gespräch um 11

beider **ENTFELDEN**

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Ausgeglichenes Budget 2005 der Einwohnergemeinde Oberentfelden

RF. Erneut kann den Stimmberechtigten von Oberentfelden ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf knapp 29 Millionen Franken. Davon entfallen 11,920 Millionen Franken auf die Einkommens- und Vermögenssteuern. Dies entspricht einer Steigerung von 1,5% auf dem mutmasslichen Steuerertrag 2004. Eine optimistische Steigerung wird bei den Aktiensteuern prognostiziert: Seit dem massiven Einbruch im Jahr 2001 auf rund 600'000 Franken hat sich der Aktiensteuerertrag im vergangenen Jahr deutlich erholt. In der Hoffnung, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzen wird, rechnet das Budget 2005 mit Aktiensteuern von 1,05 Millionen Franken. Trotz dieser erhofften Erhöhung ist leider festzustellen, dass der Gemeinde die finanziellen Mittel zur Realisierung von wünschenswerten oder sogar innovativen Projekten vermehrt fehlen. Die gebundenen Ausgaben verschlingen mittlerweile einen besorgniserregend hohen Anteil der Gesamteinnahmen. So beträgt der Beitrag an die aargauischen Spitäler im Jahr 2005 über 860'000 Franken und liegt somit mehr als 220'000 Franken über dem Beitrag 2003. Eine ähnliche Steigerung ist beim Gemeindebeitrag an die Sozialwerke der AHV, IV und EL feststellbar. Dieser beläuft sich erstmals auf über eine Million Franken. Dies sind knapp 9 Steuerprozent und über 200'000 Franken mehr als im Jahr 2003. Dank erheblichen Sparanstrengungen können diese Mehrbelastungen mit dem bisherigen tiefen Steuerfuss von 103% aufgefangen werden.

Im Budget der Laufenden Rechnung sind als ausserordentliche Ausgaben eine Studie von 50'000 für den Umbau der Turnhalle Dorf und der Kostenanteil von 100'000 Franken am geplanten Dorf- und Jugendfest der beiden Entfelden nennenswert. Ebenfalls ist geplant, einen neuen Internetauftritt zu realisieren und

die veraltete Telefonzentrale im Gemeindehaus zu ersetzen. Für das Bauamt muss als Ersatz für ein elf Jahre altes Fahrzeug ein neuer Kleintraktor beschafft werden. Zu Gunsten der Stiftung Lebenshilfe in Reinach und der Stiftung Schloss Biberstein werden Baubeiträge von total 75'000 Franken zur Schaffung behindertengerechter Platzverhältnisse budgetiert. Die Abfallbeseitigung belastet den Steuerzahler mit knapp 890'000 Franken. Dies entspricht einem Anteil von mehr als 7,5 Steuerprozent. Die grösste einzelne Budgetposition ist der Beitrag an die Schule Entfelden: Das vom Kreisschulrat verabschiedete Budget rechnet mit einem Nettoaufwand von knapp 5,8 Millionen Franken. Davon hat Oberentfelden einen Anteil von 3,9 Millionen zu tragen.

Das budgetierte Investitionsvolumen 2005 der Einwohnergemeinde (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) beträgt knapp 2,7 Millionen. Im Detail sind dies 795'000 Franken für den traktierten Einkauf in die Schiessanlage Ober- tel in Suhr, 340'000 Franken als Investitionsbeitrag für die Heizungssanierung der Schule Entfelden, die erste Hälfte des Gemeindebeitrags an die Renovation des Altersheims sowie Investitionen von einer halben Million im Bereich des Strassenbaus. Wegen der tiefen Eigenfinanzierung von lediglich 41'100 Franken müssen diese Investitionen fast zu 100% fremdfinanziert werden.

Obwohl grössere Investitionen nur mittels einer Neuverschuldung getätigt werden können, ist die finanzielle Lage der Einwohnergemeinde als gut zu bezeichnen. Dank der grossen Liegenschafts- und Baurechtszinsenträge und vor allem wegen dem fast gänzlich fehlenden Bedarf an vorgeschriebenen Abschreibungen kann sich die Einwohnergemeinde einen sehr tiefen Steuerfuss leisten.

Die drei Eigenwirtschaftsbetriebe Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Elektrizität-

versorgung können jeweils einen Ertragsüberschuss ausweisen. Die geplanten Nettoinvestitionen aller drei Betriebe belaufen sich total auf 880'000 Franken und müssen im Bereich der Wasserversorgung und der Elektrizitätsversorgung teilweise durch Rückstellungen finanziert werden.

Vreni Friker kandidiert für den Oberentfelder Gemeinderat

Mit den Abstimmungen vom 28. November 2004 findet die Ersatzwahl für den verstorbenen Gemeinderat Markus Ammann statt. Die

Schweizerische Volkspartei SVP schlägt als Kandidatin Vreni Friker-Kaspar, geb. 1961, von Niedergösgen und Oberentfelden, wohnhaft an der Isegütlistrasse 45, vor. Vreni Friker ist Mitglied des Grossen Rates und des Kreisschulrates der Schule Entfelden.

Andere Wahlvorschläge sind während der Anmeldefrist gemäss § 29 a des Gesetzes über die politischen Rechte nicht eingegangen. Im ersten Wahlgang können alle Stimmberechtigten der Gemeinde als Kandidierende gültige Stimmen erhalten. Es sind also nicht nur angemeldete Personen wählbar.

Ökumenische Erwachsenenbildung Entfelden 2004

Aus der Rolle gefallen

3 Veranstaltungen zu Rissen und Brüchen im Leben

Daten: 5./15./25. November
Zeit: jeweils von 19.30 – 21.30 Uhr
Ort: Ref. Kirchengemeindehaus Oberentfelden

Veranstalter: Ref. Kirchengemeinden Ober- und Unterentfelden, Kath. Pfarrei St. Martin Entfelden

Vorbereitung: Erich Baumann, Matthias Drögsler, Peter Hediger, Beat Meier

Programm:

Freitag, 5. November 2004

Mobbing – Wenn der Arbeitsplatz zur Last wird

Referenten: Beat Meier, Personalfachmann/Seminarleiter, Oberentfelden
Hansruedi Pfister, Pfarrerausbilder, Möriken

Mobbing – vor wenigen Jahren kannte dieses Wort noch kaum jemand. Heute ist es Teil unseres Wortschatzes und die Erfahrung vieler Menschen. Fallbeispiele und Strategien, um dem Mechanismus Mobbing zu begegnen, werden den ersten Teil des Abends ausmachen. Dann soll auch deutlich werden, dass Krisen

am Arbeitsplatz zur Chance werden können. Es kann Druck lösen, wenn wir erleben: Ich muss nicht alle Rollenerwartungen erfüllen.

Montag, 15. November 2004

Entfremdung – Wenn Beziehungen bröckeln

Referentin: Maria Weibel, Familienberaterin, Aarau

Im Verlauf einer Beziehung gibt es Zeiten, in denen man auf Distanz lebt. Nicht immer bricht die Beziehung deswegen auseinander. Wie kann man mit solchen Phasen, aber auch mit Trennungen (besser) umgehen?

Donnerstag, 25. November 2004

Depression – Wenn das Leben fremd wird

Referentin: Violetta Drögsler, Dr. med., Fachärztin FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Aarau

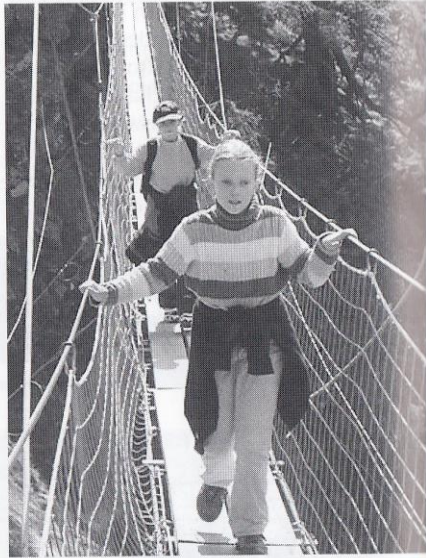
Depressive Erkrankungen haben verschiedene Ursachen biologischer, psychischer und sozialer Art. Oft brechen diese unerwartet auf und machen Betroffene und deren Angehörige hilflos und ratlos. Wie soll man sich in dieser Situation verhalten? Gibt es Wege aus der Tiefe? Was kann helfen? Gibt es Hoffnung?

Gemeindeferienwoche in Saas Almagell

Ref. Kirchgemeinde Oberentfelden

12 Kinder und 11 Erwachsene verbrachten gemeinsam in einem ehemaligen Hotel in Saas Almagell eine fröhliche Ferienwoche. Am Morgen beschäftigten wir uns in der Andacht mit verschiedenen Bergen der Bibel und ihrer Bedeutung für unseren Alltag – die Kinder hatten unterdessen ein kreatives Programm mit den gleichen Themen. Danach machten wir uns auf zu verschiedenen Ausflügen: Allalin (3500 m) und Sommerrodelbahn, Abenteuer-Weg Almagellerhorn mit Hängebrücken, Bräteln beim Aussichtsberg Stand oder Bahnfahrt zum Gornergrat mit Blick aufs Matterhorn. Nach einem feinen, gemeinsam zubereiteten Znacht pflegten wir bei Spiel und Spass die Gemeinschaft miteinander. Es war in jeder Hinsicht eine gelungene Woche – kommt ihr nächstes Jahr auch?

Text und Bilder: A. Wahlen



Neuaufgabe von

Nach einem erfolgreichen Weihnachtsanlass «AdvEntfelden» im Dezember 2003 wird es vom 9. bis 12. Dezember wieder himmlisch.

Stattfinden wird dieser Weihnachtszauber wiederum in den Hallen der Gemüse Holliger in Unterentfelden.

Der Anlass beinhaltet einen Weihnachtsmarkt mit sehr vielen Ausstellern aus unserer Region. Es sind grösstenteils Künstler und Bastler aus unserer Umgebung, welche eine einzigartige Vielfalt eines weihnachtlichen Angebotes an den Tag legen. Das Glashaus wird durch ein *kreativ Team* des OK, den Schulklassen der Schule Entfelden und der Stiftung für Behinderte in eine Weihnachtswelt verwandelt, damit die Besucher in einen weihnachtlichen Zauber versetzt werden.

Ausgebaut wird das Angebot für Kinder, für welche eigens ein Team zusammengestellt wurde, welches speziell ein Programm für die Kleinsten unter unseren Gästen zusammenstellen wird.

Der Anlass wird von einem weihnachtlich geprägten Rahmenprogramm getragen, welches am Donnerstagabend von einem Chlaus-

chlopfen eröffnet wird und sich über das ganze Wochenende des 12. Dezembers 2004 erstreckt.

Im kulinarischen Bereich konnten vier innovative Vereine aus Entfelden gefunden werden, welche eine Vielfalt an Köstlichem und Bodenständigem auf den Tisch zaubern und so zu einer weihnachtlichen Gemütlichkeit einladen. Im Back Office wurde zudem ein auf den Anlass zugeschnittenes Sponsoringkonzept erarbeitet, welches den unterstützenden Firmen zu einem interessanten Auftritt und so zu einem Gegenwert verhilft. Zudem konnte der Landanzeiger als Medienpartner gewonnen werden, womit nebst einer Webpage unter dem Namen www.adventfelden.ch der Anlass einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Ein gut funktionierendes Sekretariat und ein überwachtes Finanzcontrolling bringen den Anlass auf eine Richtung, welche dem Organisationskomitee, den Sponsoren, den Ausstellern, den Künstlern, den Medienpartnern und vor allen den Besuchern des Weihnachtsanlasses «AdvEntfelden» zu einem unvergesslichen Erlebnis in der Weihnachtszeit verhelfen.



Entfelder Vereine und ihre Kontaktpersonen

Verein	Name	Vorname	Adresse	PLZ/Ort	Telefon
Aargauer Wanderwege			Alte Luzernstrasse 10	5036 Oberentfelden	062 723 89 63
AdvEntfelden	Bachmann	Daniel	Panoramastrasse 3	5037 Muhlen	062 723 10 31
Akkordeon-Orchester	Bürki	Bernhard	Roggenweg 5	5036 Oberentfelden	062 723 43 80
Albanischer Verein	Qeta	Ndue	Köllikerstrasse 33	5036 Oberentfelden	062 723 47 49
Anatolischer Kultur- und Folkloreverein	Boskan	Ibrahim	Frohdörfli 26	5034 Suhr	076 405 75 95
Aramäischer Kulturverein	Sevinc	Ergin	Lindenplatz 7	5722 Gränichen	062 842 00 65
Arbeiterschützenbund	Leuenberger	Franz	Uerkenweg 15	5036 Oberentfelden	062 723 40 67
Armenischer Schul- und Familienverein	Doner	Atrank	Hauptstrasse 55	5037 Muhlen	062 723 88 51
Bergluft	Hauri	Elisabeth	Talstrasse 291	5042 Hirschtal	062 721 32 57
Blaukreuzverein	Fischer	Max	Heimatweg 197	5043 Holziken	062 721 33 13
Bob Athletic Entfelden	Gretler	Urs	Holzstrasse 67	5036 Oberentfelden	062 723 26 96
Böröm pöm pöm	Hirschel	Philipp	Schönenwerderstr. 39	5036 Oberentfelden	079 211 97 41
CEVI Entfelden	Gisi	Marco	Wiesenrain 2	5035 Unterentfelden	062 723 93 08
Damenturnverein STV	Kummer	Claudia	Wiesenstrasse 8	5036 Oberentfelden	062 723 35 52
Dartclub Onkel Sam	Paladin	Roberto	Unterdorfstrasse 11	5707 Seengen	
DMC Jam Attack Oberentfelden	Mangolini	Diana	Aaraustrasse 18	5036 Oberentfelden	
Einlegerverein Stöckli	Lüscher	Dieter	Brunnmattweg 8	5036 Oberentfelden	062 723 57 72
Elternforum Entfelden	Hugentobler	Markus	Rapsweg 10	5036 Oberentfelden	062 723 81 11
Entfelder Sängler	Gaetzi	Walter	Schützenmattstrasse 16	5035 Unterentfelden	062 723 70 46
Faustballcenter	Gyger	Hansueli	Nelkenweg 3	5036 Oberentfelden	062 723 34 25
Fit-Gym-Riege SATUS	Fischer	Arthur	Kirchfeldweg 13	5036 Oberentfelden	062 723 46 39
Frauenchor	Suter	Sonja	Tulpenweg 1	5036 Oberentfelden	062 723 43 30
Frauenturnverein STV	Frey	Helena	Schürlifeldweg 15	5036 Oberentfelden	062 723 39 57
Freizeitwerkstatt	Maurer	Susanne	Schönenwerderstr. 36	5036 Oberentfelden	062 723 36 45
Fussballclub Entfelden	Nüesch	Markus	Pilatusweg 5A	5036 Oberentfelden	062 721 68 25
Fussballclub Juventina	Madia	Salvatore	Nordstrasse 18	5036 Oberentfelden	076 331 18 56
Handwerker- und Gewerbeverein	Sollberger	Martin	Schürlifeldweg 18	5036 Oberentfelden	062 723 77 44
Italienische Elternvereinigung	Gatti	Leonardo	Nordweg 1	5037 Muhlen	062 723 71 80
Jugendtreff Entfelden	Baumann	Erich	Jurastrasse 6	5035 Unterentfelden	062 723 62 46
Kath. Kirchenchor	Donzé	Beatrix	Leubachweg 19	5035 Unterentfelden	062 723 52 51
Kleintierzüchterverein	Steffen	Fritz	Jurastrasse 4	5035 Unterentfelden	062 723 65 31
Landfrauenverein Entfelden	Walther	Käthy	Mönchmatten	5035 Unterentfelden	062 723 69 15
Männerriege SATUS	Fischer	Arthur	Kirchfeldweg 13	5036 Oberentfelden	062 723 46 39
Männerriege STV	Birchler	Karl	Engstelweg 30	5036 Oberentfelden	062 723 30 71
Musikgesellschaft	Bürge	Gaby	Seilerstrasse 13	5742 Hirschtal	062 723 19 79
Natur- und Vogelschutzverein	Ryser	Paul	Rütiweg 20B	5036 Oberentfelden	062 723 49 86
Naturfreunde	Lüscher	Urs	Holzstrasse 66	5036 Oberentfelden	062 723 64 76
Obst- und Gartenbauverein	Kechtli	Markus	Alte Bernstrasse 3	5036 Oberentfelden	062 723 55 84
Philatelisten-Verein Suhrental	Zwahlen	Helmut	Vorstadtstrasse 10	5024 Küttigen	062 827 19 83
PRO ENDIVELD	Meier	Ruth	Behmenstrasse 23	5036 Oberentfelden	062 723 85 77
Ref. Kirchenchor	Lory	Susanne	Leubachweg 2	5035 Unterentfelden	062 723 31 84
Safran-Chuchi	Rüetschi	Fritz	Zopfweg 7	5036 Oberentfelden	062 723 73 76
Samariterverein	Lüscher	Ernst	Engstelweg 40	5036 Oberentfelden	062 723 41 77
SATUS Sportverein	Furrer	Doris	Waldhofweg 7	5034 Suhr	062 842 53 85
Schmiede-Verein	Meyer	Hans	Stapferstrasse 6	5000 Aarau	062 824 36 40
Schützengesellschaft	Klaubenbösch	Bernadette	Suhrerstrasse 17	5036 Oberentfelden	079 682 63 25
Schützengesellschaft – Pistolensektion	Podolak	Jürg	Eizopfstrasse 20	5722 Gränichen	062 842 09 07
Schwarzpulver Schützenclub «Musketier»	Rüfenacht	Hans-Peter	Winkelstrasse 252	4814 Bottenwil	062 721 46 89
Spitex-Dienste	Fuchs	Albert	Sagimattstrasse 10	5036 Oberentfelden	062 723 77 78
Süryoye Kultur- und Sportzentrum	Sabo	Ibrahim	Baumgartenweg 4	5036 Oberentfelden	062 723 84 15
Tambouren Oberentfelden Muhlen	Bertuol	Sandro	Sägweg 7	5040 Schöftland	
Tennisclub Entfelden	Fischer	Claude	Bäumlihofweg 21	5035 Unterentfelden	062 723 77 48
Theatergesellschaft	Hunziker	Heidy	Äussere Mattenstr. 14	5036 Oberentfelden	062 723 37 85
Tischtennis-Club	von Arb	Andreas	Roggenhausenstr. 42	5035 Unterentfelden	062 723 57 50
Turnverein STV	Gyger	Hansueli	Nelkenweg 3	5036 Oberentfelden	062 723 34 25
Velo-Moto-Club	Meier	Bruno	Nordstrasse 10	5036 Oberentfelden	062 723 34 43
Verein Jugendforum Entfelden	Bolli	Simon	Kirchweg 11	5035 Unterentfelden	079 222 30 49
Willi Club	Otz	Erich	Tannstrasse 2	5745 Safenwil	062 797 96 63

Nach 10 Jahren beendet Radio-Journalist Jürg Oehninger das Entfelder Gespräch um 11

Vor genau 10 Jahren wurde in Oberentfelden das Gespräch um 11 ins Leben gerufen. Der versierte Aarauer Radio-Journalist Jürg Oehninger übernahm die nicht leichte Aufgabe, jeweils zwei interessante Gesprächspartner zu suchen, die nicht zur Cervelatprominenz gehören, aber dennoch aufgrund ihrer Erfahrung und Kompetenz Interessantes zu berichten wussten. Grösstenteils entstanden höchst interessante und vielfältige Gespräche zu den unterschiedlichsten Themen. Durchkämmt man die Liste der Gesprächspartner, dann fällt auf, dass unter diesen keine Politiker zu finden waren. Dies beweist, dass dieses Gefäss keine Politshow darstellt. Die Palette reicht von Sportrepor-



ter Peter Minder, über den verstorbenen Zirkusdirektor Guido Muntwyler bis hin zum Musiker Pepe Lienhard. Waren es in den Anfangsjahren mehr als 2 Gespräche pro Jahr, haben sich diese zwei nun seit 1997 fixiert und wohl auch bewährt. Für Jürg Oehninger war die Entscheidung aufzuhören nicht leicht, aber seine familiäre und berufliche Situation liessen keinen anderen Schluss zu. Er durfte sich aber freuen, vor «vollem Haus» die 10jährige Serie zu beenden und er freute sich auch, dass es künftig weiter geht. Die Entfelderin Anne Helfrich wird die Gesprächsmoderation künftig übernehmen. Stattfinden werden die Gespräche jeweils weiterhin am Sonntagmorgen um 11 Uhr, allerdings unter dem neuen Titel «Gäste im Gespräch».

Das Bulletin beider Entfelden hat sich mit dem abtretenden Gespräch-um-11-Leiter Jürg Oehninger über seine bisherige Arbeit unterhalten und möchte seinen Lesern dessen interessante Aussagen nicht vorenthalten.

Bulletin: Gibt es jeweils ein klar definiertes Thema oder wird einfach frisch von der Leber aus dem Leben erzählt?

Zur Person

Jürg Oehninger
wohnhaf in Aarau
43 Jahre alt
Vater einer
3½ Jahre alten Tochter
Journalist/Redaktor
stv. Fachredaktionsleiter beim
Schweizer Radio DRS in Zürich

J. Oehninger: Der Ablauf dieser Gespräche kann nie genau fixiert werden. Das ergibt sich im Laufe des Anlasses. Manchmal musste man als Moderator mehr einwirken, manchmal entwickelte sich das Gespräch fast von selbst.

Bulletin: Wie kommen Sie auf Ihre Gesprächspartner?

J. Oehninger: Als Radiojournalist höre und lese ich viel. Das Konzept sieht vor, dass man interessante Leute aus der weiteren Region sucht, die nicht schon zur nationalen oder internationalen Prominenz zählen.

Bulletin: Wieso fanden diese Gespräche um 11 ausgerechnet in Oberentfelden statt?

J. Oehninger: Das damalige Vorstandsmitglied Anne Helfrich hatte die Idee für ein solches Gefäss. Ich verspürte zur gleichen Zeit ebenfalls den Wunsch so etwas wie die Radiosendung «Persönlich» zu betreuen. Demnach war das für mich und für Entfelden eine gute Sache, die sich nun 10 Jahre bewährt hat.

Bulletin: Gab es auch schlechte Gespräche?

J. Oehninger: Für mich war jeweils jedes Gespräch beim Start das Beste. Natürlich



Gespräch um 11: Fortsetzung Interview

entwickelte sich nicht jedes sehr gut. Lediglich eines ist mir in eher schlechter Erinnerung geblieben. Welches das gewesen ist, möchte ich aber für mich behalten. Absehbar ist das aber im voraus nie.

Bulletin: Wie gross war jeweils das Publikumsinteresse?

J. Oehninger: Das war unterschiedlich. Zwischen 40 und 100 Personen sind aber immer gekommen und es gab auch ein treues Stammpublikum. Hinzu gesellten sich dann immer wieder Auswärtige, die die Gesprächsteilnehmer kannten oder diese gut mochten. Das gab dann eine interessante Publikumsmischung. Eines hat sich ebenfalls herauskristallisiert: Die Zuhörer sind in der Regel über 40 Jahre alt. Es ist demnach eher ein älteres Publikum, das sich für die Gespräche um 11 interessiert.

Bulletin: Ist dieses Gespräch im Aargau einmalig?

J. Oehninger: Wir zählten bestimmt zu den Pionieren. Heute finden aber ähnliche Anlässe in Aarau (Krone-Talk), Baden (Philolik) und Rheinfelden statt.

Bulletin: Finden Sie den Zeitpunkt des Anlasses am Sonntag um 11 Uhr geschickt?

J. Oehninger: Dieser Zeitpunkt hat sich gut bewährt, wie die Zahlen beweisen. Am Sonntag haben die Leute doch Zeit, einen solchen Anlass zu besuchen.

Bulletin: Ist Ihnen der Anlass verleidet?

J. Oehninger: Nein absolut nicht. Ich höre damit auf, weil ich mich in diesen zehn Jah-

ren beruflich und privat verändert habe und nun Prioritäten setzen muss.

Bulletin: Finden Sie es gut, dass der Anlass nun in einer anderen Form seine Fortsetzung findet?

J. Oehninger: Ich finde das sehr gut und wünsche der Nachfolgerin viel Spass und Glück für diese Tätigkeit.

In Zukunft drei Gespräche mit Gästen

Ab dem neuen Jahr heisst der Anlass, den Anne Helfrich moderieren wird, «Gäste im Gespräch». Dreimal jährlich wird sich die Gesprächsrunde vor hoffentlich vielen Zuhörern treffen. Die Daten für das Jahr 2005 sind bereits fixiert: Gespräche finden statt im Gemeindehaus Oberentfelden, jeweils um 11 Uhr an folgenden Sonntagen: 6. März, 5. Juni und 23. Oktober.

Interview/Fotos: Markus Schenk

Pro Endiveld-News

Die seit gut 40 Jahren bestehende Pro Endiveld organisiert in diesem Jahr 11 Anlässe. Diese werden jeweils auf einem Flyer zusammengefasst. Sie sind aber auch auf dem Internet abrufbar und zwar unter

www.proendiveld.ch

In Vorbereitung ist bereits das nächste Jahr. Diese Anlässe müssen allerdings von der GV noch absegnet werden. Eine vorzügliche und sinnvolle Geschenkidee ist mit Bestimmtheit ein Geschenkgutschein der Pro Endiveld. Solche können auf die Beträge von 10 und 20 Franken bei der Pro Endiveld oder via Internet bezogen werden.

Der Tausendjahr-Erinnerungsstein

Der gewichtige Findling an der Kreuzung zwischen dem Wanderweg durchs «Tann» Richtung Kölliken mit der OV-Strasse Oberentfelden-Schönenwerd steht seit der gemeinsamen Entfelder Tausendjahrfeier 1965 an diesem markanten Platz. Er wurde auf Veranlassung der Unterentfelder Ortsbürgerkommission zur steten Erinnerung an das wirklich beeindruckende Millennium gesetzt. Der Stein wurde beim Aushub eines Geschäftshauses in Muri (Freiamt) gefunden. Er war auf dem Rücken des seinerzeitigen Reussgletschers bis dorthin getragen worden.

Der mit einem Tiefgangswagen nach Unterentfelden transportierte Granitblock aus dem Gotthardgebiet wiegt stolze 18 Tonnen. Mit ihm zusammen wurde auch ein etwas flacherer und kleinerer Block hergeführt, der als Sitzbank neben dem grossen Bruder auch auf ein massives Betonfundament platziert wurde. Später hat der damalige Unterentfelder Bannwart Willi Stauffer auch eine Feuerstelle angelegt.

Die Ortsbürger liessen am Findling eine Bronzetafel anbringen, die an den Zweck dieses Steines erinnert.

Walter Linder



Die Oberentfelder Senioren «60+» in der Aareschlucht!



T.A. Die diesjährige Tagesreise führte nach Meiringen. Der Himmel war zwar bedeckt, aber das liess den über 100 Personen die gute Laune nicht verderben. Mit 2 Cars fuhr wir via Luzern über den Brünig nach Meiringen. Dort genossen wir im Restaurant Aareschlucht West das feine Mittagessen. Anschliessend machten sich viele Reiselus-

tige für die Wanderung durch die Schlucht bereit. Wer nicht gehen konnte oder wollte blieb noch eine Stunde zurück. Alle anderen freuten sich auf die Begehung der imposanten Schlucht. Der Weg führte über gut gesicherte Stege und Tunnels. Beeindruckend war die Gewalt des Wassers, das sich über Jahrtausende in den Fels frass, wodurch gewaltige Grotten und Kessel entstanden. Die engste Stelle war gerade mal einen Meter breit. Nach 1400 Metern gelangten wir an die Ostseite der Schlucht, wo uns die beiden Cars wieder abholten. Das Wetter meinte es gut mit uns. Erst als wir wieder den Brünig hinauf fuhren, fing es zu regnen an. Aber auf der Obwaldner Seite wurde es dann wieder besser. Die Fahrt ging nun dem Sarner- und dem Alpachersee entlang nach Kriens, Wolhusen, Willisau nach Reiden. Dort gabs noch einen willkommenen Kaffeehalt. Die beiden Chauffeure brachten uns dann wohlbehalten und fröhlich wieder nach Oberentfelden zurück.

Dieser Ausflug wird alljährlich von den beiden Landeskirchen organisiert und zusammen mit der Einwohnergemeinde auch grösstenteils finanziert. An dieser Stelle sei dies ganz herzlich verdankt.

Kundenmaler

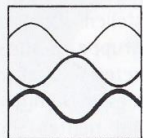


Dieter Hauri Tel. 062 724 01 05
Holzstrasse 61 Fax 062 724 01 38
5036 Oberentfelden Natel 079 379 32 35

**empfiehlt sich für sämtliche
Malerarbeiten**

Felix Wegmann

Garten- und Landschaftsarchitekt HTL



Kirchweg 14
 5035 Unterentfelden
 Tel. 062 723 76 59

Garten- und Umgebungsgestaltung
 Planung, Bauleitung, Unterhaltskonzepte



«Mitteilungen in eigener Sache» von der Schulleitung und aus der Schulpflege

Neu im Amt als Schulpflegerin: Frau Bettina Ambrozzi-Koch

Auf Grund des Rücktritts von Hermann Meier galt es für den Kreisschulrat (KSR) im Rahmen einer Ersatzwahl das Amt einer Schulpflegerin/eines Schulpflegers neu zu besetzen. An seiner Sitzung vom 22. September hat der KSR Frau Bettina Ambrozzi-Koch im ersten Wahlgang gewählt. Sie war eine von fünf Personen, die sich für das Amt beworben hatten.

Hiermit stellen wir unsere neue Schulpflegerin kurz vor:

Frau Ambrozzi-Koch ist 37-jährig, verheiratet, Mutter zweier Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren und lebt mit ihrer Familie seit 1998 in Unterentfelden. Sie ist in Hunzenschwil aufgewachsen, und liess sich zur Kaufm. Angestellten ausbilden. Sie absolvierte eine Zusatzausbildung als Werbeassistentin SAWI und durchlief verschiedene Weiterbildungsmodulare im Bereich Informatik. Nebst ihrer Rolle als Mutter und Hausfrau

ist Frau Ambrozzi-Koch auch heute beruflich aktiv. Bei ihrem langjährigen Arbeitgeber, der Hypothekbank Lenzburg, ist sie Gruppenleiterin des Call-Centers.

Ihre Freizeit gestaltet Frau Ambrozzi-Koch mit Porzellanmalerei, Handarbeiten und dem Computer. Regelmässig ist sie auch auf der Kunsteisbahn Aarau anzutreffen, wohin sie ihren Eishockey spielenden Sohn begleitet. Wichtig im Leben sind ihr eine positive Lebenseinstellung und die Gesundheit.

Frau Ambrozzi-Koch hat sich für das Amt der Schulpflegerin beworben, weil sie stets interessiert ist «Neues» kennen zu lernen, sich als sehr kommunikativ schildert und bereit ist ihr Wissen weiter zu geben.



Bis zum heutigen Zeitpunkt hat sie Schule und Kindergarten aus der Sicht der Mutter gesehen. Sie möchte sich nun in die Schulmaterie einarbeiten und die Abläufe von Behörde und Schulleitung kennen lernen. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte sie dann ihre persönlichen Ideen und Vorstellungen zum Wohle der Schule einbringen und sich für die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerschaft einsetzen.

Abschliessend bedankt sich Frau Ambrozzi-Koch für das Vertrauen, das ihr der Kreisschulrat mit dieser Wahl zugesprochen hat. Gerne nimmt sie die neue Herausforderung an und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.
 Für die Schulleitung Tobias Leuthard

Faszinierende Natur vor der eigenen Haustür

Y.B. Musikalisch begleitet von den Jagdhornbläsern begrüsst Gemeinderat Rolf Walther auch die Behördendelegationen und Gäste aus den umliegenden Gemeinden, und den kantonalen Kreisförster Erwin Städler zum diesjährigen Oberentfelder Waldgang.

Facetten- und ideenreich gestaltete sich in der Folge der ca. vier Kilometer lange Parcours, auf welchem gleich zu Beginn der Natur- und Vogelschutzverein mit seiner Ausstellung von 35 Exemplaren Einblick in die noch im Wald lebende Natur- und Vogelwelt vermittelte. Einst seien es an die 55 Arten gewesen. Da auch der Natur- und Vogelschutzverein auf jungen und an der Natur interessierten Nachwuchs angewiesen sei, richtete Paul Ryser seinen Appell an die Elternschaft, in ihren Kindern das Interesse an der Natur zu wecken. Am Tannenweg demonstrierte der Forstbetrieb Kölliken unter der Leitung von Förster Peter Suter die ferngesteuerte Holzerei mittels Seilwinde und beim Paschi-Peter-Lochweg die aufwändige Käferholzerei, ein brisantes Thema, welches dem Forstbetrieb immer wieder Sorge bereitet. Zum besseren Verständnis der Bevölkerung gegenüber der Jagd erläuterte Hanspeter Landis, Präsident der Jagdgesellschaft «Tann», deren Sinn und Zweck. Es gelte dabei in erster Linie darum, den Bestand von Natur und Tier in Einklang zu bringen. Besonders in der heutigen Zeit sei der Bewegungsraum für das Wild im Wald eingeschränkt. Bei einem weiteren Posten wurden Aufgabenbereich und Einsatz des Schweiss-Hundes demonstriert. Wie faszinierend die Natur ist, und was diese den Oberentfeldern direkt vor ihrer Haustür zu bieten hat, wurde in eindrücklicher Weise durch Gemeindeammann Ruedi Berger, Präsident der Naturschutzkommission und Biologe Michael Storz demonstriert. Mit Postern wurden den Waldgängern verschiedene Naturschutzobjekte in der Gemeinde aufgezeigt, wie etwa die Renaturierung der Uerke, das Biotop Schürlifeld, oder die auch vom Naturschutz her gelungene Golfanlage. Aber

auch über die vor wenigen Jahren eingepflanzten Hochstammbäume, welche nun die alten Entfelderäpfel und -zweitschgen tragen, und nun Götti und Gotte suchen um diese pflücken, berichtete Berger mit entsprechendem Nachdruck.

Die interessanten Ausführungen des Biologen Michael Storz, welcher aufzeigte, was in den Gewässern der Naturschutzobjekte so «kreucht und fleucht», wie etwa seltene Krebsarten, die Erdkröte oder aber der Feuersalamander, fanden eine gebannte Zuhörerschaft. Was sich an Neophyten (eingeschleppte Problempflanzen) im Wald ausbreitet, und welche es möglichst zu verdrängen gilt, davon wusste Kreisförster Erwin Städler zu berichten. Dabei geht es insbesondere um «Japan-Knöterich», «Riesen-Bärenklau», «Drüsiges Springkraut» oder die spätblühende und kanadische Goldrute. Prävention und entsprechende Bekämpfungsmassnahmen seien speziell auch in den Naturschutzgebieten angezeigt, so Erwin Städler. Nach der nahezu dreistündigen, perfekt gelungenen Waldbereisung wurde den Teilnehmern als krönender Abschluss beim Waldhaus Tann der traditionelle Umtrunk sowie heissen Fleischkäse mit Kartoffelsalat kredenzt, und man genoss dabei das gesellige Miteinander.



Gefährlicher Oberentfelder Bahnübergang wird für Fahrzeuge gesperrt

Bei der Gemeindegrenze zwischen Oberentfelden und Kölliken führt ein Feldweg über das SBB-Trasse ins Landwirtschaftsgebiet Schürlifeld. Der seit Jahrzehnten bestehende ungesicherte Bahnübergang ist mit einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge inkl. Mofas signalisiert. Die Benützung ist nur für den landwirtschaftlichen Verkehr sowie Fussgänger und Velofahrer gestattet. Trotz der klaren Rechtslage und Signalisation ist es in letzter Zeit zu zwei schweren Unfällen gekommen. Am letzten Samstag starben bei einer Kollision zwischen einem Roller und einem Zug zwei Jugendliche auf tragische Weise. Um weiteres Leid zu verhindern hat der Gemeinderat beschlossen, den Bahn-

übergang für jeglichen Fahrzeugverkehr zu sperren. Das Bauamt hat bereits entsprechende Abschränkungen angebracht und die Sichtverhältnisse verbessert. Fussgänger können mit der nötigen Vorsicht weiter passieren. Der von der Sperrung am meisten betroffene Landwirt ist orientiert worden. Er akzeptiert die Massnahme als Zwischenlösung. Auch die SBB sind einverstanden. Für die Sicherung oder die gänzliche Aufhebung von Bahnübergängen sind aufwändige Verfahren erforderlich. Dank der Sofortmassnahme erhalten die zuständigen Stellen von Kanton, Bahn und Gemeinde die nötige Zeit, um eine definitive Lösung zu suchen.



Bulletin

Dezember 2004

Nr. 188

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 188 | Dezember 2004



Wichtige Feuerwehrarbeit

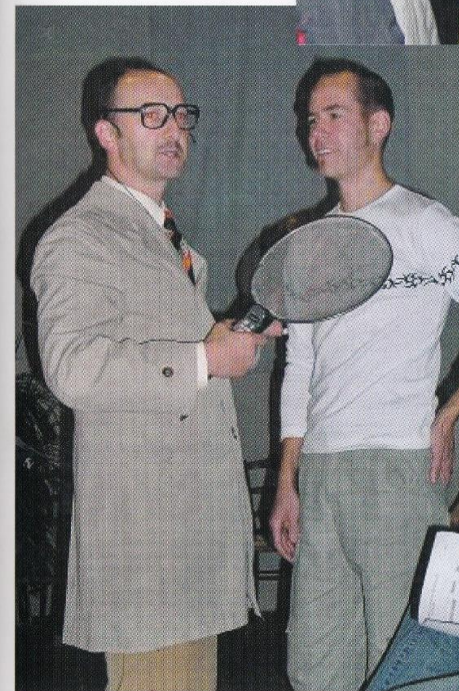
beiderENTFELDEN

Gott hat Humor!

OBERENTFELDEN Unter dem Motto «Gott het Humor» ging es bereits beim Eintreten in die Kirche zum Jugendgottesdienst der reformierten Kirchgemeinde humorvoll zu und her. Komiker Arno Werner überraschte die Jugendlichen als Securitas. Alle wurden durchleuchtet bevor in der Kirche die Band mit beschwingten Songs zum Mitsingen einlud. Mit einer Showeinlage gemischt aus einer Mode-



Arno im Eingang: «Ohne genaue Durchsuchung gab es kein Eintreten in die Kirche.»



Arno und Andreas: «Arno Werner misst die Gehirnströme von Andreas Benz»

schau, Jonglieren, Tanz und Spass zeigte Arno Werner Ausschnitte aus seinem Repertoire. Dabei gab es viel zu lachen: Die Gehirnströme der Zuhörer wurden exakt gemessen und spasshaft analysiert. Im anschliessenden Interview fragte Diakon Andreas Benz den Künstler nach seinen Erlebnissen als Christ und Komiker: Manchmal sei es gar nicht so einfach auf der Bühne zu stehen. Doch das Wissen um Gottes Beistand bei einem allfälligen Versagen gebe ihm das Gefühl dennoch wertvoll zu sein. Die Frage, ob Gott nun wirklich Humor hat, bejahte er kräftig und meinte, «oft mehr als wir Menschen!!! ...»

Wiederum konnte bei der anschliessend geöffneten alkoholfreien Bar gelacht, humorvoll diskutiert und gespielt werden.

Text und Fotos: Irene Röthlisberger

Aus dem einstigen Entfelder Brauchtum

Weihnachts- und Neujahrsbräuche

Der Samichlaus kam

Bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurden im Dorf von den Buben und Mädchen des letzten Schuljahres altüberlieferte Weihnachtsbräuche gepflegt.

Die Knaben spielten den Samichlaus. Das war aber nicht etwa am offiziellen St.Niklaus-Tag am 6. Dezember, sondern an jenem Tag, an dem in Aarau der Klausmarkt stattfand.

Da kleideten sich die Knaben als Kläuse, nicht im in gewissen Gegenden üblichen rotpurpurnen Mantel; ihnen dienten schwarze Pelerinen mit Kapuzen. So besuchten sie jene Häuser und Familien, wo kleine Kinder vorhanden waren. Für ihre mahnenden Worte erhielten sie zumeist einige Batzen.

Vor einigen Jahren liess nun Pfarrhelfer Erich Baumann den Brauch mit der Gruppe der Jungen Kirche wieder aufleben. Nur, die «neuen» Kläuse sind jetzt eben in Rot gekleidet. Und sie ziehen am 6. Dezember durchs Dorf und besuchen jene Familien, die ihre Aufwartung bestellt haben.

Das Weihnachts- oder Christkind

Das war der von den Mädchen der letzten Schulklassen gepflegte religiös-kulturelle Brauch. Die Mädchen teilten das Dorf unter sich auf, damit keine Familie zweimal besucht wurde. Und diese einzelnen Gruppe hatten auch ihre Beschützer oder im heutigen Sprachgebrauch ihre Bodyguards, die auf die «Schwarzen» achten, jene Buben, die sich an keinerlei Abmachungen hielten und den Gruppen irgendwie «zleidwärsche» wollten.

Am Heiligabend und am Abend des Weihnachtstages klopfen die Christkindgruppen da und dort an. So besuchten sie viele Stuben. Jedes Weihnachtskind trug ein weisses, mit Sternen besticktes Kleid. Über dem Gesicht lag ein Schleier, der mit einer goldenen Krone befestigt war.

Ein hauchfeines Klingeln des kleinen Glöckleins, das jedes Weihnachtskind bei sich trug, kündigte den Hausbewohnern an: Jetzt steht das Christkind vor der Tür. Die Mütter traten vor die Türe, nannte die Namen ihrer in der Stube weilenden Kinder, und dann trat das



Weihnachtskind ein. Ihm schauten bereits die strahlenden Kinderaugen entgegen. Die Familie sass um den Christbaum, an dem die Kerzen ihr warmes Licht spendeten.

Das Weihnachtskind überbrachte die Botschaft von der Geburt des Heilandes in Wort und mit Lied. Anschliessend verteilte es an die Kinder kleine Geschenke. Die Kinder brachten ihren Dank allein oder gemeinsam mit ihren Verslein, die sie fürs weihnachtlich Familienfest gelernt hatten.

Auch älteren Ehepaaren galt der Besuch des Weihnachtskindes. Bei den Betagten war der Empfang des dörflichen Weihnachtskindes nicht minder herzlich. Oft fehlte zwar der geschmückte Christbaum; statt ihm lag ein Adventskranz auf dem Tisch. Gemeinsam mit dem Weihnachtskind wurden die altvertrauten Lieder gesungen. Das war für die alten Leute etwas Feierliches.

Jedes Weihnachtskind trug ein goldenes Käselein bei sich. Wer Freude hatte, legte eigen oder mehrere Batzen hinein. Für die Mädchen waren diese Münzen nicht das Entscheidende; sie wollten einfach in der heiligen Zeit etwas Freude in die Stuben bringen.

Zwischen den 1960er- und 1980er-Jahren führte die Schule entweder in klasseneigenen oder in gemeinschaftlichen Aufführungen Weihnachtsspiele auf.

Dies geschah jeweils für die gesamte Schule. Zudem erfreute die mimende Abteilung zum Auftakt der Seniorenweihnacht der Kirchgemeinde die ältere Dorfbewölkerung und am

Abend war dann die ganze Gemeinde zur Aufführung eingeladen. Das waren für die die Aufführung gestaltenden Kinder als auch ihre Eltern und die Freunde der Schule erhebende Momente der Weitergabe von Weihnachtsfreude.

Walter Linder

Der Zivilschutz Entfelden trotz Regen im Einsatz!

Im diesjährigen WK stand das neue Leitbild der Armee Reform XXII des Zivilschutzes das dieses Jahr in Kraft trat auf dem Programm. Ziel war es, dass alle Zivilschutz leistenden wissen, welche Funktion(en) sie haben und zu welcher Truppengattung sie neu angegliedert werden. Zudem mussten alle Zivilschutzleistenden im Zeughaus Aarau ihre neue Bekleidung in Empfang nehmen. Die alte Uniform wurde durch eine Zeitgemässe ersetzt. Total wurden 90 Zivilschutz leistende in einem halben Tag neu eingekleidet. Ein weiterer wichtiger Punkt war der Walderlebnispfad mit seinen zwölf Posten. – Unsere Bilder erinnern nochmals an den diesjährigen, gelungenen Einsatz des Zivilschutzes Entfelden.



Lagebesprechung



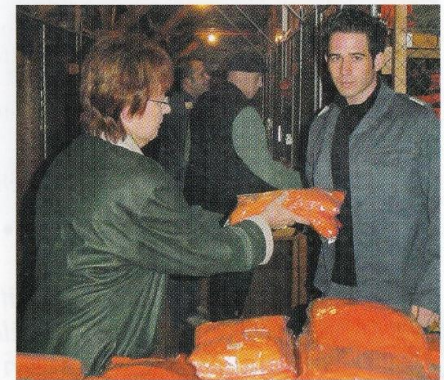
Zivilschützer beim Pflanzen



Das Rollstuhlschieben will gelernt sein



Die Arbeit im Wald machte Spass



«Do hesch dis nöie Gwändli!»

Die Feuerwehren aus Ober- und Unterentfelden sind gewappnet für den Ernstfall!



Die Oberentfelder Feuerwehr probte anlässlich der Hauptübung den Ernstfall im Altersheim

Fotos: Markus Schenk

Die beiden Feuerwehren aus Ober- und Unterentfelden weisen in etwa das gleich grosse Korps auf. Der Bestand liegt zwischen 60 und 75 Personen, darunter auch einige Frauen. Apropos Frauen: Via Inserat suchte die Feuerwehr Oberentfelden kürzlich Frauen. Diese sind also in der Feuerwehr ebenso willkommen wie die «Männer». Die Feuerwehrleute kommen grösstenteils freiwillig, was sich im Einsatz positiv auswirkt. Das Interesse ist so eindeutig grösser als bei Zwangsrekrutierungen. Erstaunliches ist aus der Jahresstatistik herauszulesen. So absolvierte die Oberentfelder Feuerwehr in diesem Jahr insgesamt 40 Übungen, in Unterentfelden sind es deren 38. Dabei nicht gezählt wurden die diversen Fahrübungen mit dem Wagenpark. Da nicht immer alle Sparten der Feuerwehr in die Übungen mitbezogen werden, müssen aber nicht

immer alle Feuerwehrleute ausrücken. Normalerweise sind 8 bis 9 Übungen pro Jahr auf dem Programm und hinzu gesellen sich sechs Übungen für Spezialisten. Praktisch immer dabei sind die Offiziere, die so doch auf gut 40 Einsätze kommen. Erwartet wird eine Übungsbeteiligung von 85%. Das ist natürlich besonders wichtig für den Ernstfall. Zu viele Absenzen können da verheerende Folgen haben, denn Ernstfälle sind absolut keine Seltenheit. Solche gibt es nämlich fast so viele wie Übungen. Die Oberentfelder Feuerwehr musste innert einem Jahr 32 mal und ein Jahr zuvor gar 53 mal ausrücken. Diese Zahlen zeigen, dass die Feuerwehr eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Interessant ist da auch die Art der Ernstfälle. Sie beginnt beim Wespen- und Hornissennestentfernen, über Keller auspumpen, effektive Brände, Verkehrsun-

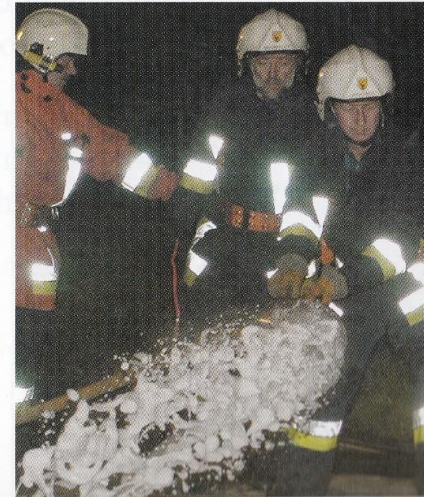
fälle, Ölwehr bis hin zur Bergung einer Leiche aus der Uerke. Der aufwändigste Einsatz war wohl jener der Unterentfelder Firma Tobler & Glanzmann, wo die Unterentfelder und die Oberentfelder Feuerwehr im Einsatz stand. Diese gegenseitige Hilfe hat sich schon mehrfach bewährt und so führen die beiden Feuerwehren auch regelmässig gemeinsam Übungen durch. Diskutiert wird da und dort auch immer wieder über eine Fusion der beiden Feuerwehren. Spruchreif ist diese aber zurzeit sicher nicht, da es sich um zwei sehr starke (auch personell) Feuerwehren mit neuzeitlichen Gerätschaften handelt. Eine Fusion würde sich wohl erst bei starken personellen Problemen aufdrängen. Diese kennen die beiden Feuerwehren zurzeit nicht. Von Gesetzes wegen besteht eine Feuerwehrgesetz. Wer keinen Einsatz leistet, muss Feuerwehrsteuer bezahlen. Von ganz alleine funktioniert das Auffüllen der Kader nicht. Da ist das Kommando nicht untätig. Die Leute im Dorf werden auf die Feuerwehr angesprochen und so lässt sich der eine oder andere zum Feuerwehrdienst bewegen. Unterentfelden bietet die jungen Leute gar zu einem Infoanlass auf. Ab 18 Jahren kann man bei der Feuerwehr mittun. Mit 44 Jahren wird man aus dem Dienst entlassen, kann aber freiwillig bis ans Lebensende mitmachen. Leider fehlen in der Feuerwehr die Frauen. Diese sind ausserordentlich willkommen und werden auch auf allen Spezialgebieten eingesetzt.

Ein Blick auf den Fahrzeugpark zeigt, dass beide Feuerwehren (Ober- und Unterentfelden) recht gut gerüstet sind. Oberentfelden hat zwei grosse und zwei kleinere Fahrzeuge, darunter natürlich ein modernes Tanklöschfahrzeug. Unterentfelden hat momentan fünf Fahrzeuge, darunter ebenfalls ein Tanklöschfahrzeug. Auf 2007 will die Unterentfelder Feuerwehr ein neues

Fahrzeug für 300 000 Franken beschaffen. Sehr interessiert an einer guten Feuerwehr ist natürlich das Aargauische Versicherungsamt, das jeweils auch die Kaderkurse durchführt.

Kommandiert wird die Oberentfelder Feuerwehr heute von André Dössegger, die Unterentfelder Feuerwehr von Markus Starker. Ein Wort noch zu den Kommandanten: Diese sind heute längst keine verhin- derten Militäroffiziere mehr, sondern sie pflegen mit ihren Leuten ein kameradschaftliches Verhältnis. Auch wenn gewisse Regeln streng eingehalten werden müssen, geht es in der Feuerwehr kameradschaftlich zu und her. Man hilft einander und sitzt nach getaner Arbeit zusammen, um Gedanken auszutauschen. Hoffen wir, dass die Entfelder Feuerwehren auch in Zukunft auf freiwilliger Basis funktionieren können, denn das ist in einer Zeit, in der es nur so wimmelt von Egoisten, wirklich nicht selbstverständlich!

Markus Schenk



Unterentfelder Feuerwehreinsatz

60+-Nachmittag mit dem Brittnauer Chörli

Das Brittnauer Chörli überraschte am ersten 60+-Nachmittag der Wintersaison die Anwesenden im Saal der kath. Kirche mit einem frischen Bouquet an fröhlichen Liedern. Heitere und besinnliche Lieder wurden dargeboten, und auch die Lachmuskeln kamen nicht zu kurz!

Die oekumenische Seniorenarbeit in Oberentfelden heisst neu 60+. Der nächste Nachmittag ist am Donnerstag, 16. Dezember um 14.30 Uhr: oekumenische Weihnachtsfeier mit dem Senioren-Orchester in der Ref. Kirche, anschl. Zvieri im Kirchge-

meindehaus. Alle über 60 sind herzlich eingeladen zu den Anlässen. Infos bei den Pfarrämtern.

Text und Fotos: Andreas Wahlen

